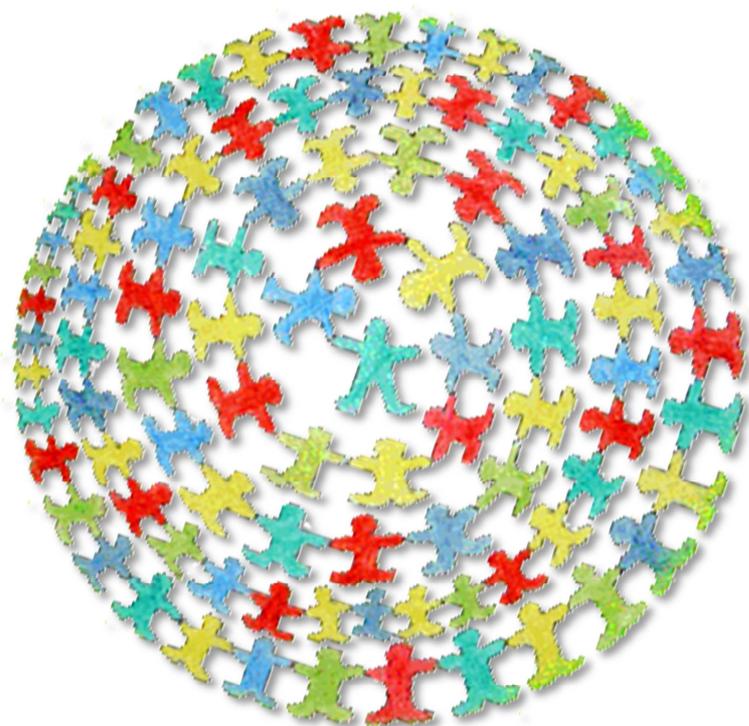


Schulprogramm

November 2018





Stand: 30.11.2018

Schulprogramm der Leoschule Neuss

Herausgeber: Das Team der Leoschule Neuss

Leoschule Neuss

Städtische katholische Grundschule

Am Kivitzbusch 30

41462 Neuss

Telefon: 02131 / 56 99 56

Fax: 02131 / 56 99 87

Mail: 104220@schule.nrw.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Die Leoschule	7
1.1. Unsere pädagogischen Leitgedanken	7
1.2. Schule und Umgebung	8
1.3. Katholische Bekenntnisschule.....	9
1.4. Stunden- und Pausenordnung	10
1.5. Das Team der Leoschule	11
2. Schulkultur	12
2.1. Schulordnung und vereinbarte Maßnahmen.....	12
2.2. Aktionen und Projekte	15
2.3. Feste und Feiern.....	22
2.4. Klassenfahrten	24
2.5. Kooperation und Kommunikation.....	25
2.5.1. Mitwirkung Eltern	25
2.5.2. Schülerparlament	27
2.5.3. Interne Kommunikation und Kooperation - Übersicht.....	28
2.5.4. Regelungen zum Umgang mit Beschwerden	30
2.5.5. Unsere Kooperationspartner	33
2.6. Gesundheit und Bewegung.....	35
2.7. Soziales Lernen - Teamgeist.....	39
2.8. Schulsozialarbeit - Streitschlichtung	41
3. Lehren und Lernen	44
3.1. Allgemeine Grundsätze	44
3.2. Grundsätze zur Lernkultur	45
3.3. Methodenkonzept	46
3.4. Kooperatives Lernen	51
3.5. Besonderheiten in der Schuleingangsphase	56
3.6. Absprachen im Fach Deutsch.....	60
3.7. Diagnose und individuelle Förderung	63
3.8. Grundsätze zur Leistungsmessung und -bewertung.....	71
3.9. Medienkompetenz.....	75
3.10. Mädchen- und Jungenförderung	85



3.11. Hausaufgabenkonzept	86
3.12. Grundsätze zur Beratung	87
3.13. Der Offene Ganztag.....	90
4. Führung und Management	91
4.1. Geschäftsverteilungsplan und Schuljahresplanung	91
4.2. Vertretung.....	92
4.3. Umgang mit Teilzeit	94
4.4. Umgang mit schulischen Krisen	95
4.5. Kollegiale Beratung und Hospitation	96
4.6. Mitarbeitergespräche	97
4.7. Ausbildung.....	98
4.8. Fortbildung.....	101
4.9. Schulentwicklung und Qualitätssicherung.....	102



Vorwort

Bildung und Erziehung lebt von Offenheit und Klarheit. Deshalb ist es uns wichtig, uns unsere pädagogische Arbeit bewusst und allen Beteiligten gegenüber transparent zu machen. Darüber hinaus wollen wir unsere Arbeit stets auch kritisch hinterfragen und weiterentwickeln.

Dies alles geschieht vor dem übergeordneten Hintergrund des Umgangs mit Heterogenität bzw. Vielfalt.

Vielfalt der Schülerinnen und Schüler an unserer Schule besteht hinsichtlich Alter und Geschlecht, ethnischer, kultureller und sozialer Herkunft, aber auch hinsichtlich ihrer Interessen, Motivation und Leistungsfähigkeit.

Mit Heterogenität umzugehen heißt, diese Vielfalt anzunehmen als eine Realität in der Schule und in Klassenzimmern, und sie als eine Herausforderung und Bereicherung für das schulische Lernen, die Unterrichtsgestaltung und die Organisationsform von Lerngruppen zu begreifen.

Der Kernauftrag von Schule zum Umgang mit Heterogenität ist im Schulgesetz (§1 und §2) festgelegt. Dort heißt es:

- „Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung. (...)
- Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen und berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. (...)
- Die Schule fördert die vorurteilsfreie Begegnung von Menschen mit und ohne Behinderung. In der Schule werden sie in der Regel gemeinsam unterrichtet und erzogen (inklusive Bildung).
- Schülerinnen und Schüler, die auf sonderpädagogische Unterstützung angewiesen sind, werden nach ihrem individuellen Bedarf besonders gefördert, um ihnen ein möglichst hohes Maß an schulischer und beruflicher Eingliederung, gesellschaftlicher Teilhabe und selbstständiger Lebensgestaltung zu ermöglichen.“

Zur Umsetzung dieses Kernauftrages haben wir an unserer Schule vielfältige Maßnahmen installiert, die sich auf folgende Bereiche beziehen:

- Unterrichtsorganisation
- Methodenvielfalt
- Soziales Lernen
- Schulregeln und Konsequenzen



- Förderung
- Einbeziehung von Partnern: Schulpsych. Dienst, Lesementoren, Zusammenarbeit mit Psychologen und Ärzten, Polizei, Pädagogen der Förderschule zur Beratung
- Leisten und Bewerten
- Aktionen, Projekte, Wettbewerbe
- Angebote des offenen Ganztags

Zu den oben genannten Bereichen finden sich ausführliche Erläuterungen in den weiteren Ausführungen dieses Schulprogramms oder auf der Homepage unter dem Punkt „Konzepte“.

Bei der Umsetzung dieses Kernauftrages berücksichtigen wir außerdem die konkreten Lernbedingungen, nutzen unsere Erfahrungen, setzen bewährte Traditionen fort und beziehen das schulische Umfeld und den Lebensraum der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht und das Schulleben mit ein.

Auf diese Weise entsteht und entwickelt sich durch Umsetzung der Richtlinien und der Lehrpläne das individuelle Schulprogramm unserer Schule stetig weiter.

Das vorliegende Schulprogramm basiert auf einer Ist-Stand-Analyse von Dezember 2014, die vor dem Hintergrund des Referenzrahmens NRW erfolgte und sich auf die darin beschriebenen Qualitätsaussagen zu den Bereichen „Schulkultur“, „Lehren und Lernen“ sowie „Führung und Management“ bezog. Seitdem wurde das Schulprogramm orientiert an den daraus resultierenden Entwicklungszielen fortgeschrieben. Die vorliegenden Vereinbarungen werden regelmäßig von uns überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nicht alle Konzepte sind vollständig im Schulprogramm abgedruckt. Diese findet man aus Gründen der Handhabbarkeit auf der Homepage unter dem Punkt „Konzepte“.

Anmerkungen zu unserem Schulprogramm nehmen wir gerne entgegen, und auch für Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung.

Marion Amandi

Schulleiterin der Leoschule

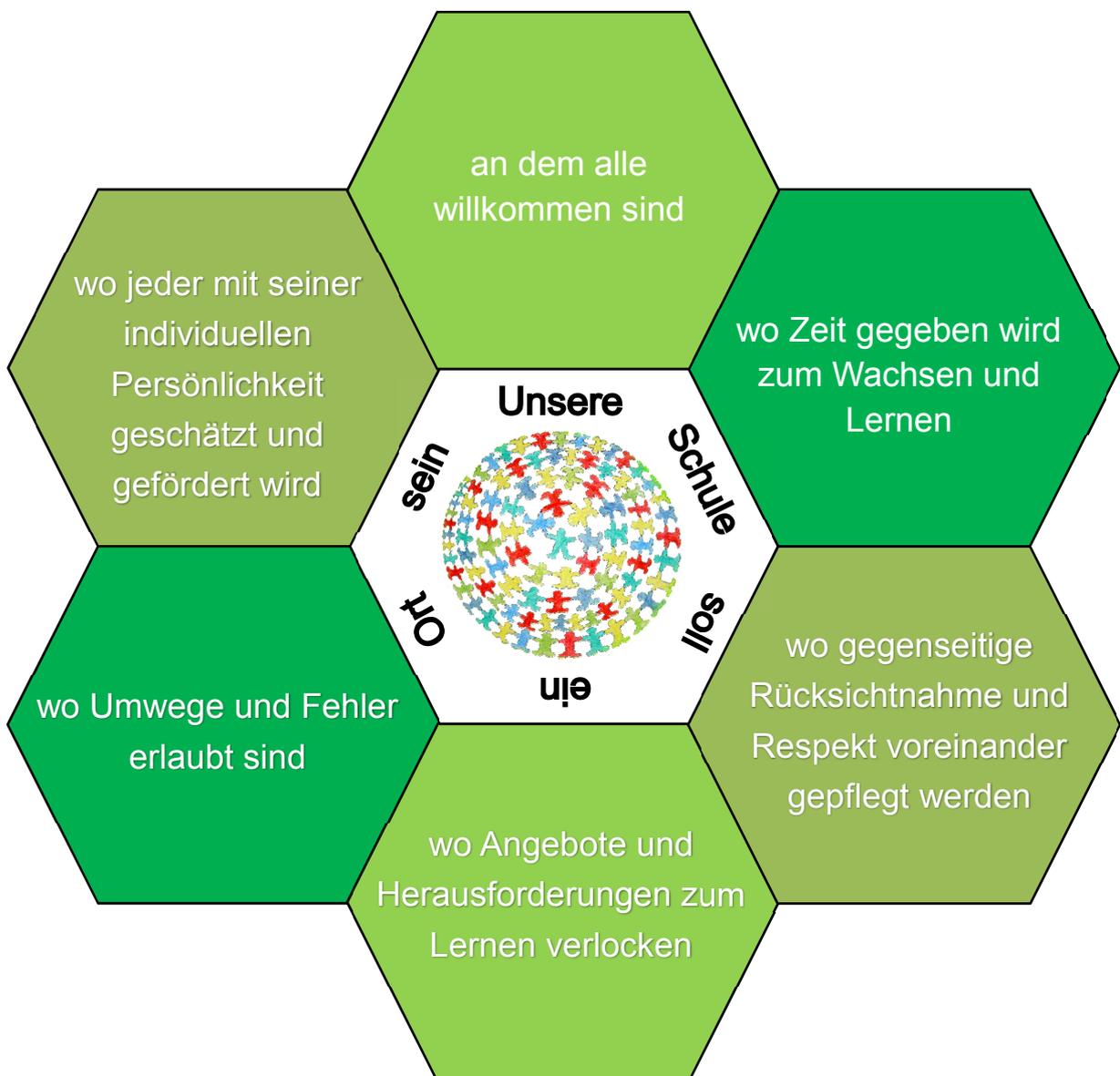


1. Die Leoschule

1.1. Unsere pädagogischen Leitgedanken

Unsere Schule wird von Schülerinnen und Schülern mit den unterschiedlichsten Bedürfnissen, Interessen und Talenten besucht. Wir verstehen uns als Schule für alle Kinder. Aus diesem Grund möchten wir diese Vielfalt als unsere Hauptaufgabe begreifen und durch abwechslungsreiche Angebote den individuellen Voraussetzungen und Interessen gerecht werden und neue Interessen wecken. Daher gilt für uns folgender Leitsatz:

„Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Beste“





1.2. Schule und Umgebung

Die Leoschule ist eine städtische katholische Grundschule. Sie liegt im nördlichen Neusser Stadtteil Furth in unmittelbarer Nähe zum Neusser Nordpark und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Unsere Schule ist eine zwei- bis dreizügige Grundschule. Zurzeit leben, lernen und arbeiten bei uns 242 Schülerinnen und Schüler in neun Klassen. Als katholische Bekenntnisschule gehören wir den Pfarreien Christ König und Heilig Geist an.

Im Jahr 2006/07 wurde die Leoschule Offene Ganztagschule. Träger ist der Verein „Betreuung in Schule e.V.“, abgekürzt BIS. Nach dem Unterricht – ab 11.35 Uhr – bietet die OGS eine qualifizierte Betreuung bis 16.00 Uhr an. Dazu gehören neben einem gemeinsamen Mittagessen die Hausaufgabenbetreuung und ein breit gefächertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Durch die engagierte und qualifizierte Arbeit unseres Betreuungsvereins und der Mitarbeiterinnen im Ganztags sowie der intensiven Zusammenarbeit mit dem Kollegium der Leoschule sind wir in der Lage, unser OGS-Konzept den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler anzupassen. Mittlerweile nehmen 134 Schülerinnen und Schüler unserer Schule dieses Angebot an.

Die Leoschule ist eine Schule ohne Treppen. Vier ebenerdige Trakte mit jeweils zwei bzw. drei Klassenräumen zweigen von einem zentralen Gang ab. Jeder Klassentrakt verfügt über eine eigene Jungen- und eine Mädchentoilette. Zwischen den Trakten liegen Innenhöfe, die im Schuljahr 2018/2019 neu gestaltet werden sollen, um zukünftig wieder die Hofpausen unserer Schülerinnen und Schüler zu bereichern. Sie sind aber auch von allen Klassenräumen direkt zu erreichen und können als zusätzliche grüne Klassenzimmer genutzt werden. Neben diesen Räumlichkeiten stehen uns eine gut eingerichtete Küche und ein Mehrzweckraum zur Verfügung. Der zentrale Schulhof bietet verschiedene Klettergeräte, einen Außenkicker, Tischtennisplatten, ein Spielgerätehäuschen sowie weitere Toiletten.

Das neue OGS-Gebäude, welches mit dem Beginn des Schuljahres 2008 bezogen werden konnte, ist das erste Gebäude an der Leoschule, das zwei Etagen hat. Durchgängig deckenhohe Fenster bieten lichtdurchflutete Räume in farblich harmonischer Architektur. Allen Schülerinnen und Schülern stehen ein großer Essraum, ein Aktionsraum, ein Spiel- und Bastelraum, eine offene Küche und eigene Toiletten zur Verfügung. Eine kleine „Arena“ im Freien wird für vielfältige Veranstaltungen genutzt. Außerdem gibt es ein Büro für Besprechungen. In den Klassenräumen finden die Hausaufgabenbetreuung sowie Angebote und Arbeitsgemeinschaften statt.

Die Leoschule verfügt über eine eigene Turnhalle, die uns im Rahmen des Sportunterrichts sowie für Arbeitsgemeinschaften im Ganztags und für gemeinsame Feste und Feiern zur Verfügung steht.



Im Schuleinzugsbereich liegen mehrere Kindertagesstätten in städtischer wie auch in konfessioneller Trägerschaft. Die zentrale, aber ruhige Lage im Grünen bietet vielfältige Möglichkeiten sowohl zu naturkundlichen Ausflügen als auch zu sportlichen Veranstaltungen. Das nahe liegende Erholungsgebiet „Jröne Meerke“ mit anschließendem Stadtwald lädt zu Ausflügen und Exkursionen ein. Für sportliche Veranstaltungen stehen der Hubert-Schäfer-Sportpark, das Hallenfreibad Nordpark oder die Ringerhalle des Vereins Concordia Neuss zur Verfügung. Gut zu erreichen sind kulturelle Einrichtungen wie das Rheinische Landestheater, das Theater am Schlachthof und das Clemens-Sels-Museum.

1.3. Katholische Bekenntnisschule

Als städtische katholische Bekenntnisschule nehmen wir unsere Aufgabe wahr, unsere Schülerinnen und Schüler im katholischen Glauben zu unterrichten und zu erziehen.

Das Fach Katholische Religion erteilen Religionslehrerinnen mit kirchlicher Lehrerlaubnis.

Die Leoschule ist bemüht, ihren Schülerinnen und Schülern den katholischen Glauben in den Bereichen



zu lehren und ihnen dabei einen christlichen Grundstein für ihr Leben mitzugeben. Durch bestehende Rituale und gemeinsames Beten soll den Schülerinnen und Schülern eine religiöse Haltung vermittelt sowie der gegenseitige Respekt gefördert werden.

Die Themen des Religionsunterrichtes richten sich nach dem Kirchenjahr sowie nach den vorgeschriebenen Richtlinien. Feste wie St. Martin, Nikolaus, die Adventszeit, Weihnachten, Fasten- und Osterzeit bekommen im Unterricht einen besonderen Stellenwert. Den Schülerinnen und Schülern werden die Werte der Feste verständlich gemacht und somit auch der soziale Aspekt hervorgehoben. In Kooperation mit den Kirchengemeinden Christ König und Heilig Geist finden



regelmäßig Gottesdienste statt, die von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet werden. Außerdem werden auch außerschulische Lernorte in den Religionsunterricht mit einbezogen, so finden beispielsweise Kirchenführungen in den nahegelegenen Kirchen statt oder der Besuch einer Moschee.

1.4. Stunden- und Pausenordnung

Der Unterricht beginnt an unserer Schule um 8.00 Uhr. Der Unterrichtsbeginn ist als „Offener Anfang“ gestaltet. Ab 7.45 Uhr haben die Schülerinnen und Schüler, sofern die Klassenampel grün zeigt, die Gelegenheit, in ihre Klasse zu gehen und sich mit vorhandenen Lernmitteln, Büchern, etc. zu beschäftigen oder sich mit Mitschülern und Mitschülerinnen bzw. der Lehrperson auszutauschen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, bis zum regulären Unterrichtsbeginn auf dem Schulhof zu verbleiben. Eine Lehrperson leistet dort die Aufsicht. Dieser „Offene Anfang“ ermöglicht den Schülerinnen und Schülern ein ruhiges Ankommen. Sie sind so eher in der Lage, ausgeglichen, lern- und aufnahmebereit den kommenden Schultag anzugehen.

Uhrzeit	Stunden und Pausen	Unterrichtsblock
ab 07.45 Uhr	Offener Anfang	
08.00 – 08.45 Uhr	1. Stunde	1. Unterrichtsblock
08.45 – 09.30 Uhr	2. Stunde	
09.30 – 09.40 Uhr	Frühstückspause	
09.40 – 10.05 Uhr	große Bewegungspause auf dem Schulhof	
10.05 – 10.50 Uhr	3. Stunde	2. Unterrichtsblock
10.50 – 11.35 Uhr	4. Stunde	
11.35 – 11.50 Uhr	zweite Bewegungspause auf dem Schulhof	
11.50 – 12.35 Uhr	5. Stunde	3. Unterrichtsblock
12.35 – 13.20 Uhr	6. Stunde	



1.5. Das Team der Leoschule

Schulleitung

Schulleiterin: Frau Amandi (seit 2014/2015)
Konrektorin: Frau Schabel (seit 2016/2017)

Kollegium

Klassenlehrer/innen:

1a Frau Schabel	3a Frau Hombergs-Näther
1b Frau Massong	3b Frau Durau
2a Herr Touloumtzidis	4a Frau La Bella
2b Frau Jenzelewski	4b Frau Linnenbrink
2c Frau Schmitt	

Lehramtsanwärterin: Frau Harings
Sozialpädagogin: Frau Holstein

Offene Ganztagschule

Leitung: Frau Cunrady

Vertretung: Frau Belter

Betreuendes Personal:

Kl. 1 Frau Blazina Frau Starr	Kl. 3 Frau Rixen Frau Belter
Kl. 2 Frau Koch, Frau Hütten, Frau Strozka, Frau Ritchie	Kl. 4 Frau Cunrady Frau Grab Ergänzungskraft Frau Rixen

Küche:

Frau Cames, Frau Borgard, Frau Ngujen

Elternvertreter:

Frau Claßen-Brinkmann, Frau Pape

BIS e.V.:

Frau Linde, Herr Werner, Frau Werner

Schulträger

Sekretärin: Frau Heinemann
Hausmeister: Herr Pesch,
Frau Steinborn
Reinigungskräfte: Frau Klas, Frau Fausten
Frau Agca

Schulkonferenz

Vorsitz: Frau Amandi
Kollegium: Frau Hombergs-Näther, Frau Massong, Frau Schmitt, Frau Jenzelewski, Frau Linnenbrink, Herr Touloumtzidis, Frau La Bella
Elternvertreter: Frau Dr. Schöfmann, Frau Eichhoff, Frau Dick, Frau Klasen, Herr Chmiel, Frau Scharfenberg

Schulpflegschaft

Vorsitz: Frau Dr. Schöfmann
1a Herr Chmiel, Frau Woschytzki
1b Frau Scharfenberg, Frau Oktas
2a Frau Dr. Schöfmann, Frau Boussan
2b Frau Schneiders, Frau Michalek
2c Frau Klasen, Frau Eichhoff
3a Frau Riddermann, Frau Yel
3b Frau Backert, Frau Gonschorek
4b Frau Scholze, Frau Kooijmans
4c Frau Pape, Frau Dreuw

Förderverein

Vorsitz: Frau Wiesner	Kassenwartin: Frau Jungbluth	Vertretung: Frau Clemens	Schriftführerin: Frau Rohde
---------------------------------	--	------------------------------------	---------------------------------------



2. Schulkultur

2.1. Schulordnung und vereinbarte Maßnahmen

Kinder brauchen die bewusste, persönliche und emotionale Begegnung, denn Bindung und Beziehung sind Urbedürfnisse des Menschen. Sie sind Voraussetzung für die Entwicklung der kognitiven, emotionalen und sozialen Intelligenz. Eine sichere Bindung an Bezugspersonen ist die Grundlage für kreatives und freudvolles Begreifen, Erfahren und Lernen sowie für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung.

Hauptverantwortlich für die soziale Erziehung eines Kindes ist die Familie. Die Schule ergänzt jedoch diese Erziehung durch ein auf ihr Schulleben abgestimmtes Konzept.

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist eine christlich humanistische Grundhaltung, die sich durch Verantwortungs- und Hilfsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Kooperationsfähigkeit sowie den Respekt vor Mitmenschen auszeichnet.

Positives Sozialverhalten entwickelt sich in der Regel aus Einsicht. Im täglichen Miteinander werden deshalb in allen Klassen die sozialen und persönlichen Kompetenzen durch den Einsatz von Ritualen, Regeln und Grenzen immer wieder trainiert.

Darüber hinaus wurde im Schuljahr 2014/2015 zusammen mit Eltern, pädagogischen Mitarbeiterinnen und dem Kollegium eine neue Schulordnung erstellt, die in der Schule aushängt, und die allen Schülerinnen und Schülern sowie allen Eltern bekannt ist. Auf ihre Einhaltung legen alle Lehrerinnen, Lehrer und Mitarbeiterinnen gleichermaßen wert.

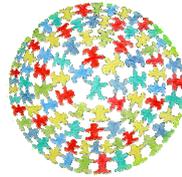
Dort, wo die Grundregeln des Zusammenlebens verletzt werden, möchten wir konsequent und angemessen reagieren. Aus diesem Grunde wurden ergänzend zur Schulordnung und zu den klasseninternen Regeln Konsequenzen erarbeitet, die ebenfalls allen Beteiligten bekannt sind.



Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem wir uns alle wohlfühlen.

Wir nehmen Rücksicht und achten die Gefühle der anderen.

Wir helfen uns gegenseitig.



Deshalb halten wir uns an folgende 5 Grundregeln:

- Ich beschimpfe, provoziere und bedrohe niemanden, und ich tue keinem weh.
- Ich verschmutze nichts, auch nicht durch Spucken.
- Ich zerstöre nichts und gehe nicht an fremde Sachen.
- Ich bringe keine Spielsachen mit und lasse das Handy ausgeschaltet in der Schultasche, bis ich die Schule verlasse.
- Ich verlasse nur mit Erlaubnis das Schulgelände.

Außerdem gilt:

In den Schulgebäuden:

- Ich lärme und tobe nicht.
- Ich spiele nicht in den Toilettenräumen.
- Ich halte Ordnung in allen Räumen und Fluren.

Auf dem Schulhof/den Innenhöfen:

- Ich klettere nicht auf Bäume.
- Ich werfe nicht mit Gegenständen, auch nicht mit Steinen und Schneebällen.
- Ich benutze das Pausenspielzeug und die Spielgeräte ordnungsgemäß.

In der Turnhalle:

- Ich gehe nicht ohne Erlaubnis in die Turnhalle und an die Geräte.
- Ich benutze die Sportgeräte ordnungsgemäß und räume sie ordentlich an ihren Platz zurück.

In der Klasse:

- Ich halte mich an die Gesprächs- und Arbeitsregeln.
- Ich verschwende keine Lernzeit.
- Ich erfülle meine Pflichten.



Jeder Klassenlehrer bzw. jede Klassenlehrerin ergänzt die Klassenregeln mit jeder Klasse lerngruppenspezifisch bzw. führt diese näher aus.

Bei Verstoß gegen die fünf Grundregeln der Schulordnung sowie aller weiterer Regeln können die unten aufgeführten Konsequenzen zum Tragen kommen. Dabei ist die Einhaltung einer Reihenfolge nicht zwingend vorgegeben. Der Lehrer bzw. die Lehrerin oder die pädagogische Mitarbeiterin entscheidet, wann welche Maßnahme eingesetzt wird.

REGELN	KONSEQUENZEN
Ich beschimpfe, provoziere und bedrohe niemanden, und ich tue keinem weh.	<ul style="list-style-type: none">▪ Streitbogen ausfüllen▪ Regelbogen ausfüllen
Ich verschmutze nichts, auch nicht durch Spucken.	<ul style="list-style-type: none">▪ Verschmutzung beseitigen▪ vormittags/nachmittags beim Reinigen der Schule helfen▪ Regelbogen ausfüllen
Ich zerstöre nichts und gehe nicht an fremde Sachen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Rückgabe/Instandsetzung/Erstattung▪ Regelbogen ausfüllen
Ich bringe keine Spielsachen mit und lasse das Handy ausgeschaltet in der Tasche, bis ich die Schule verlasse.	<ul style="list-style-type: none">▪ Gegenstand wegpacken▪ Rückgabe nach Schultag▪ Rückgabe nur an Eltern▪ Regelbogen ausfüllen
Ich verlasse nur mit Erlaubnis das Schulgelände.	<ul style="list-style-type: none">▪ Regelbogen ausfüllen

Bei allen Regelüberschreitungen können folgende Maßnahmen erfolgen:

- das ermahnende Gespräch und die mündliche Entschuldigung vor und bei Betroffenen
- das ermahnende Gespräch und die schriftliche Entschuldigung vor und bei Betroffenen
- das ermahnende Gespräch und die mündliche/schriftliche Information der Eltern (durch die Lehrerin bzw. den Lehrer oder die OGS-Mitarbeiterin)
- das ermahnende Gespräch und ein Elterngespräch mit der Lehrerin bzw. dem Lehrer oder durch die OGS-Mitarbeiterin in der Schule
- das ermahnende Gespräch und ein Elterngespräch in der Schule mit der Schulleitung



2.2. Aktionen und Projekte

Ein reichhaltig gestaltetes und anregendes Schulleben unterstützt den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule. Unser bereits bestehendes Angebot an Aktionen und Projekten wird deshalb regelmäßig überdacht und erweitert. Folgende Aktionen und Projekte gehören zum festen Programm unserer Schule:

Leseförderung

Aktion/Projekt	Beschreibung
Projekt „LeseMentor Neuss“ - eine Initiative der Werhahn Stiftung	Wir beteiligen uns an dem Projekt „LeseMentor“, um die Lesemotivation und das Leseverständnis der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Gemeinsam mit einer ehrenamtlichen Lesementorin üben sich ausgewählte förderbedürftige Schülerinnen und Schüler darin, ein Buch oder andere Texte zu lesen und sich darüber auszutauschen. So steigern sie ihre Lesekompetenz sowie ihre Sprachfähigkeit und stärken dadurch ihr Selbstbewusstsein. Zurzeit arbeiten vier Lesementorinnen mit insgesamt sechs Schülerinnen und Schülern wöchentlich zusätzlich zum Unterricht eine Stunde im Bereich der Leseförderung.
Teilnahme am Vorlesewettbewerb in der Stadtbibliothek in Neuss	Die Schule wählt vorab mittels einer Klassen- und Lehrerjury in einem Wettbewerb die beste Vorleserin oder den besten Vorleser jeweils der 2. und 4. Klassen. Diese dürfen sich beim Vorlesewettbewerb in der Stadtbibliothek mit Schülerinnen und Schülern ihrer Jahrgangsstufe messen, indem sie ihre Vorlesekünste vor einem großen Publikum und der Jury unter Beweis stellen. Im Schuljahr 2015/16 hat eine unserer Schülerinnen den 1. Platz der vierten Klassen belegt. Im Schuljahr 2017/2018 hat eine Schülerin den 1. Platz der 2. Klassen belegt. Für ihre Klassen konnten sie damit eine Führung durch das Nordbad an der Neusser Weyhe bzw. eine Führung durch das Clemens-Sels-Museum gewinnen.
Einsatz des Computerprogramms „Antolin“ im Unterricht	Hierbei handelt es sich um ein computergestütztes Online-Programm zur Leseförderung mit starkem Motivationscharakter bezüglich der Auseinandersetzung mit Lektüren. Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen können dort Quizfragen zu einem gelesenen Buch oder einer Geschichte beantworten und damit Punkte sammeln. An diesem Programm können die Schülerinnen und Schüler zu Hause arbeiten oder in der Schule.
Kooperation mit der Bücherei Heilig-Geist	Bei einem Unterrichtsgang können die Schülerinnen und Schüler die Bücherei kennen lernen und in Bücherkisten stöbern sowie Literatur ausleihen.



Vorleseprojekt "LeseKumpel" in Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten Hl. Geist, Wirbelwind und Tausendfüßler	Im Rahmen unserer Kooperation mit den drei genannten Kindertagesstätten lesen die Schülerinnen und Schüler der 3. Klassen den zukünftigen Schulneulingen in der Schule vor und beantworten deren Fragen. Dazu besuchen uns die Erzieherinnen und Erzieher und deren Vorschulkinder mehrfach während des zweiten Schulhalbjahres.
---	--

Mathematik

Aktion/Projekt	Beschreibung
Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb „Känguru“ in den 3. und 4. Klassen	Für die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 und 4 besteht jedes Jahr im März die Möglichkeit, am internationalen „Känguru-Wettbewerb“ der Mathematik teilzunehmen. Dabei sind in einem Einzelwettbewerb innerhalb von 75 Minuten 24 abwechslungsreiche und knifflige Multiple-Choice-Aufgaben zu lösen. Ziel des Känguru-Wettbewerbs ist es, durch die Aufgaben Freude am (mathematischen) Denken und Arbeiten zu wecken und zu unterstützen. Im Schuljahr 2015/2016 belegte eine unserer Schülerinnen einen der 1. Plätze. Im Schuljahr 2017/2018 belegte eine unserer Schülerinnen einen der 2. Plätze.
Einsatz des Computerprogramms „Zahlenzorro“ im Unterricht	Hierbei handelt es sich um ein computergestütztes Online-Programm zur Förderung mathematischer Kompetenzbereiche durch thematische Aufgabenreihen. Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen können dort Aufgaben bearbeiten und damit Punkte sammeln. An diesem Programm kann zu Hause oder in der Schule gearbeitet werden.

Englisch

Aktion/Projekt	Beschreibung
„Englisch Club“ in Kooperation mit dem Marie Curie Gymnasium	Seit dem Schuljahr 2017/2018 findet in Kooperation mit dem Gymnasium eine Arbeitsgemeinschaft für in diesem Fach begabte Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen statt. Die AG wird von einer Englischlehrerin des Gymnasiums in deren Räumlichkeiten geleitet. Unsere Viertklässler erarbeiten während der AG gemeinsam mit Fünftklässlern ein Theaterstück, das zum Abschluss interessierten Eltern und Kolleginnen bzw. Kollegen vorgeführt wird.

**Musik**

Aktion/Projekt	Beschreibung
Teilnahme an den Projekten „Jedem Kind seine Stimme“ und „Jedem Kind sein Instrument“ der Neusser Musikschule	Die Leoschule nimmt seit einigen Jahren an diesem Kooperationsprojekt der Musikschule Neuss teil. Ab Februar werden die ersten Klassen von ihrer Lehrerin bzw. ihrem Lehrer und einer Musiklehrerin der Musikschule Neuss gemeinsam unterrichtet. Ab dem 2. Schuljahr findet dieser gemeinsame Musikunterricht zweistündig statt. Eine Stunde wird für das „Instrumentenkarussell“ genutzt, bei dem die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Instrumente kennenlernen können. Jeweils gegen Ende des Schuljahres geben alle 2. Schuljahre in Neuss ein grandioses Gemeinschaftskonzert im Neusser Zeughaus.

Sachunterricht

Aktion/Projekt	Beschreibung
Teilnahme an dem Projekt „Gesund macht Schule“ in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Nordrhein und der AOK	Seit vier Jahren unterstützt uns unsere Patenärztin Frau Dr. Schöfmann im Unterricht zu den Themen „Gesunde Ernährung“ und „Sexualerziehung“. In diesem Schuljahr wird bereits zum dritten Mal ebenfalls das Thema „Hygiene im Alltag“ an alle Schülerinnen und Schüler vermittelt.
Besuch der Feuerwehr	Im Rahmen der Brandschutzerziehung besuchen die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen die Feuerwehrhauptwache in Neuss. Dort werden sie mit den Aufgaben der Feuerwehr und deren Ausrüstung hierfür vertraut gemacht.
RWE – Energieschule	Mit „3malE“ bietet die bundesweite RWE-Bildungsinitiative einen kostenlosen Energieunterricht an, in dem die Schülerinnen und Schüler in ihrem Klassenraum durch eigene Versuche Energie entdecken, erforschen und erleben können. In einer zweistündigen Unterrichtseinheit wird Energiewissen verständlich und lebendig vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler erfahren anhand von Dampfmaschinen, Solarzellen sowie Wasser- und Windrädern, wie Strom erzeugt wird. Sie erhalten Antworten auf ihre Fragen zum Klimawandel und lernen, wie sie Energie sparen können.

**Sport**

Aktion/Projekt	Beschreibung
Teilnahme am „Internationalen Neusser Sommernachtslauf“	Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben die Möglichkeit, am Neusser Sommernachtslauf teilzunehmen, der jährlich in der Neusser Innenstadt durchgeführt wird. Einige Wochen vor dem Wettbewerb wird ein wöchentliches Lauftraining angeboten, das von Eltern durchgeführt wird. Am Tag des Wettbewerbs sind Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern zur Organisation und zur Motivation vor Ort. Im Schuljahr 2017/2018 konnte zum wiederholten Male ein „Treppchenplatz“ erzielt werden.
Bundesjugendspiele	Die Bundesjugendspiele werden jährlich mit allen Klassen durchgeführt. Zur Vorbereitung trainieren die Schülerinnen und Schüler die geforderten Disziplinen im Sportunterricht. Bei gutem Wetter wird dazu der nahegelegene Hubert-Schäfer Sportplatz genutzt, auf dem die Bundesjugendspiele auch stattfinden.
Teilnahme am Schwimmwettbewerb der Neusser Grundschulen	Seit einigen Jahren nehmen wir regelmäßig mit Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen am Schwimmwettbewerb der Neusser Schulen teil. Auf diesen Wettkampf wird im Rahmen des regulären Schwimmunterrichtes vorbereitet. Während des Wettbewerbs zeigen die Schwimmerinnen und Schwimmer ihr Können bei Koordinationsübungen, Freistil-, Rücken- und Brustdistanzen sowie beim zehninütigen Ausdauerschwimmen. Im Schuljahr 2017/2018 konnten wir den 10. Platz aller Schulen belegen.
Schwimmen für Nichtschwimmer	In Kooperation mit dem Neusser Schwimmverein wird allen Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmern der 1. Schuljahre über die reguläre Unterrichtszeit hinaus der Besuch eines Schwimmkurses angeboten.

Religion

Aktion/Projekt	Beschreibung
Kirchenführung für die 1. Klassen	Für die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen findet zu Beginn des Schuljahres eine Führung durch die Kirche Heilig Geist statt. Ihnen wird das Kirchengebäude gezeigt und sie lernen, wie sie sich in der Kirche angemessen zu verhalten haben. Der Wortgottesdienst für die Erst- und Zweitklässler findet in dieser Kirche statt.



Prävention

Aktion/Projekt	Beschreibung
Teilnahme an dem Projekt „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück zur Prävention sexuellen Missbrauchs	Es handelt sich um eine mehrteilige Theateraufführung zur Prävention gegen sexuellen Missbrauch an Kindern. An unserer Schule wird das Projekt alle zwei Jahre mit den dritten und vierten Klassen durchgeführt. Zwei Theaterpädagogen spielen Alltagsszenen, in denen die körperlichen Grenzen der Kinder überschritten werden. Mit "Mein Körper gehört mir" werden Schülerinnen und Schüler ermutigt, ihren "Nein-Gefühlen" uneingeschränkt zu vertrauen, anderen von ihnen zu erzählen und sich Hilfe zu holen. Zu den Themen der Aufführung wird ergänzend im Unterricht gearbeitet. Im Vorfeld wird die Theateraufführung allen interessierten Eltern an einem Infoabend zum Thema präsentiert.
„Walk to school“	„Walk to school“ ist ein Projekt des Schulamtes für den Rhein-Kreis Neuss in Kooperation mit der Polizei, das jedes Jahr in den Wochen vor Weihnachten durchgeführt wird. Ziel des Projektes ist es, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler den Schulweg zu Fuß oder mit dem Rad bewältigen. So trainieren sie im Sinne der Selbstständigkeits- und Bewegungserziehung, den Schulweg selbstständig zu bestreiten, und sie lernen schneller ein sicheres Verkehrsverhalten.
Verkehrssicherheitsaktion	Um auf die Verkehrssituation vor der Schule aufmerksam zu machen, findet seit dem Schuljahr 2015/2016 jedes Jahr im Herbst eine gemeinsame Verkehrsaktion von Eltern der Schulpflegschaft und Lehrkräften statt. Sie richtet sich an die Eltern, die ihre Kinder mit dem PKW zur Schule bringen. Im Rahmen dieser Aktion wird mit Hilfe von Plakaten noch einmal explizit auf die alternativen Parkmöglichkeiten/ Haltestellenbereiche in der Nähe unserer Schule aufmerksam gemacht, von welchen die Eltern ihre Kinder zu Fuß zur Schule entlassen können. Seit November 2018 gibt es neben der Haltemöglichkeit vor der Schule am Nordpark extra für die Leoschule auf dem Nordbadparkplatz eingerichtete Elternhaltestellen.
„Teamgeister“	Durch das Training sozialer Kompetenzen mit dem Programm „Teamgeister“ (s. 2.7.) legen wir von Klasse 1 an die Grundlage für ein respektvolles und gesundes Miteinander.
„Smart Fox“ – AG	Die „Smart Fox AG“ ist eine Computer-AG, die in Kooperation mit dem Offenen Ganztag für die 4. Klassen angeboten wird. Hauptziel der AG ist es, die Schülerinnen und Schüler altersgemäß zum kompetenten, eigenverantwortlichen und bewussten Umgang mit dem Internet anzuleiten und ihnen



	dabei zu helfen, eine Sensibilität zu entwickeln, die sie dazu befähigt, Sicherheitsrisiken im Internet zu erkennen. Die AG wird nach Beschluss in der Schulkonferenz seit dem Schuljahr 2016/2017 als Pflichtkurs für alle Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen angeboten (s. 3.9.).
„Busschule“ der Stadtwerke Neuss	<p>Bevor die Schülerinnen und Schüler in das 5. Schuljahr wechseln und weiterführende Schulen besuchen, absolvieren sie in der 4. Jahrgangsstufe ein Sicherheitstraining in der „Busschule“ der Neusser Stadtwerke. Ein Busschulteam, zu dem auch ein geschulter Busfahrer gehört, erarbeitet einen Vormittag lang mit den Schülerinnen und Schülern die richtigen Verhaltensregeln im Schülerbusverkehr. Viele praktische Übungen und Rollenspiele zeigen, wie richtiges Verhalten im Bus und an Haltestellen mit dazu beiträgt, Unfälle und Gefahrensituationen zu vermeiden. Dabei setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit folgenden Alltagssituationen auseinander:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ dem sicheren Weg zur Haltestelle ▪ richtigem und sicherem Verhalten an der Haltestelle ▪ sicherem Ein- und Aussteigen ▪ sicherem Verhalten im Bus ▪ richtigem Verhalten in Notfallsituationen ▪ Vandalismus und Schwarzfahren

Kultur

Aktion/Projekt	Beschreibung
Jährlicher Kulturtag der Schule mit Theaterbesuchen in Neuss, Düsseldorf und Krefeld	Im Rahmen des Kulturtages besucht unsere Schule jedes Jahr mit allen Klassen eine Theatervorstellung.

Bereich soziale Verantwortung

Aktion/Projekt	Beschreibung
„Streitschlichter“	Ausgebildete Streitschlichter stehen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern während der Schulhofpausen in Konfliktsituationen zur Verfügung (s. 2.8).
Schülerparlament	Seit 2017/18 gibt es an unserer Schule ein Schülerparlament, durch das alle Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens mitwirken können (s. 2.5.2).



<p>Spenden aus dem Erlös vom „Sponsored Walk“ oder dem Erlös von Festen und Feiern</p>	<p>Alle drei bis vier Jahre findet ein „Sponsored Walk“ statt mit dem Ziel, Projekte der Schule zu finanzieren. Für wen und in welcher Höhe ein Teil des Geldes als Spende gegeben wird, wird vor der Durchführung entschieden. Regelmäßig wird aus den Einnahmen zu St. Martin ein Teil des Geldes gespendet. Seit dem Schuljahr 2018/2019 entscheidet das Schülerparlament in Absprache mit den Klassen darüber, welche Institution die Spenden erhält.</p>
<p>Patenschaft für eine Kindertagesstätte in Kolumbien über die Clara-Fey-Stiftung</p>	<p>Über den Kontakt zu Schwestern des Ordens „Vom armen Kinde Jesu“ unterstützen wir schon seit vielen Jahren eine Kindertagesstätte in Kolumbien, die durch unsere Spenden die Lebenssituation der Kinder verbessern kann. Die Schwestern des Ordens besuchen uns regelmäßig. Mit einem kleinen Programm und ihren Schilderungen und aktuellen Bildern zu ihrer Arbeit wecken sie jedes Jahr aufs Neue das Verantwortungsgefühl der Schülerinnen und Schüler.</p>
<p>Rumänienhilfe</p>	<p>Schon seit vielen Jahren ist die Weihnachtspäckchenaktion für Kinder in rumänischen Heimen in der Leoschule zu einer festen Einrichtung geworden. Die Situation der Kinder ist unverändert schwierig, weil einerseits Armut und Arbeitslosigkeit andauern und andererseits die staatliche Unterstützung für Familien und Kinderheime nur minimal ist. Das hat zur Folge, dass Heime geschlossen werden müssen und somit die Zahl der Straßenkinder steigt. Auch durch den Beitritt Rumäniens zur EU ist die Lage nicht besser geworden. Deshalb wollen wir den Kindern in Rumänien weiterhin helfen und ihnen durch unser Teilen eine Weihnachtsfreude machen.</p>
<p>Dienste</p>	<p>Im Schulalltag gibt es die unterschiedlichsten Dienste, die von den Schülerinnen und Schülern wahrgenommen werden. Durch die Übertragung solcher Dienste, die zum reibungslosen Ablauf von Unterricht und Pausen beitragen, lernen die Schüler und Schülerinnen, Verantwortung für die im Alltag notwendig zu erledigenden Aufgaben zu übernehmen. Sie erfahren, wie es ist, Sorge für die Gemeinschaft zu tragen, und sie werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert.</p> <p>Klassendienste:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in jeder Klasse▪ Tafeldienst, Garderobendienst, Botendienst, etc.▪ Dienste wechseln regelmäßig <p>Klassensprecher/in:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ in jeder Klasse▪ Wahlen zu Beginn eines jeden Schuljahres▪ in Kl. 1 erste Wahl zu Beginn des 2. Halbjahres▪ siehe 2.5.2.



	<p>Schülersprecher/in:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Wahl zu Beginn des Schuljahres▪ siehe 2.5.2. <p>Spielehäuschendienst:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ zur Ausleihe von Spielgeräten während der 1. großen Pause▪ Verantwortlichkeit der 4. Klassen <p>Hofdienst:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ zur Sauberkeit des Schulhofes während der 1. großen Pause▪ Verantwortlichkeit der 3. Klassen <p>Geplant auf Initiative des Schülerparlaments:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Toilettendienst
--	--

2.3. Feste und Feiern

Feste und Feiern haben ebenfalls einen großen Stellenwert in unserem Schulleben. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schülerinnen und Schüler sowie das aller anderen am Schulleben beteiligten Personen wird durch solche Veranstaltungen gestärkt.

Bei vielen der Aktionen und Projekte, vor allem aber bei der Gestaltung der Feste und Feiern, sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen, die seit vielen Jahren Tradition hat und überaus verlässlich und engagiert verläuft.

Folgende Feste und Feiern sind bewährter und fester Bestandteil unseres Schulprogramms:

Martinsumzug und gemeinsames Weckmannfrühstück

Anfang November findet in Kooperation mit der Nachbarschule „Schule am Nordpark“ ein Martinsumzug statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler mit ihren gebastelten Laternen durch die Umgebung der Schule ziehen. Während des Umzuges bleiben die Eltern auf dem Schulhof, die Schulpflegschaft und der Förderverein sorgen für die Bewirtung. Im Anschluss an den Umzug treffen sich alle am Martinsfeuer auf dem Schulhof und singen gemeinsam Martinslieder. Zudem wird die Martinsgeschichte von Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen gelesen und dargestellt. Vom Erlös des Martinsfestes wird ein Teil gespendet, der Rest geht an den Förderverein der Leoschule.



Am darauffolgenden Tag gibt es in jeder Klasse einen großen Weckmann für das gemeinsame Frühstück, der ganz im Sinne des Martinsfestes mit allen geteilt wird.

Adventsfeiern

In der Adventszeit findet montags in der ersten Stunde eine kleine gemeinsame Adventsfeier in der Turnhalle mit allen Schülerinnen und Schülern der Leoschule statt. Es werden gemeinsam Lieder gesungen, und jede Klasse führt im Laufe der Adventszeit etwas vor (Theaterstücke, Gedichte, Tänze, Lieder, etc.). Ob und in welchem Rahmen klasseninterne Weihnachtsfeiern stattfinden, entscheidet jede Klasse für sich.

Karnevalsfeier an Weiberfastnacht

Am Altweiber-Donnerstag wird in der Schule Karneval gefeiert. Die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer kommen an diesem Tag verkleidet zur Schule. Zunächst wird klassenintern, ab ca. 11 Uhr gemeinsam auf dem Schulhof gefeiert, gespielt und getanzt.

Einschulungsfeier

Die Einschulung findet am zweiten Schultag nach den Sommerferien statt. Mit einem ökumenischen Gottesdienst werden die Schulneulinge in der katholischen Kirche Christ König begrüßt. Anschließend findet auf dem Schulhof der Leoschule eine Einschulungsfeier statt, die mit einem bunten Programm von einigen Klassen gestaltet wird. Nach der Feier haben die Erstklässlerinnen und Erstklässler in ihrem Klassenraum ihre erste Unterrichtsstunde. Die Eltern der Kinder aus den 2. Klassen bieten in dieser Zeit den „neuen“ Eltern auf dem Schulhof Getränke und Kuchen an.

Abschiedsfeiern für die vierten Klassen

Die Verabschiedung der Viertklässler findet in der letzten Woche vor den Sommerferien statt. Die Schülerinnen und Schüler gestalten eine Abschlussmesse, an der alle Dritt- und Viertklässler teilnehmen. Im Anschluss daran treffen sich alle Klassen auf dem Schulhof und präsentieren ein buntes Programm (Lieder, Tänze, etc). Alle Viertklässler erhalten als kleines Abschiedsgeschenk ein „Notfallkästchen“ für die weiterführende Schule.

Klassenintern finden in den letzten Schulwochen weitere Aktionen statt, wie z.B. Abschlussfeiern, Ausflüge, Übernachtungen.

Sommerfeste

Ein Schulfest findet in jedem Jahr an der Leoschule statt und orientiert sich an einem Motto. Das Fest wird von der Schulpflegschaft, vom Förderverein, von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern gemeinsam geplant und gestaltet. Im



Mittelpunkt stehen dabei Aktivitäten und Aktionen, beispielsweise in Form eines „Sport- und Spielefestes“ wie im Schuljahr 2017/2018 oder im Anschluss an eine Projektwoche an einem „Präsentationstag mit Mitmachangeboten“. Bei der letzten Projektwoche im Jahr 2016/2017 handelte es sich um eine Zirkusprojektwoche, in die alle Schülerinnen und Schüler, das gesamte Kollegium sowie alle Mitarbeiterinnen des Ganztages und Eltern eingebunden waren. Die projektwoche endete mit drei grandiosen Vorstellungen.

Klassenfeiern

Zu verschiedenen Anlässen werden in den einzelnen Klassen Feste und Aktivitäten durchgeführt. Dabei handelt es sich beispielsweise um: Weihnachtsfeiern, Bastelnachmittage, Grillnachmittage etc.

2.4. Klassenfahrten

Klassenfahrten bieten an der Leoschule Gelegenheiten für Erholung und Spiel, für Erlebnisse und Abenteuer. Darüber hinaus stellen sie pädagogische Situationen bereit, die genutzt werden sollten, um den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler zu erweitern und das Schulleben zu bereichern.

Klassenfahrten stehen unter pädagogischen Zielsetzungen wie z. B.:

- Förderung von Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme
- Förderung der Klassengemeinschaft
- Sammeln vielfältiger Erfahrungen in einer anderen Lebensumwelt
- „Lernen vor Ort“ als Vertiefung des schulischen Unterrichts
- Erweiterung persönlicher Grenzen.

Klassenfahrten sind für alle Klassen wünschenswert. Die Schulkonferenz hat beschlossen, dass immer zwei Lehrer bzw. Lehrerinnen oder auch Betreuerinnen mitfahren. Sie finden im 3. oder im 4. Schuljahr mit einem Mindestaufenthalt von zwei Übernachtungen statt.

Folgende Ziele wurden in den letzten Jahren gerne gewählt:

- Zirkusjugendherberge Hinsbeck
- Jugendherberge Burg Monschau
- Ponyhof Reichswaldhof bzw. Eslohe
- Jugendherberge Uedesheim
- Bildungsstätte Steinbachtalsperre
- Jugendherberge Hardter Wald
- Jugendherberge Molsbad



2.5. Kooperation und Kommunikation

2.5.1. Mitwirkung Eltern

Schulen öffnen und wandeln sich und Eltern haben das Recht und die Pflicht, diesen Wandel zum Wohle ihrer Kinder zu begleiten und mitzugestalten. Daher wirken auch die Eltern der Leoschule in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen an der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit.

Die Unterstützung seitens der Eltern ist sehr vielfältig. So helfen sie zum Beispiel beim Radfahrtraining, als Lesemütter oder begleiten Klassen bei Ausflügen oder Klassenfahrten. Sie werden aber auch als Experten zu Rate gezogen und unterstützen bzw. bereichern als solche den Unterricht. Eltern sind ebenfalls ein fester Bestandteil von Steuergruppen, die zu verschiedenen Anlässen gebildet werden, zum Beispiel anlässlich der Planung unseres St. Martinsfestes oder aller anderen Feste sowie Projektwochen. Darüber hinaus finden regelmäßig feste Gesprächstermine der Schulleitung mit der Schulpflegschaftsvorsitzenden statt. Ziel ist es, sich über aktuelle Themen auf dem Laufenden zu halten und sich auszutauschen. Durch diese gut funktionierende Kommunikation ist ein sehr enges Vertrauensverhältnis entstanden, das an der Schule sehr geschätzt wird.

Im Folgenden wird die Mitwirkung in den Gremien beschrieben:

Klassenpflegschaften

Zu Beginn eines jeden Schuljahres trifft sich die Elternschaft einer jeden Klasse mit der Klassenlehrkraft und bildet die sogenannte Klassenpflegschaft. Dieses Mitwirkungsgremium wählt ein Mal im Jahr aus ihren Reihen einen Klassenpflegschaftsvorsitzenden bzw. eine Klassenpflegschaftsvorsitzende und deren Vertretung. Die Klassenpflegschaft hat die Aufgabe, das Zusammenwirken von Eltern und Lehrkräften in der gemeinsamen Verantwortung für die Erziehung der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Schulpflegschaft

Mitglieder der Schulpflegschaft sind grundsätzlich die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften sowie deren Vertreter oder Vertreterinnen. An der Leoschule setzt sich die Schulpflegschaft somit aus 18 stimmberechtigten Elternvertreterinnen bzw. Elternvertretern zusammen. An der Schulpflegschaft nehmen bei uns darüber hinaus in beratender Funktion neben der Schulleitung regelmäßig die gewählten Elternvertreterinnen bzw. Elternvertreter aus dem Offenen Ganztags sowie die pädagogische Leitung des Offenen Ganztags und ebenfalls ein Mitglied des Fördervereins teil. Die beratenden Mitglieder sind nicht stimmberechtigt. Die Schulpflegschaft wählt eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden und bis zu drei Stellvertretungen. Außerdem werden aus diesem Mitwirkungsgremium sechs



Vertreterinnen bzw. Vertreter für die Schulkonferenz gewählt. Die oder der Schulpflegschaftsvorsitzende lädt zur Schulpflegschaftssitzung ein und setzt die Tagesordnung fest. Die Schulpflegschaft vertritt die Interessen aller Eltern der Schule gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsorganen. Sie ist daher ein geeignetes Diskussionsforum, um unterschiedliche Auffassungen und Interessen der Eltern aufzunehmen und darüber abzustimmen. Informationen der Schulleitung können über die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften an alle Eltern weitergegeben werden. Wichtige Entscheidungen, die in der Schulkonferenz getroffen werden, werden vorab in der Schulpflegschaft besprochen und beraten.

Schulkonferenz

Die Schulkonferenz ist das oberste Mitwirkungsorgan der Schule, in dem alle an der Bildungs- und Erziehungsarbeit Beteiligten zusammenwirken. Sie ist paritätisch durch Lehrkräfte und Elternvertreterinnen bzw. Elternvertreter besetzt. Die Schulkonferenz der Leoschule besteht aus sechs in der Schulpflegschaft gewählten Eltern und sechs in der Lehrerkonferenz gewählten Lehrkräften. Den Vorsitz der Schulkonferenz übernimmt die Schulleitung, allerdings ohne Stimmrecht. In beratender Funktion nimmt an unserer Schule ebenfalls die pädagogische Leitung der OGS teil. Die Schulkonferenz berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule. Die vielfältigen Aufgaben der Schulkonferenz sind im Schulgesetz geregelt.



2.5.2. Schülerparlament

„Unsere Schule soll ein Ort sein, wo gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander gepflegt werden.“

Dies ist einer der Leitsätze unserer Schule. Um ihm gerecht zu werden, schaffen wir eine ansprechende und anregende Atmosphäre, die der Entwicklung und den Lerninteressen der Schülerinnen und Schüler vielfältige Räume öffnet und die Selbstständigkeit fördert. Dazu gehört unter anderem ein Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht aller am Schulleben Beteiligter, also vor allem auch der Schülerinnen und Schüler.

Daher gibt es seit April 2018 an unserer Schule ein Schülerparlament, das zur positiven Gestaltung des Schullebens beitragen soll.

Ziele:

- Akute schulinterne Anliegen seitens der Schülerinnen und Schüler sollen besprochen werden. Dies können anfallende Probleme oder auch Vorhaben sein, die die gesamte Schulgemeinde betreffen.
- Lösungsvorschläge sollen im Schülerparlament und durch die Beteiligung aller Schülerinnen und Schüler im Klassenverband gemeinsam erarbeitet werden. Durch die konstruktive Mitwirkung erfahren alle Schülerinnen und Schüler, dass Schule und die Gestaltung schulischen Lebens ihre Sache ist, weil sie mithelfen können, ihre Schule so kinderfreundlich und angenehm wie möglich zu gestalten. Auf ihrem Weg zu verantwortlichen Mitgliedern der Gemeinschaft werden die Kinder als handelnde Mitglieder einbezogen und erfahren positive Gewohnheiten demokratischen Verhaltens.

Grundsätze zur Zusammensetzung und zum Verlauf des Schülerparlaments:

- In jeder Klasse werden einmal jährlich zu Beginn des Schuljahres demokratisch die Klassensprecher/innen und deren Vertreter/innen gewählt, die beide am Schülerparlament teilnehmen.
- In den ersten Klassen erfolgt die Wahl der Klassensprecher/innen und die Teilnahme am Schülerparlament erst ab dem 2. Halbjahr, nachdem sich die Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag eingefunden haben und Grundsätze des Miteinanders im Klassenverband erfahren konnten.
- Innerhalb des Schülerparlaments werden eine Schülersprecherin bzw. ein Schülersprecher sowie zwei Vertreter/innen gewählt. Diese vertreten die Interessen und Fragen des Parlaments nach außen und tragen diese an die Schulleitung und das Lehrerkollegium heran.
- Das Schülerparlament trifft sich in der Regel einmal im Monat mit einer Kollegin sowie einer Mitarbeiterin aus dem offenen Ganztage, die zu den Sitzungen einladen und diese leiten. Es ist beabsichtigt, dass die Leitung der



Sitzung in absehbarer Zeit in Teilen durch die Schülerinnen und Schüler selbst übernommen wird. Die Schulleiterin ist in der Regel ebenfalls anwesend.

- Alle Teilnehmer erhalten eine Woche vor der Sitzung eine schriftliche Einladung mit der Tagesordnung über die Klassenleitung.
- Über die Sitzungen werden Protokolle geschrieben und an die Klassen verteilt. Dort berichten die Vertreter/innen der einzelnen Klassen im Klassenrat über die Sitzung des Schülerparlaments.
- Jede Klasse kann über die Lösungsvorschläge abstimmen, indem sie sich z. B. für einen bestimmten Vorschlag entscheidet.
- In der nächsten Sitzung des Schülerparlaments berichten die Klassenvertreterinnen und -vertreter über die Abstimmungsergebnisse in ihren Klassen. Der Lösungsvorschlag, der von den meisten Klassen gewählt wurde, wird im Schülerparlament nun verbindlich festgelegt.
- Ergebnisse werden für alle Schülerinnen und Schüler sichtbar an einer Stelltafel bzw. in einem Schaukasten ausgestellt.

Lehrerkonferenz

- Die Schülersprecher/innen stellen die Ergebnisse aus ihren Sitzungen im Schülerparlament der Lehrerkonferenz vor. Die Vorstellung erfolgt je nach Bedarf.

Bisherige Aktionen des Schülerparlaments:

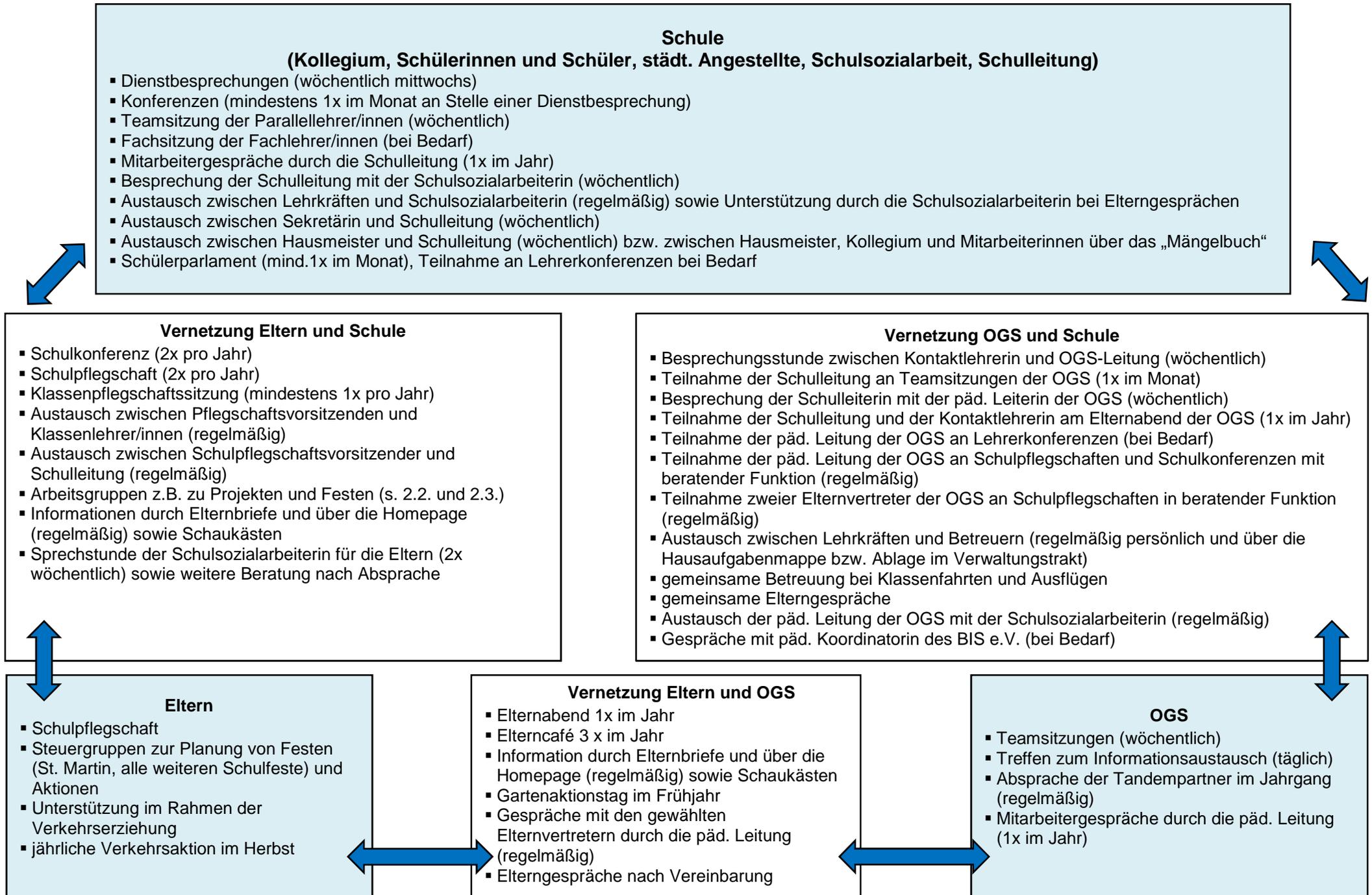
- Diskussionen und Abstimmungen zur Schulhofgestaltung (Spielgeräteauswahl)
- Brief an das Schulverwaltungsamt im Rahmen der Gestaltungswünsche
- Erstellung von Regeln zur Verbesserung der Sauberkeit der Toiletten

Geplante Aktion des Schülerparlaments:

- Einrichtung einer Toilettenaufsicht

2.5.3. Interne Kommunikation und Kooperation - Übersicht

Nur durch einen regelmäßigen Austausch, der durch verbindliche Strukturen gewährleistet ist, kann eine gemeinsame und für alle zufriedenstellende Schulentwicklung stattfinden. Im Folgenden wird unsere Zusammenarbeit und interne Vernetzung in einem Schaubild dargestellt:





2.5.4. Regelungen zum Umgang mit Beschwerden

An unserer Schule streben wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern, deren Erziehungsberechtigten und allen Mitarbeiterinnen an. Auch wenn wir alle einen gemeinsamen Konsens suchen, so begegnen uns bei unserer täglichen Arbeit doch auch unterschiedliche Meinungen und Konflikte.

Wir bemühen uns, professionell mit Beschwerden umzugehen, und nehmen diese als Chance wahr, unsere Arbeit kritisch zu überdenken und voranzutreiben.

Beschwerden können auf einen Missstand hinweisen und dringenden Handlungsbedarf offenlegen. Daher wird jede Beschwerde ernst genommen und der Kern des Anliegens gewissenhaft und sachlich überprüft. Durch einen konstruktiven, transparenten Umgang mit Beschwerden möchten wir die Zusammenarbeit, das Schulklima und damit letztendlich auch die Qualität unserer Schule verbessern.

Die folgende Regelung zielt darauf ab, einen für unsere Schule konstruktiven Weg für den Umgang mit Beschwerden zu weisen und Möglichkeiten für einen zielorientierten Umgang mit Konflikten aufzuzeigen.

Um vielen Beschwerden, Missverständnissen, Ärger um Notengebung u. ä. vorzubeugen, bemühen wir uns um folgende Maßnahmen:

- Wir arbeiten eng mit Eltern zusammen, informieren und tauschen uns regelmäßig aus.
- Bei Gesprächsbedarf bieten wir zeitnah Gesprächstermine an.
- Wir bemühen uns, unsere pädagogischen Konzepte und Leitbilder transparent zu machen und Eltern über die Schulmitwirkungsorgane hinaus zu informieren und einzubinden.

Umgang mit Beschwerden:

- Wir begegnen Beschwerden aufgeschlossen, freundlich und verständnisvoll. Damit schaffen wir die Voraussetzung für eine sachliche, konstruktive Auseinandersetzung. Wir reden miteinander, nicht übereinander.
- Um Zeit für ein Gespräch in ruhiger Atmosphäre zu finden und beiden Seiten die Möglichkeit zu geben, sich vorzubereiten, wird ein Gesprächstermin vereinbart, in dem man ausreichend Zeit zur Bearbeitung der Beschwerde hat.
- Die Bearbeitung der Beschwerde und die Problemlösung erfolgen möglichst zeitnah und zügig.
- Beschwerden sollten direkt mündlich, können aber auch schriftlich vorgebracht werden. Beim Vorbringen von Beschwerden achten alle Beteiligten auf die Umgangsform. Werden Beschwerden per Email vorgetragen, wird ein persönliches Gespräch vereinbart.

**Während der Klärung und Konsensfindung werden folgende Grundregeln eingehalten:**

- Respekt und Toleranz (Würde beachten, ausreden lassen)
- Sachlich und fair bleiben, keine persönlichen Angriffe
- Kooperationsbereitschaft
- Vertraulichkeit/Vertrauensschutz
- Offenheit und Ehrlichkeit
- Zuhören
- Zeitmanagement (mit Rücksicht auf die Zeitressourcen aller Beteiligten bei der Sache bleiben)

Dokumentation von Beschwerden:

Um die Transparenz im Umgang mit Beschwerden zu sichern, werden diese schriftlich in einer Protokollvorlage festgehalten und im Beschwerdeordner abgelegt. Notiert werden beteiligte Personen, Anlass, Inhalt und Ziel sowie die getroffenen Vereinbarungen.

Beschwerdewege:

Wird der Schulleitung eine Beschwerde direkt mitgeteilt, so wird sie auf das folgende an der Schule gültige Verfahren zur Beschwerderegulierung verweisen. Grundsätzlich gilt, dass bei Beschwerden oder Konflikten zunächst das Gespräch direkt mit dem Konfliktpartner gesucht wird. Ist es dabei zu keiner Einigung gekommen, gelten die tabellarisch aufgezeigten Wege.

Kann auch die Schulleitung Beschwerden nicht abhelfen, so bleibt die Möglichkeit, sich an die untere Schulaufsicht zu wenden. Diese wird sich immer erst beim Schulleiter rückversichern, ob alle vorherigen Wege eingehalten wurden.



Konfliktpartner	1. Schritt	2. Schritt	3. Schritt	4. Schritt
Schüler/in — Mitschüler/in	Gespräch beider Konfliktparteien	<u>Pause:</u> Aufsicht <u>Unterricht</u> Klassenlehrer/in oder Fachlehrer/in	Schulleitung	
Schüler/in bzw. Erziehungsberechtigte/r — Lehrer/in oder päd. Mitarbeiter/in bzw. Sozialarbeiterin		<u>Bei Konflikten mit Fachlehrer/in bzw. der Schulsozialarbeiterin:</u> Klassenlehrer/in <u>Bei Konflikten mit Klassenlehrer:</u> Klassenpfl- schaftsvorsitzende/r <u>Bei Konflikten mit päd. Mitarbeiter/in:</u> päd. Leitung des Offenen Ganztages (Fr. Cunrady)	Schulleitung päd. Kordinatorin BIS e.V. (Frau Werner)	untere Schulaufsicht Schulleitung
Erziehungsberechtigte/r — Schulleitung		untere Schulaufsicht		
Erziehungsberechtigte/r — Schüler/in	Klassenlehrer/in oder Mitarbeiter/in der OGS	„Runder Tisch“: Erziehungsberechtigte beider Kinder, Klassenleitungen bzw. Mitarbeiter/in der OGS	Schulleitung	



2.5.5. Unsere Kooperationspartner

Betreuung in Schule e.V. (BIS)

Betreuung in Schule e.V. (BIS) wurde 2007 gegründet und dient der Förderung von Erziehung, Bildung und der Jugendhilfe durch die Übernahme von Trägerschaften von Einrichtungen für Betreuungen an Schulen vor und nach dem Unterricht im Sinne der Erlasse des Ministeriums für Schule, Wissenschaft und Forschung NRW zu „Schule von 8 bis 1“, „Schule 13+“ und „Offenen Ganztagschule“.

Der Verein verwirklicht den Zweck, indem er für die außerunterrichtlichen Betreuungsangebote die Organisation, die finanz- und personalwirtschaftliche sowie verwaltungsmäßige Abwicklung übernimmt und in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Lehrkräften die zu betreuenden Schülerinnen und Schüler fördert.

BIS verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Der Verein ist selbstlos tätig. Er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Förderverein

Ohne unseren Förderverein wären viele Dinge an unserer Schule nicht zu realisieren. Er unterstützt uns finanziell bei der Anschaffung von Unterrichtsmaterialien sowie bei Festen und Projekten (z.B. „Mein Körper gehört mir“ u.a.). Darüber hinaus vertreibt er unser Schul-T-Shirt. Unser Förderverein ist ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Schule. Durch die Mitgliedschaft im Förderverein unterstützt man unsere Schule.

Der Förderverein trifft sich regelmäßig. Mindestens ein Mitglied aus dem Lehrerkollegium ist immer anwesend, sodass ein sehr intensiver und konstanter Kontakt zwischen Förderverein und Schule besteht. Zusätzlich beteiligt sich regelmäßig ein Vertreter der Schulleitung an den Fördervereinsitzungen.

Kindertagesstätten

Grundschulen und Kindertageseinrichtungen sind eigenständige, aber eng miteinander verbundene Institutionen, die einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder leisten.

Ziel einer Kooperationsvereinbarung zwischen Grundschulen und Kindertageseinrichtungen ist es, Grundsätze in der Erziehungs- und Bildungsarbeit festzulegen, die Zusammenarbeit zu vertiefen und den Kindern optimale Bedingungen während ihres Aufenthaltes in Schule und Kindertageseinrichtung zu verschaffen. Dies geschieht auf der Grundlage eines weitgehend einheitlichen, an kindlichen Bedürfnissen orientierten pädagogischen Ansatzes.



Grundlegendes zur Gestaltung und Entwicklung von Bildungs- und Erziehungsprozessen wird miteinander besprochen und aufeinander abgestimmt. Jeder Vertragspartner entwickelt auf dieser verbindlichen Grundlage sein eigenes, eng mit dem des anderen verknüpftes pädagogisches Konzept.

Auszug aus den Kooperationsvereinbarungen



- Die Kindertageseinrichtungen sowie die Leoschule haben Kooperationsbeauftragte benannt.
- Mehrmals im Jahr finden regelmäßige, verbindliche Arbeitstreffen statt.
- Um eine Kontinuität der Bildungs- und Erziehungsprozesse zu erreichen, tauschen wir uns gegenseitig über unser Bildungs- und Erziehungsverständnis aus und legen die Schnittmengen fest. Eine Maßnahme, die dies fördert, ist die gegenseitige Hospitation. Durch sie erhalten alle pädagogischen Fachkräfte Einblick in die pädagogische Arbeit der Partnereinrichtung. Die Hospitationen werden jährlich geplant, festgelegt und reflektiert.
- Wir treffen Absprachen zur Gestaltung des Informationsabends für die Eltern der Vierjährigen. Dies geschieht auf Leitungsebene.
- Wir verständigen uns über gemeinsame Handlungs- und Fördermaßnahmen: Im Rahmen der Anmeldung werden die Schulneulinge mit Hilfe der „Starterbox“ bezogen auf ihre Schulfähigkeit beobachtet. Die Leoschule tauscht sich mit den entsprechenden Erzieherinnen und Erziehern über ihre Beobachtungen aus, sofern die Erziehungsberechtigten hierzu ihr Einverständnis erklären. Die „Starterbox“ wird in der Kindertagesstätte im Vorfeld bei Bedarf vorgestellt.
- Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, im eigenen Übergangsprozess aktiv mitzuwirken. Ihre Bedürfnisse berücksichtigen wir bei der Planung der Inhalte jedes Jahr aufs Neue: Es findet weiterhin das Projekt „Lesekumpel“ statt, bei dem die Vorschulkinder die dritten Schuljahre zu regelmäßigen Vorlesestunden besuchen. Die Vorschulkinder erhalten ferner die Gelegenheit zur Hospitation in den ersten Schuljahren.
- Die Eltern der Kinder sind für uns Erziehungspartner, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Dabei geht es sowohl um Transparenz als auch um Mitwirkung und Beratung. Es gibt einen Austausch mit Eltern zur Entwicklung des Kindes: Nach der Beobachtung der Schulneulinge mit Hilfe der „Starterbox“ erfolgt mit den Eltern ein Austausch über die Ergebnisse ihres



Kindes. Die Eltern der kommenden Erstklässler werden im Juni vor der Einschulung zu einer Informationsveranstaltung in die Schule eingeladen.

Weitere Kooperationen

- Kooperationen im Rahmen des Offenen Ganztags (s. 3.13.)
- Zusammenarbeit mit der Polizei im Rahmen der Verkehrserziehung sowie bei Aktionen zur Sicherung des Schulweges
- Feuerwehr (s. 2.2.)
- Werhahn Stiftung (s. 2.2.)
- Schulpsychologischer Dienst
- Jugendamt
- Kirchengemeinden Christ König und Heilig Geist
- Büchereien
- Musikschule (s. 2.2. und 3.13.)
- WDR
- Kooperation mit der Schule am Nordpark durch gemeinsames Gestalten des Martinsfestes und gemeinsame Theaterprojekte im Rahmen des Offenen Ganztages
- Kooperation mit dem Marie Curie Gymnasium im Rahmen der Begabtenförderung (Englisch-AG für Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen s. 2.2.)
- BAD im Rahmen des Gesundheitsmanagements
- Ärztekammer Nordrhein/AOK: Projekt „Gesund macht Schule“ (s. 2.2. und 2.6.)
- u. v. m.

2.6. Gesundheit und Bewegung

Die bewusste Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper und dessen Gesunderhaltung ist für Schülerinnen und Schüler besonders wichtig. Zur gesunden Entwicklung des Kindes gehören neben der Förderung geistiger, psychischer und sozialer Kompetenzen insbesondere auch ausreichende Bewegung und gesunde Ernährung. Gesundheitsförderung leistet einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Lern- und Leistungsbereitschaft. Sie trägt zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden aller Beteiligten bei.

Im Folgenden werden die Aspekte unseres schulischen Handelns aufgeführt, mit Hilfe derer wir die Gesundheits- und Bewegungserziehung auf vielfältige Art fördern möchten:



Bereich Gesundheitserziehung

- Im Sachunterricht gehören zur Gesundheitserziehung laut Lehrplan folgende Themen: Organe und Blutkreislauf, Sinne und Körperfunktionen, Zähne und Zahngesundheit sowie Hygiene im Alltag. Diese Themen sind inhaltlich durch Unterrichtsreihen in unseren schulinternen Arbeitsplänen in Klasse 1 verankert.
- Zum Thema „Ernährung und gesundes Frühstück“, das ebenfalls im Arbeitsplan der 1. Klasse verankert ist, arbeiten wir (genau wie die OGS im Nachmittagsbereich) mit den Materialien des aid „Land- und Hauswirtschaftlicher Auswertungs- und Informationsdienst“. Diese Materialien halten auch Informationen für das Elternhaus bereit und beziehen diese in die Gesundheitserziehung aktiv mit ein (z.B. müssen die Schülerinnen und Schüler auch zu Hause eine Woche lang ein Ernährungstagebuch führen). Die Eltern werden in der Pflegschaftssitzung des ersten Schuljahres angehalten, die gesunde Ernährung ihrer Kinder zu unterstützen, indem sie ihnen ein gesundes Pausenfrühstück in Form von Obst, Gemüse, Joghurt oder selbstgeschmiertem Brot mitgeben.
- Feste Essenszeiten (Frühstück und Mittagessen/Nachmittagssnack in der OGS) werden eingehalten, und es wird darauf geachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler diese wahrnehmen.
- Unterstützend steht uns, in Kooperation mit der AOK und der Ärztekammer Nordrhein, eine Patenärztin zur Verfügung, die mit den Schülerinnen und Schülern der 1. Klassen die Themen „Blutzucker“ und „gesunde Ernährung“ behandelt. Allen Klassen wird einmal jährlich anschaulich das Thema „Hygiene im Alltag“ vermittelt, um Erkältungskrankheiten vorzubeugen. Ebenso unterstützt sie die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht bei der Sexualerziehung (s. 2.2.). Seit diesem Schuljahr bietet sie darüber hinaus eine Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Glück“ an.
- Alle zwei Jahre findet das Projekt „Mein Körper gehört mir“ der Theaterpädagogischen Werkstatt Osnabrück statt (s. 2.2.).
- Jedes Jahr kommen der Zahnarzt und der schulärztliche Dienst mit einem Zahnmobil zur Zahnprophylaxe in die Schule.
- Ansteckende Krankheiten müssen der Schule umgehend gemeldet werden. Die Eltern werden dazu jährlich durch Elternbriefe und auf Elternabenden aufgeklärt. Die Aufklärung des Kollegiums erfolgt jährlich in Konferenzen.
- Da ausreichendes Trinken für die Körperfunktionen und das Lernen wichtig ist, stehen in den Klassen Kästen mit Mineralwasser zur Verfügung.



- In der Offenen Ganztagschule gibt es ein gemeinsames, gesundes Mittagessen, das täglich frisch angeliefert wird.
- Wir achten auf die Einhaltung der Hygienestandards vor allem in den Sanitär- und Küchenbereichen.

Zu einem umfassenden Verständnis von Gesundheitserziehung gehören auch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und -erhaltung des Kollegiums. Folgende Vereinbarungen sind deshalb Bestandteil unseres täglichen Miteinanders:

- Wir arbeiten in Teams und pflegen einen wertschätzenden Umgang miteinander.
- Es wird darauf geachtet, dass die Pausenzeiten der Lehrerinnen und Lehrer eingehalten werden.
- Bei der Gestaltung des Stundenplans werden Kompetenzen und Neigungen berücksichtigt, ebenso wie Wünsche, sofern deren Erfüllung möglich ist und diese nicht im Widerspruch zu einer optimalen Stundenplangestaltung stehen.
- Auf die Einhaltung der Regelungen zur Teilzeit wird geachtet (s. 4.3.).
- Es werden die Voraussetzungen für kollegiale Beratung und Hospitation geschaffen (s. 4.5.).
- Der Geschäftsverteilungsplan und die Schuljahresplanung (s. 4.1.) werden gemeinsam mit dem gesamten Kollegium erstellt. Hierbei werden ebenfalls Wünsche, Neigungen und Kompetenzen berücksichtigt. Zusätzlich wird darauf geachtet, dass die Aufgaben vom Umfang her gleichmäßig bzw. proportional zur Teilzeit verteilt werden. Aufgabenbeschreibungen helfen bei der Ausführung übernommener Aufgaben.

Bereich Bewegungserziehung

- Jede Klasse hat in der Woche drei Sportstunden, in denen eine altersgemäße Umsetzung der Lehrpläne Sport stattfindet.
- Im 3. Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler zwei Stunden Schwimmunterricht und eine Sportstunde.
- Wir nehmen regelmäßig am Schwimmwettkampf der Neusser Schulen teil (s. 2.2.).
- In Kooperation mit dem Neusser Schwimmverein wird allen Nichtschwimmern des 1. Schuljahres und bei Bedarf auch des 2. Schuljahres nach der regulären Unterrichtszeit ein Schwimmkurs angeboten. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst schnell das



Schwimmen erlernen (s. 2.2.).

- Im Rahmen der Verkehrserziehung finden folgende Maßnahmen statt: Fußgängertraining im 1. Schuljahr, Radfahrunterricht im 2., 3. und 4. Schuljahr mit abschließender Radfahrprüfung (ein ausführliches Konzept zur Verkehrserziehung findet man demnächst auf der Homepage unter „Konzepte“).
- Während des Unterrichtes werden kurze Bewegungsmöglichkeiten zur besseren Konzentration angeboten. Dazu steht eine Bewegungskartei zur Verfügung, die genutzt werden kann.
- Um den Schülerinnen und Schülern auch während der Hofpause Anreize für Bewegungsmöglichkeiten zu bieten, stehen ihnen unterschiedliche Spielgeräte zur Verfügung, die ausgeliehen werden können.
- Darüber hinaus ist der Schulhof mit vielen Geräten ausgestattet, die zur Bewegung auffordern. Der Schulhof besteht aus unterschiedlichen Bereichen, darunter ein kleines Fußballfeld und auch Ruhezonen.
- Im Unterricht werden Tänze, Bewegungslieder oder auch verschiedene, freie Unterrichtsformen als Bewegungsangebote genutzt.
- Im Sommerhalbjahr besteht die Möglichkeit zur Vorbereitung auf den jährlich stattfindenden Sommernachtslauf mit einem außerschulischen Training, das von Eltern angeboten wird.
- Alle vier Jahre wird ein Sponsored Walk organisiert.
- Jedes Jahr werden mit allen Schülerinnen und Schülern die Bundesjugendspiele durchgeführt.
- Im Nachmittagsbereich werden sportliche Arbeitsgemeinschaften wie Judo, Yoga, Ringen und Raufen, Eislaufen und Fußball angeboten, die von allen Schülerinnen und Schülern genutzt werden können (s. 3.13.). Ausführliche Informationen zu den Arbeitsgemeinschaften im Offenen Ganztage findet man auf der Homepage unter „Konzepte“.
- Die Eltern der Leoschulkinder sollten die Erziehung zur Bewegung unterstützen, indem sie ihre Kinder den Weg zur Schule zu Fuß bewältigen lassen. Um die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler dahingehend zu motivieren, beteiligen wir uns an dem Projekt „Walk to school“ (s. 2.2.).



2.7. Soziales Lernen - Teamgeister

„Unsere Schule soll ein Ort sein, wo gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander gepflegt werden.“

Dies ist einer der Leitsätze unserer Schule. Um ihm gerecht zu werden, haben wir uns im Schuljahr 2017/2018 mit dem ganzheitlich ausgerichteten Programm „Teamgeister-Aktivitäten für ein respektvolles und gesundes Miteinander“ von Ellen und Heiner Wilms auseinandergesetzt.

"Teamgeister" ist ein Programm aus den Niederlanden, das speziell für Kinder im Grundschulalter entwickelt wurde, und auf die Förderung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten der Kinder abzielt.

Nachdem wir in allen Klassen exemplarisch mit Bausteinen des Programms gearbeitet haben, hat das Kollegium beschlossen, ab dem Schuljahr 2018/2019 „Teamgeister“ verbindlich in einer Unterrichtsstunde pro Woche mit den 1. Klassen durchzuführen. Alle weiteren Jahrgangsstufen setzen weitere Unterrichtsstunden bei Bedarf ein.

Mit dem Programm werden die sogenannten "Life Skills" der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vermittelt und trainiert, was gerade zu Beginn der Grundschulzeit in Klasse 1 von enormer Wichtigkeit ist, um die Basis für ein förderliches soziales Miteinander zu schaffen.

In den Unterrichtseinheiten geht es um

- das Zurechtfinden in der Gemeinschaft,
- Kommunikation,
- die Entwicklung von Selbstvertrauen,
- Gefühle,
- Familie,
- Freunde,
- Verschiedenheit,
- Gesundheit
- oder das Treffen von Entscheidungen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, aufeinander einzugehen, eigene Grenzen und die des Anderen zu erkennen, Verantwortung zu übernehmen und Selbstvertrauen zu entwickeln.

Um diese Ziele zu erreichen, verwendet "Teamgeister" viele verschiedene spielerische Übungen, Gespräche und Geschichten. Die wichtigsten Beiträge aber



liefern die Schülerinnen und Schüler selbst, wenn sie von ihren eigenen Erlebnissen und Erfahrungen erzählen und den anderen hierbei zuhören.

„Der Weg zu besseren Lernerfolgen der Schülerinnen und Schüler führt über die individuelle Förderung der Leistungsfähigkeit der Grundschul Kinder. Diese Förderung aber kann nur gelingen, wenn die Kinder überhaupt erst einmal die sozialen Kompetenzen haben, um in einer schulischen Gruppe kognitiv lernfähig zu sein. Dieses Ziel wird mit „Teamgeist“ erreicht.“ (Hurrelmann, Klaus: Teamgeist, Vorwort, 2011, S.4)

Vor allem aber verbessern die „Teamgeist“-Stunden die Atmosphäre in der Klasse nachhaltig.



2.8. Schulsozialarbeit - Streitschlichtung

Seit dem Schuljahr 2017/2018 ist Frau Holstein unsere neue Schulsozialarbeiterin, die sich auf der Homepage unter einem gesonderten Punkt vorstellt und ihr Arbeitsfeld an unserer Schule erläutert.

Neben den dort genannten Tätigkeitsbereichen ist sie an unserer Schule für die Streitschlichterausbildung zuständig.

Ziele der Streitschlichterausbildung

- Vermittlung von entsprechenden Handlungskompetenzen, um die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ohne Eingreifen eines Erwachsenen bei Konflikten zur Seite zu stehen und sie bei der Lösungssuche zu unterstützen
- Stärkung folgender Fähigkeiten: Aufmerksames Zuhören, Wiedergeben von gerade Erzähltem (Spiegeln/Paraphrasieren), Erkennen von Gefühlen und entsprechend darauf eingehen können (Empathie)

Organisation der Ausbildung

- Am Ende des 1. Halbjahres werden alle Schülerinnen und Schüler der dritten Jahrgangsstufe persönlich und durch einen Elternbrief über die Möglichkeit informiert, sich zu einem Streitschlichter bzw. einer Streitschlichterin ausbilden lassen zu können.
- Die Teilnahme an einer Streitschlichter-Ausbildung basiert auf Freiwilligkeit.
- Insgesamt werden 10 Schüler bzw. Schülerinnen zum Streitschlichter/zur Streitschlichterin ausgebildet. Da sich meistens mehr als nur 10 Kinder für diese Arbeitsgemeinschaft anmelden, wird durch Losverfahren entschieden, wer letztendlich daran teilnehmen darf.
- Die Anzahl der teilnehmenden Jungen und Mädchen sollte gleich sein, damit geschlechtergemischte Teams gebildet werden können. Dadurch wollen wir die „Hürde“, sich bei einem Konflikt auf dem Pausenhof an Streitschlichter/innen zu wenden, für beide Geschlechter so niedrig wie möglich halten.
- Die Ausbildung findet im 2. Halbjahr des 3. Schuljahres statt.

Inhalte der Ausbildung

Die Ausbildung beginnt immer mit Kooperationsspielen zum besseren Kennenlernen. In den darauffolgenden Unterrichtseinheiten erhalten die Teilnehmer bzw.



Teilnehmerinnen einen Einblick in das Verfahren der Streitschlichtung. Dabei werden die einzelnen Bausteine des Streitschlichterverfahrens ausführlich besprochen und in Rollenspielen eingeübt.

Bausteine des Streitschlichterverfahrens sind:

1. Regeln erklären

Es wird über die Regeln und ihre Bedeutung gesprochen. Gemeinsam werden für die Streitschlichtung relevante Regeln formuliert und auf einem Plakat festgehalten.

2. Standpunkte austauschen

Dabei berichtet Streitpartei A über das von ihr erlebte Geschehen und über die damit verbundenen Gefühle. Die Streitpartei B versucht, das Gesagte zusammenzufassen. Dann wird gewechselt. Am Ende fassen die Streitschlichter/innen das Gesagte der beiden Parteien zusammen und lassen sich die Richtigkeit ihrer Aussage von der jeweiligen Partei bestätigen.

3. Lösungsfindung

Die Streitschlichter/innen unterstützen die streitenden Parteien bei der Lösungsfindung. Sie geben aber keine konkreten Lösungen vor. Es wird über den Nutzen der vorgeschlagenen Lösungen diskutiert und eine Einigung getroffen.

4. Das Abkommen

Bei „schwerwiegenderen“ Streitigkeiten werden die Lösungsvorschläge in ein „Einigungsformular“ eingetragen. Dieses wird von allen Beteiligten unterschrieben und ein Termin zur Überprüfung der Vereinbarung festgelegt. Ansonsten besiegelt ein Handschlag die getroffenen Einigungen. Die Streitschlichter/innen fragen die Teilnehmer/innen nach ihrer aktuellen Befindlichkeit.

Am Ende der Ausbildung absolvieren alle Teilnehmer/innen der Streitschlichter-Arbeitsgemeinschaft eine Prüfung. Nach Bestehen dieser Prüfung erhalten sie eine Urkunde und dürfen ihren Dienst antreten.

Organisation des Einsatzes auf dem Pausenhof

- Die Streitschlichtertätigkeit auf dem Schulhof erfolgt durch die im 3. Schuljahr ausgebildeten 4.Klässler.
- Damit jeder Schüler bzw. jede Schülerin darüber informiert ist, welches Team an welchem Wochentag seinen Dienst hat, hängt ein Plakat mit Fotos und Namen der jeweiligen Schlichter und Schlichterinnen in einem Schulkasten am



Spielgerätekäuschen auf dem großen Schulhof aus. Dort befindet sich auch der extra für die Streitschlichtung eingerichtete Bereich, an dem die Streitschlichtung durchgeführt werden sollte.

- Durch die kräftig leuchtenden Warnwesten, die die Streitschlichter tragen, wird ihre Präsenz verstärkt.
- Bei der Durchführung der Streitschlichtung werden die Streitschlichter/innen in der ersten Zeit von Frau Holstein begleitet und unterstützt. Da sie aber nicht jeden Tag vor Ort sein kann, haben sie die Möglichkeit, sich an eine Lehrkraft zu wenden, die gerade Aufsicht hat, um in schwierigen Fällen um ihre Unterstützung zu bitten.
- In Form einer Supervision bietet Frau Holstein einmal in der Woche die Möglichkeit, sich über Erfahrungen, Schwierigkeiten aber auch Erfolge während der Tätigkeit als Streitschlichter/Streitschlichterin auszutauschen. Dies geschieht zu einer festgelegten Stunde während der Unterrichtszeit. Anliegen dabei ist es, dass das Gemeinschaftsgefühl als Streitschlichterteam erhalten bleibt und die Streitschlichter/innen vor allem bei auftretenden Problemen nicht allein gelassen werden, sondern eine Unterstützung von den Teammitgliedern und Frau Holstein erhalten.



3. Lehren und Lernen

3.1. Allgemeine Grundsätze

An der Leoschule sind die Klassen jahrgangsbezogen gebildet. Alle Unterrichtsinhalte basieren auf den Vorgaben der aktuellen Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule des Landes NRW, die wir in schuleigenen Arbeitsplänen umsetzen.

Klassenlehrerprinzip

Schülerinnen und Schüler der Leoschule sollen sich bei uns wohlfühlen. Deshalb ist es uns wichtig, dass sie eine verlässliche Bezugsperson haben, mit der sie alle Fragen und Probleme besprechen können. Zudem ist es uns wichtig, den Lernprozess sowie das Arbeits- und Sozialverhalten eines Kindes vom ersten bis zum letzten Schultag in der Grundschule intensiv zu begleiten und zu fördern.

Aus diesen Gründen haben wir uns an der Leoschule für das Klassenlehrerprinzip entschieden, d.h. der Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin unterrichtet in Klasse 1 und 2 so viele Fächer wie möglich in seiner bzw. ihrer Klasse und begleitet in der Regel die Klasse vom 1. bis zum 4. Schuljahr. Das Fachlehrerprinzip gewinnt ab der 3. Klasse immer mehr an Bedeutung. Dies ermöglicht einerseits eine noch differenziertere Sichtweise auf das jeweilige Kind, andererseits dient das Kennenlernen unterschiedlicher Lehrerpersönlichkeiten der Vorbereitung auf die weiterführende Schule.

In der Regel verbleiben die Schülerinnen und Schüler die vier Grundschuljahre im selben Klassenraum, den sie gemeinsam mit der Klassenlehrkraft gestalten können.

Teamarbeit

Die Lehrkräfte eines jeden Jahrgangs arbeiten im Team, d. h. sie treffen klassenübergreifende Absprachen über spezifische Lerninhalte sowie über Art, Inhalt, Anzahl und Umfang der Lernzielkontrollen (s. 3.8.). Die verbindlichen Themenabsprachen für die Fächer entnehmen die Kolleginnen und Kollegen den schuleigenen Arbeitsplänen, die orientiert an den Kompetenzerwartungen der Richtlinien und Lehrpläne erarbeitet wurden.



3.2. Grundsätze zur Lernkultur

Eine sich wandelnde Kindheit und Gesellschaft sowie die neueren Erkenntnisse der Lern- und Gehirnforschung fordern eine veränderte Lern- und Lehrkultur. Hier werden die Schülerinnen und Schüler, ihre individuellen Lernmöglichkeiten und Einstellungen in den Mittelpunkt gestellt. Neben strukturierten Formen des Lernens (gemeinsame und gelenkte Unterrichtsformen) werden offene Unterrichtsformen gefordert, in denen Kinder ihre Lernumwelt selbst nach ihren Interessen und Bedürfnissen gestalten, auf den eigenen Wegen lernen und Lehrkräfte sich als Lernbegleiter verstehen.

Öffnung des Unterrichts findet mit erweiterten Zielsetzungen statt und bezieht sich nicht nur auf Unterrichtsformen. Vielmehr handelt es sich um ein allgemeines Prinzip, das auch bei den sogenannten gelenkten Formen des Unterrichts zum Tragen kommen muss und nicht nur Teil einer Klassen-, sondern auch Schulkultur sein soll.

Öffnung von Unterricht beabsichtigt eine Stärkung in den so genannten Schlüsselqualifikationen Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Methodenkompetenz.

Für den offenen Unterricht an der Leoschule bedeutet dies:

Inhaltlich

- Der Unterricht öffnet sich für die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler und ihrer Lebensumstände, indem sie die Möglichkeit haben, ihre Interessen einzubringen (Schülerorientierung).
- Es besteht die Möglichkeit, aus verschiedenen Lernangeboten auswählen zu können (Individualisierung). Im offenen Unterricht haben die Schülerinnen und Schüler Mitbestimmungsmöglichkeiten hinsichtlich der Inhalte, Zeitdauer, Arbeitsweisen und Materialien.
- Dies ermöglicht nicht nur reproduktive Leistungen. Vielmehr steht entdeckendes, handlungsorientiertes Lernen im Vordergrund. Das Lernen mit vielen Sinnen wird einbezogen.
- Der Unterricht ist fächerübergreifend angelegt.

Methodisch

- Es steht anregendes und vielfältiges Arbeitsmaterial zur Verfügung.
- Es werden offene Arrangements von Lernsituationen und Materialien bevorzugt.
- Kooperatives und soziales Lernen stehen im Vordergrund.
- Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Methoden kennen, um sich Inhalte anzueignen und ihre Arbeit selbstständig zu organisieren.
- Gemeinsam aufgestellte Regeln und Rituale ordnen das Zusammenleben.
- Verschiedenheiten sind wichtig und werden genutzt.



- Das Lernen wird dokumentiert (von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften).
- Der Unterricht wird bestimmt durch eine ausgeprägte Sprach- und Schreibkultur (Gesprächskreise, Präsentationen, Veröffentlichungen, Reflexionen, Schreibkonferenzen, ...).

Organisatorisch

- Wichtig ist eine zeitliche Offenheit (Blockunterricht), die Raum lässt für individuelle Planungen und unterschiedliche Lern- und Arbeitszeiten.
- Der Klassenraum ist eine Lernlandschaft, und die gesamte Schule mit ihrem Umfeld wird zum Erfahrungs- und Lebensraum für Schülerinnen und Schüler. Das beinhaltet auch den Einbezug außerschulischer Erfahrungen (Experten/ Lernorte).
- Verantwortung für den Lernerfolg tragen Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte und die Schülerinnen und Schüler.

3.3. Methodenkonzept

Unser Grundanliegen ist es, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, das Lernen in die eigenen Hände zu nehmen und selbstständig zu organisieren. Durch das eigenverantwortliche Handeln wird die Persönlichkeitsentwicklung gefördert. Das Kind lernt sich als Lerntyp kennen und entwickelt sich zu einer individuellen Lernpersönlichkeit. Es handelt aktiv und sammelt positive Lernerfahrungen. Diese positiv erlebten Lernerfahrungen stärken die Selbst- und Sozialkompetenz des Kindes.

In Anlehnung an Klippert und Green haben wir einen Katalog verbindlich einzuführender Methoden festgelegt. Während Klippert seinen Fokus auf Unterrichtsmethoden zur Vermittlung von Lerninhalten legt, liegt der Schwerpunkt des Ehepaares Green auf dem Konzept kooperativer Lernmethoden.

Unser Methodenkatalog entstand aus der Diskussion in den Fachkonferenzen heraus und wurde in der Lehrerkonferenz beschlossen. Wir beschränken uns auf die Einführung erprobter und zum Unterrichtsvorhaben sinnvoll passender Methoden. Bei der Einführung und Umsetzung der Methoden findet das Spiralprinzip Anwendung. Bei der folgenden Übersicht handelt es sich um einen Konsens des Kollegiums, über den hinaus alle Lehrkräfte weitere Methoden in ihrem Unterricht einsetzen. Die Basiskompetenzen, welche im Methodenkonzept festgelegt wurden, sind jederzeit individuell erweiterbar. Die Kompetenzen aus den Bereichen der „höheren Klassen“ bauen auf den Kompetenzen der „unteren Klassen“ auf und unterliegen einer ständigen Prüfung und Weiterentwicklung. Die genannten fachspezifischen Lern- und Arbeitstechniken stellen Basiskompetenzen dar. Darüber hinaus finden sich viele weitere in den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer.



Methodenübersicht Klasse 1

Sozialformen / Arbeitsformen	Kooperative Lernformen	Reflexion / Präsentation
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit im Plenum ▪ Stuhlkreis ▪ Kinokreis ▪ Meldekette ▪ Einzelarbeit ▪ Partnerarbeit ▪ Stationenlernen ▪ Freiarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bus Stop 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbsteinschätzung: Daumenmethode ▪ Punktabfrage

Lern- und Arbeitstechniken	
allgemein	fachspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stift halten ▪ Nachspuren / Verbinden ▪ Ausmalen ▪ Ausschneiden ▪ Kleben ▪ Falten ▪ Einheften ▪ AB mit Namen und Datum versehen ▪ Hausaufgaben notieren ▪ Ordnung am Arbeitsplatz ▪ Ordnung im Fach ▪ Arbeiten mit dem Computer / iPad 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lineatur einhalten (Druckschrift) ▪ Kästchen einhalten ▪ Bündeln (Kraft der 5) ▪ Wörter sammeln



Methodenübersicht Klasse 2

Sozialformen / Arbeitsformen	Kooperative Lernformen	Reflexion / Präsentation
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit im Plenum ▪ Stuhlkreis ▪ Kinokreis ▪ Meldekette ▪ Einzelarbeit ▪ Partnerarbeit ▪ Gruppenarbeit ▪ Stationenlernen ▪ Freiarbeit ▪ Selbstkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bus Stop ▪ Partnerkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbsteinschätzung: Daumenmethode ▪ Punktabfrage ▪ Museumsgang

Lern- und Arbeitstechniken	
allgemein	fachspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stift halten ▪ Ausmalen ▪ Ausschneiden ▪ Kleben ▪ Falten ▪ Einheften ▪ AB mit Namen und Datum versehen ▪ Hausaufgaben notieren ▪ Hefteintrag mit Datum und Seite / Hefführung ▪ Ordnung am Arbeitsplatz ▪ Ordnung im Fach ▪ Arbeit mit dem Lineal ▪ Arbeiten mit dem Computer / iPad 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lineatur einhalten (Druckschrift und Schreibschrift) ▪ Unterstreichen / Markieren ▪ Wörter sammeln ▪ Wörter ordnen ▪ Wörter nachschlagen ▪ Auswendig lernen ▪ Kästchen einhalten ▪ Muster fortsetzen ▪ Bündeln ▪ Auslegen ▪ Bauen ▪ Spiegeln



Methodenübersicht Klasse 3

Sozialformen / Arbeitsformen	Kooperative Lernformen	Reflexion / Präsentation
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit im Plenum ▪ Stuhlkreis ▪ Kinokreis ▪ Meldekette ▪ Einzelarbeit ▪ Partnerarbeit ▪ Gruppenarbeit ▪ Stationenlernen ▪ Freiarbeit ▪ Selbstkontrolle ▪ Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bus Stop ▪ Partnerkontrolle ▪ Placemat 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbsteinschätzung: Daumenmethode ▪ Punktabfrage ▪ Museumsgang ▪ Vortrag ▪ Lernplakat ▪ Placemat

Lern- und Arbeitstechniken	
allgemein	fachspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einheften ▪ AB mit Namen und Datum versehen ▪ Hausaufgaben notieren ▪ Hefteintrag mit Datum und Seite / Heftführung ▪ Ordnung am Arbeitsplatz ▪ Ordnung im Fach ▪ Arbeit mit dem Lineal ▪ Arbeiten mit dem Computer / iPad ▪ Arbeitsanweisung selbstständig erlesen, verstehen und umsetzen ▪ Medienrecherche anbahnen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lineatur einhalten (Schreibschrift) ▪ Unterstreichen / Markieren ▪ Wörter sammeln ▪ Wörter ordnen ▪ Wörter nachschlagen ▪ Auswendig lernen ▪ Wortspeicher anlegen ▪ Abschreibetechniken anwenden ▪ Kästchen einhalten ▪ Muster fortsetzen ▪ Bündeln ▪ Umgang mit dem Lineal ▪ Tabellen anlegen ▪ Fachbegriffe anwenden



Methodenübersicht Klasse 4

Sozialformen / Arbeitsformen	Kooperative Lernformen	Reflexion / Präsentation
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeit im Plenum ▪ Stuhlkreis ▪ Kinokreis ▪ Meldekette ▪ Einzelarbeit ▪ Partnerarbeit ▪ Gruppenarbeit ▪ Stationenlernen ▪ Freiarbeit ▪ Selbstkontrolle ▪ Projektarbeit ▪ Experten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bus Stop ▪ Partnerkontrolle ▪ Placemat ▪ Partnerpuzzle 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Selbsteinschätzung: Daumenmethode ▪ Punktabfrage ▪ Museumsgang ▪ Vortrag ▪ Lernplakat ▪ Mindmap ▪ Placemat

Lern- und Arbeitstechniken	
allgemein	fachspezifisch
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einheften ▪ AB mit Namen und Datum versehen ▪ Hausaufgaben notieren ▪ Hefteintrag mit Datum und Seite ▪ Ordnung am Arbeitsplatz ▪ Ordnung im Fach ▪ Arbeit mit dem Lineal ▪ Arbeiten mit dem Computer / iPad ▪ Arbeitsanweisung selbstständig erlesen, verstehen und umsetzen ▪ Medienrecherche ▪ Vortrag halten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lineatur einhalten (Schreibschrift) ▪ Unterstreichen / Markieren ▪ Wörter sammeln ▪ Wörter ordnen ▪ Wörter nachschlagen ▪ Auswendig lernen ▪ Wortspeicher anlegen ▪ Abschreibetechniken anwenden ▪ Texte überarbeiten anhand von Korrekturtipps ▪ Überfliegendes Lesen ▪ Kästchen einhalten ▪ Muster fortsetzen ▪ Bündeln ▪ Tabellen anlegen ▪ Diagramme erstellen ▪ Umgang mit Lineal und Zirkel Zirkel ▪ Zeitleiste erstellen ▪ Fachbegriffe anwenden



3.4. Kooperatives Lernen

„Unsere Schule soll ein Ort sein, wo jeder mit seiner individuellen Persönlichkeit geschätzt und gefördert wird.“

Um diesem Leitsatz nachzukommen, müssen wir unseren Schülerinnen und Schülern mit ihren individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen gerecht werden. Dies bedeutet einerseits eine große Herausforderung, andererseits besteht die große Chance, die Heterogenität im Unterricht positiv zu nutzen.

Dies soll unter anderem dadurch geschehen, dass wir die Schülerinnen und Schüler befähigen, Lernprozesse zunehmend selbstständiger zu gestalten und dabei miteinander und voneinander zu lernen. Aus diesem Grund möchten wir immer öfter kooperative Lernprozesse in unseren Unterricht einbeziehen.

Durch unsere Auseinandersetzung mit dem Thema und durch das vorliegende Konzept wollen wir erreichen, dass innerhalb des Kollegiums und somit innerhalb der Schule ein einheitliches Verständnis über kooperative Methoden und deren Nutzen entsteht. Zudem haben wir einen Grundkonsens über durchzuführende Methoden gefunden und diesen für alle Kolleginnen und Kollegen verbindlich festgelegt (s. 3.3.). Es wurden Unterrichtsbeispiele zur Einführung und Vertiefung der unterschiedlichen Methoden erarbeitet und in den schuleigenen Arbeitsplänen fest verankert.

Verständnis von kooperativen Lernprozessen

Kooperatives Lernen bedeutet nicht einfach nur Gruppenunterricht oder Partnerarbeit, sondern es stellt eine besondere Form des gemeinsamen Lernens dar, die es den Schülerinnen und Schülern erlaubt, ihre Lernprozesse möglichst selbstständig zu gestalten. Lernen wird hier nicht nur als Wissensaneignung betrachtet, sondern auch als sozialer Prozess, in dem man gemeinsam mit seinen Teammitgliedern kognitive und soziale Kompetenzen erwirbt. Kooperative Methoden schaffen Situationen, in denen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig Lerninhalte vermitteln und sich beim Lernen unterstützen. Die Gruppen sind dabei nicht homogen, sondern bewusst heterogen zusammengesetzt.

In kooperativen Lernprozessen arbeiten Schülerinnen und Schüler in unmittelbarer positiver Abhängigkeit voneinander an einer gemeinsamen Aufgabe. Nur wenn jede Schülerin und jeder Schüler den eigenen Beitrag leistet, wird eine gemeinsame Aufgabe erfolgreich bewältigt. Jedes Mitglied einer kooperativen Lerngruppe ist zum einen individuell für seinen Beitrag verantwortlich und zum anderen für das Arbeitsergebnis der Gruppe.



Eine intensive und zielgerichtete Kommunikation kennzeichnet den gemeinsamen Arbeitsprozess. Regelmäßiges Feedback zu individuellen und gemeinsamen Lernfortschritten durch die Gruppe und die Lehrkraft ist überaus wichtig. Die sozialen Kompetenzen sind Voraussetzung für eine effektive Zusammenarbeit. Sie werden trainiert und ebenfalls regelmäßig reflektiert.

Kooperativen Lernprozessen liegt eine kommunikative Grundstruktur im Sinne von „**THINK-PAIR-SHARE**“ zugrunde:

- In der THINK-Phase arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit konzentriert und selbstverantwortlich an einer klar strukturierten Aufgabe.
- Über die Lösung tauschen sich die Schülerinnen und Schüler in der PAIR-Phase mit einem Partner oder in der Kleingruppe (3-4) aus. Diese Phase schafft noch einmal neue Wissensstrukturen, da unterschiedliche Perspektiven miteinander in Beziehung gesetzt werden. Eventuelle Verständnisprobleme können durch das gegenseitige Erklären ausgeräumt werden. Hier haben die Schülerinnen und Schüler andere sprachliche Möglichkeiten als die Lehrperson, ihren Partnern Inhalte verständlich zu erklären. Für diese Phase sind folgende Regeln sehr wichtig: Leises Sprechen, gleiche Verteilung der Arbeit, aktives Zuhören mit Blickkontakt, gegenseitige Wertschätzung.
- In der abschließenden SHARE-Phase im Klassenplenum werden Arbeitsergebnisse präsentiert und miteinander abgeglichen. Ebenso wird der soziale Prozess der Zusammenarbeit evaluiert. Hier ist vor allem auch der wechselseitige Austausch über förderliche oder beeinträchtigende Bedingungen der Gruppenarbeit gemeint.

Ziele kooperativen Lernens

Folgende Ziele verfolgen wir durch den Einsatz kooperativer Lernformen und den damit verbundenen Austausch mit dem Partner oder in der Gruppe:

- Förderung der Selbstständigkeit / Eigenverantwortlichkeit
- Schüleraktivierung (durch die oben genannte positive Abhängigkeit)
- Steigerung sozialer Fähigkeiten (anderen helfen, um Hilfe bitten können, aktives Zuhören, andere ausreden lassen, Kompromisse schließen können, Akzeptieren von Unterschieden)
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit
- Qualitätssteigerung der Beiträge
- Sicherheit und Angstreduzierung
- Steigerung der Lerneffekte



Vereinbarte Gelingensbedingungen

Folgende Voraussetzungen wollen wir schaffen, um allen Schülerinnen und Schülern eine sichere Lernatmosphäre mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und das Gelingen kooperativer Lernformen zu gewährleisten:

- Gleichbleibende Grundstruktur der Lernprozesse mit klaren Regeln
- Vertrauensvolles Arbeitsklima
- Geeignete räumliche Struktur, die eine schnelle und reibungslose Organisation ermöglicht
- Anpassung von Sitzordnungen
- Training von Abläufen mit der Klasse, um möglichst reibungslos kooperative Gruppenarbeitsprozesse durch Umstrukturierung der Tische und Stühle zu schaffen
- Geeignete Auswahl von Aufgaben, die bewältigt werden können (Anknüpfen an Vorwissen, geeignete Aufgaben zur Vertiefung bzw. zur Übung, Transfer zur Alltagsanwendung, Beachtung der Anforderungsbereiche)
- Ergebnissicherung (Notizen einfordern bzw. Arbeitsblätter), um den persönlichen Lernfortschritt und den der Gruppe nachhalten zu können
- Geeignete Zusammensetzung der Paare oder Gruppen

Damit auch Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen im Lernen von kooperativen Lehr- und Lernprozessen profitieren, muss die Lehrkraft sowohl bei der Zusammensetzung der Lerngruppen als auch bei der Gestaltung der Arbeitsaufträge die Kompetenzen der Gruppenmitglieder im Blick haben. In heterogenen Lerngruppen mit Lernern, die einer spezifischen Strukturierung ihrer Lernumgebung bedürfen, ist es sinnvoll, als Lehrkraft mit einem besonderen Maß der Steuerung kooperative Lernprozesse zu begleiten. Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf profitieren ganz wesentlich von der Zusammenarbeit mit leistungsstärkeren Lernern.



Vereinbarte kooperative Lernformen

Klasse 1 – Bus Stop

Ziele:

- Bearbeitung einer Aufgabe in einem der Schülerinnen und Schüler eigenen Tempo
- Überarbeitung und Vergleich von Schülerergebnissen
- Schülerinnen und Schüler können voneinander lernen und sich gegenseitig helfen.

Durchführung: Nachdem die Schülerinnen und Schüler in Einzelarbeit eine Aufgabe bearbeitet haben, gehen sie zu festgelegten und visualisierten Kontaktpunkten (Bus Stops) im Klassenzimmer, an denen sie sich in Partnerarbeit über ihre Ergebnisse etc. austauschen. Die Methode eignet sich besonders für heterogene Lerngruppen, da sie unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten berücksichtigt.



Klasse 2 – Partnerkontrolle

Ziele:

- Gegenseitige Kontrolle und Austausch über die Ergebnisse
- Schülerinnen und Schüler können voneinander lernen und sich gegenseitig helfen

Durchführung: Zwei Partner bearbeiten jeweils unterschiedliche Aufgaben zu einem Unterrichtsinhalt in Einzelarbeit. Danach kontrollieren sie in Partnerarbeit gegenseitig die Ergebnisse, da jeder auf der Rückseite seines Arbeitsblattes die richtigen Ergebnisse des Partners hat. Sie tauschen sich anhand der Vorlagen über Antworten, Fehler und deren Ursachen aus. Dabei erklären sie Lösungswege, stellen nachfragen und loben sich gegenseitig.



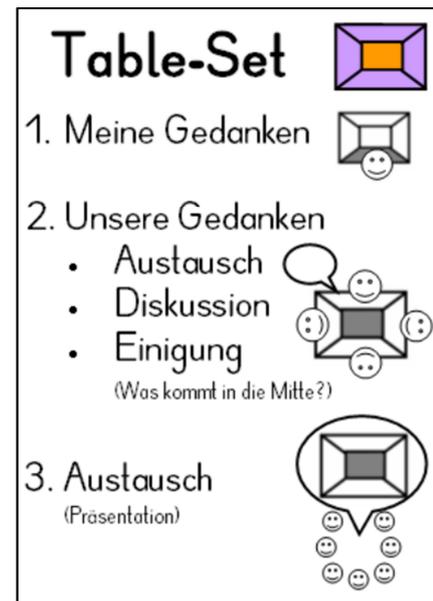


Klasse 3 – Table-Set

Ziele:

- Zusammenführen von individuellen Gedanken als Gesprächsanlass, um zu einem Gruppenprodukt zu kommen (Think-Pair)
- Schülerinnen und Schüler können voneinander lernen und haben gemeinsam mehr Einfälle

Durchführung: Auf einem vorgefertigten und strukturierten „Table-Set“ schreiben die Schülerinnen und Schüler in ihrem persönlichen Bereich ihre individuellen Gedanken und Ideen zu einem Thema auf. Anschließend wird das „Table-Set“ gedreht oder vorgelesen, so dass jedes Gruppenmitglied die Gedanken und Ideen der anderen lesen kann. Danach einigt sich die Gruppe in einer Diskussion auf ein gemeinsames Arbeitsergebnis. Dieses Ergebnis wird in den mittleren, freien Teil geschrieben und anschließend dem Plenum präsentiert.



Klasse 4 – Partnerpuzzle

Ziele:

- Erarbeitung von mehreren Texten mit dem Ziel, die Einzeltexte allen Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen, ohne dass jeder alle Texte bearbeiten muss
- Schülerinnen und Schüler lernen viel in kurzer Zeit, da sie sich die Arbeit teilen
- Schülerinnen und Schüler können voneinander lernen und sich gegenseitig helfen

Durchführung: In Einzelarbeit beschäftigen sich zunächst Experten mit nur einem Text. Im Anschluss bilden sich aus zwei Experten, die den gleichen Text hatten, Expertenteams (Partnerarbeit). Durch den Austausch über den gemeinsamen Text können die Schülerinnen und Schüler Wissenslücken schließen, Erklärungen geben, Korrekturen vornehmen und sich bereits über die Wissensweitergabe im nächsten Schritt austauschen. Danach werden neue Partnerteams gebildet, in denen sich jeweils Experten verschiedener Texte befinden. Die Partner erklären sich gegenseitig, was sie gelernt haben. So wird ermöglicht, dass alle Schülerinnen und Schüler nach einer Vorstellung aller Texte eines Themas diese kennen. Anschließend findet eine Präsentation des jeweils anderen Textes im Plenum statt.





3.5. Besonderheiten in der Schuleingangsphase

Das zentrale Anliegen der Schuleingangsphase ist es, alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs entsprechend ihres unterschiedlichen Entwicklungsstandes individuell zu fördern.

Die Verweildauer in der Schuleingangsphase kann je nach individuellem Lerntempo ein, zwei oder drei Jahre betragen. Unabhängig von der Verweildauer sollen alle Schülerinnen und Schüler ihren jeweiligen Vorerfahrungen und individuellen Lernvoraussetzungen entsprechend in dieser Zeit tragfähige Grundlagen für das weitere Lernen in den Klassen 3 und 4 erwerben.

Legt die Reflexion des Lernweges der Schülerinnen und Schüler eine Verkürzung der Schuleingangsphase auf ein Jahr oder eine Verlängerung auf drei Jahre nahe, so werden die Eltern diesbezüglich frühzeitig beraten. Ein Wechsel in den entsprechenden Jahrgang kann dann individuell zu einem pädagogisch sinnvollen Zeitpunkt innerhalb eines Schuljahres erfolgen. Dabei legen wir großen Wert auf einen pädagogisch begleiteten, „sanften“ Übergang in die neue Klasse.

Die Möglichkeit einer dreijährigen Schuleingangsphase stellt für einige der Schülerinnen und Schüler eine große Chance dar. Sie haben so ausreichend Zeit, die für ihre Schullaufbahn grundlegenden Lernvoraussetzungen zu erwerben und können mit einem guten „Rüstzeug“ in Klasse 3 versetzt werden.

An der Leoschule wird jahrgangsbezogen unterrichtet. Folgende Grundsätze sind uns für die Unterrichtsgestaltung und die individuelle Unterstützung der Schülerinnen und Schüler sehr wichtig:

- die Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens, das Erfassen des Lernstandes sowie gezielte Fördermaßnahmen (s. 3.7.)
- Nutzung der Möglichkeiten äußerer Differenzierung (s. 3.7.)
- Nutzung der Maßnahmen innerer Differenzierung durch offene Unterrichtsformen und vielfältiges Material (s. 3.2.): Durch einen möglichst hohen Anteil an offenen Unterrichtsformen können die Lehrerinnen und Lehrer ihre Rolle als Lernbegleiter ausweiten. Er gewinnt Zeit für die Beobachtung einzelner Schülerinnen und Schüler oder Gruppen, die als Basis für eine individuelle Förderung bzw. die Erstellung von Förderplänen dienen kann.
- Stärkung der Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbstverantwortung
- Orientierungshilfe für die Schülerinnen und Schüler durch einen klar strukturierten Tagesablauf
- Orientierungshilfe für Eltern und Schülerinnen und Schüler durch die Verwendung von Symbolen, z. B. zum Notieren der Hausaufgaben
- frühzeitige Erziehung zur Selbstständigkeit durch klare Regeln und Strukturen von Beginn an (s. 2.1.)



- Rhythmisierung des Schulalltages in Phasen der Anspannung und Entspannung

Der Deutschunterricht

Im Fach Deutsch arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Tinto“. Es wird mit einer Anlauttabelle gearbeitet, mit Hilfe derer das lautorientierte Schreiben lauttreuer Wörter als wichtiger Entwicklungsschritt auf dem Weg zum normgerechten Schreiben auch nicht lauttreuer Wörter geübt wird. Ausgehend von seinen lautorientierten Verschriftungen wird das Kind von Beginn an systematisch an das orthografisch korrekte Schreiben herangeführt. Durch die Arbeit mit der Anlauttabelle

- können sich Schülerinnen und Schüler ohne Buchstabenkenntnis die einzelnen Laut- Buchstabenbeziehungen selbstständig erarbeiten.
- können Schülerinnen und Schüler mit Vorkenntnissen oder vorhandenen Lesefertigkeiten selbstständig an ihrem jeweiligen Wissensstand weiterarbeiten.
- lernen die Schülerinnen und Schüler zuerst das lauttreue Schreiben. Würde dies nicht geschehen, könnten sie nicht verinnerlichen, dass die Schrift im Prinzip eine Lautschrift ist. Sie würden später große Schwierigkeiten haben, Wörter, die sie schreiben wollen, zu konstruieren. Da Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der Anlauttabelle von Beginn an alles, was sie lautieren können, auch (lautgetreu) schreiben können, wird Schriftsprache von Beginn an als eine Art der Kommunikation erfahren. Je nach Entwicklungsstand und Leistungsvermögen schreiben sie schon sehr bald eigene Wörter, Sätze und sogar Texte.

Auf die ersten Schreibversuche mit der Anlauttabelle erfolgt eine konsequente Arbeit im **Bereich der Rechtschreibung**, um die Schülerinnen und Schüler bis zum Ende der Grundschulzeit an eine normierte Rechtschreibung heranzuführen. Dies bedeutet, dass sie frühzeitig durch die Einführung von Lernwörtern erste Rechtschreibregeln kennen und anwenden lernen, was grundlegend für eine gute Rechtschreibentwicklung ist. Lernwörter zu jedem Thema werden durch verschiedene Lernwörter Schritte auf vielfältige Weise geübt. Nach und nach erledigen die Schülerinnen und Schüler die Lernwörter Schritte immer selbstständiger. Zur individuellen Rechtschreibförderung wird das Konzept nach Leßmann angewandt. Erste Regelungen der Groß- und Kleinschreibung, des Satzanfangs oder langer und kurzer Laute sind bereits Bestandteile des 1. Schuljahres.

Parallel dazu werden die Buchstaben eingeführt. Dabei wird die **korrekte Schreibweise** der Buchstaben geübt, und auch die phonetische Bewusstheit geschult, indem die Laute in Wörtern herausgehört werden und die Buchstaben visuell unterschieden werden.



Um die **Motivation und Schreiblust** der Schülerinnen und Schüler zu fördern, werden unterschiedliche offene und kreative Schreibanlässe geboten. Hier können alle ihrem Leistungsvermögen entsprechend Wörter, Sätze und Texte zu Bildern, zu Bilderbüchern oder Fortsetzungsgeschichten erstellen.

In der **ersten Lesephase** übertragen die Schülerinnen und Schüler die Buchstaben in Laute und verschleifen diese. Über das eigene Sprechen gelingt es zunehmend, sich die Bedeutung zu erschließen. Durch das erneute Lesen ihrer verfassten Wörter und kurzer Sätze entwickeln und festigen sie ihre Lesefertigkeiten. Wir schaffen vielfältige Leseanreize z. B. durch Lesecken in jeder Klasse, die Bereitstellung von Bilderbüchern, regelmäßige Lese- und Vorlesezeiten oder das Angebot von Lesespielen (Memory, Domino). Der Einsatz von „Liesmal- Büchern“ gewährleistet ein individuelles Fortschreiten im Leselernprozess und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, das Sinnverständnis zu überprüfen.

Eine Übersicht zu den im Kollegium vereinbarten Absprachen im Fach Deutsch findet sich unter 3.6.

Der Mathematikunterricht

In Mathematik arbeiten wir mit dem Lehrwerk „Das Zahlenbuch“ und den entsprechenden Materialien dazu. Die Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit in diesem Fach sind aufeinander aufbauende **mathematische Einsichten und Fähigkeiten**, die den Mittelpunkt des Mathematikunterrichts in den ersten Schulwochen bilden. Uns ist besonders wichtig, dass

- die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in der Zahlwortreihe flexibel zu bewegen (mentaler Zahlenstrahl).
- die Schülerinnen und Schüler Zahlen unter verschiedenen Aspekten wahrnehmen können (Ordinalzahl, Ordnungszahl, Kardinalzahl).
- die Schülerinnen und Schüler verstehen, dass Zahlen aus anderen Zahlen zusammengesetzt sind (Teil-Teil-Ganzes-Schema, Zahlzerlegung).
- die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung des Zahlbegriffes angeregt werden, Anzahlen nicht abzuzählen, sondern mit einem Blick Mengen mit Hilfe von Fingerbildern, 10er- und 20er-Feldern zu erfassen (Kraft der 5).
- die Schülerinnen und Schüler auf enaktiver, ikonischer und symbolischer Ebene Zahlen darstellen und begreifen können.
- die Schülerinnen und Schüler ihre Zahlen und Rechenwege durch Anschauungsmittel wie Wendepfättchen, Zehnerfeld, Zwanzigerreihe, Zwanzigerfeld, Rechenschieber, Dines-Material und Zahlbilder darstellen und erklären können.
- die Schülerinnen und Schüler neu erlernte Fertigkeiten automatisieren.



- den Schülerinnen und Schülern aktiv-entdeckendes Lernen ermöglicht wird. Dazu dienen zum einen Übungsformate wie Zahlenmauern, Rechendreiecke, Schöne Päckchen und zum anderen Rechenkonferenzen zum Austausch über individuelle Lösungswege und mathematische Strukturen.

Aktiv-entdeckendes Lernen und die **Automatisierung von Fertigkeiten** sind keine Gegensätze, sondern bedingen einander. Aktiv-entdeckendes Lernen schafft die Verständnisgrundlage, die für die Automatisierung grundlegend ist, und umgekehrt bildet automatisiertes Wissen die Grundlage für aktiv-entdeckende Lernprozesse auf der nächsthöheren Stufe. Da sich Kinder nicht beliebig viel merken können, muss genau überlegt werden, welche Wissens Elemente und Fertigkeiten wirklich grundlegend sind. Diese müssen dann gezielt geübt und automatisiert werden. Daher setzen wir systematisch den Blitzrechnenkurs des Zahlenbuchs um. Der Kurs besteht aus verschiedenen Übungen und deckt die Wissens Elemente und Fertigkeiten (Zahlbilder, Verdopplungsaufgaben etc.) ab, die später gedächtnismäßig sofort abrufbar sein müssen. In regelmäßigen Abständen werden Blitzrechenübungen in der Schule meist in Partnerarbeit durchgeführt. Dazu stehen eine Blitzrechenkartei, Blitzrechnen am PC und Blitzrechenaufgaben im Buch zur Verfügung. Diese Arbeit wird auch zu Hause mit Hilfe der Eltern fortgesetzt.

Zur Unterrichtsgestaltung stehen den Kolleginnen und Kollegen nachfolgend genannte Materialien zur Verfügung. Die Auflistung besagt nicht, dass alle Schülerinnen und Schüler diese Materialien nutzen. Sie stellt einerseits eine Liste der in der Schule zur Verfügung stehenden Arbeitsmittel dar und ist andererseits eine Handreichung zur individualisierten, handlungsorientierten Unterrichtsgestaltung für die ganze Klasse, für Fördergruppen oder für Einzelne:

- Wendeplättchen
- Wendekarten
- Fünferstreifen
- Zwanzigerreihe
- Zwanzigerfeld
- Rechenschieber
- Dines-Material
- Rechengeld
- Einspluseinstafel
- Computerprogramme (Lernwerkstatt, Blitzrechnen)
- Lernkarteien auch solche, die zum Knobeln herausfordern
- Kopiervorlagen für Rätsel, Spiele, Kurioses, Konzentrations- und Wahrnehmungsschulung usw.



3.6. Absprachen im Fach Deutsch

Rechtschreibung

Klasse 1	<ul style="list-style-type: none">▪ sukzessive Buchstabeneinführung (Druckschriftlehrgang)▪ lauttreue Wörter verschriften (z.B. Delfinheft)▪ <u>Strategie</u>: großschreiben (Wortanfang / Satzanfang)▪ <u>Strategie</u>: Silben schwingen▪ Silbenkönige▪ Satzzeichen (Punkt)▪ zusätzliche Förderung durch Leßmann Box und Rechtschreibheft 1 (Jandorfverlag)
Klasse 2	<p>Lernwörtertraining (zu jedem TINTO-Thema)</p> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Strategie</u>: großschreiben (Nomen / Satzanfänge)▪ <u>Strategien</u>: weiterschwingen (Auslautverhärtung) / ableiten (Inlautverhärtung + a>ä / au>äu / eu>-)▪ <u>Strategien</u>: Silben schwingen/ Vokallänge prüfen (Mitlautverdopplung)▪ <u>Strategie</u>: Merkwort – im Wörterbuch nachschlagen (V / eingeschlossenes r)▪ Nachschlagen im Wörterbuch▪ Satzzeichen (Punkt / Frage- und Ausrufezeichen)▪ Schreibschriftlehrgang▪ zusätzliche Förderung durch Leßmann Box und Rechtschreibheft 2 (Jandorfverlag)
Klasse 3	<p>Lernwörtertraining (zu jedem TINTO-Thema)</p> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Strategie</u>: großschreiben (Nomen + Satzanfänge, Zusammengesetzte Nomen)▪ <u>Strategie</u>: ableiten (a>ä / au>äu / eu>-)▪ <u>Strategien</u>: Silben schwingen (silbentrennendes h / Mitlautverdopplung) / Vokallänge prüfen (Mitlautverdopplung / ß / aa, ee, oo / i + ie)▪ <u>Strategien</u>: weiterschwingen (Auslautverhärtung) / verwandtes Wort (Inlautverhärtung + a>ä / au>äu / eu>-)▪ <u>Strategie</u>: Merkwort – im Wörterbuch nachschlagen (Fremdwörter)▪ Nachschlagen im Wörterbuch▪ Abschreibschritte▪ Texte korrigieren▪ Satzzeichen (Wörtliche Rede + vorangestellter und nachgestellter Begleitsatz)▪ zusätzliche Förderung durch Leßmann Box und Rechtschreibheft 3 (Jandorfverlag)
Klasse 4	<p>Lernwörtertraining (zu jedem TINTO-Thema)</p> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Strategie</u>: großschreiben (Satzanfänge / Nomen / Anredepronomen / Zusammengesetzte Nomen)▪ <u>Strategie</u>: ableiten (a>ä / au>äu / eu>-)▪ <u>Strategien</u>: Silben schwingen / Vokallänge prüfen (Mitlautverdopplung / Dehnungs-h)



	<ul style="list-style-type: none">▪ M <u>Strategie</u>: Merkwort – im Wörterbuch nachschlagen (Fremdwörter / ä-Wörter ohne Ableitung / Wörter mit langem i)▪ - <u>Strategie</u>: Vokallänge prüfen (i + ie)▪ Abschreibschritte▪ Nachschlagen im Wörterbuch▪ Texte korrigieren▪ Satzzeichen (Wörtliche Rede + vorangestellter, eingeschobener und nachgestellter Begleitsatz)▪ zusätzliche Förderung durch Leßmann Box und Rechtschreibheft 4 (Jandorfverlag)
--	--

Lesen

Klasse 1	<ul style="list-style-type: none">▪ Freie Lesezeit (für Kinder, die bereits lesen können)▪ Vorlesezeiten▪ Antolin (ggf. für starke Kinder)▪ zusätzliche Förderung durch Lies-mal-Hefte (Jandorfverlag)
Klasse 2	<ul style="list-style-type: none">▪ Freie Lesezeit▪ Vorlesezeiten▪ Klassenlektüre lesen - Bspw. „Die Olchis“▪ Büchereibesuch▪ Projekt „Lesekumpel“▪ Teilnahme Lesewettbewerb Stadtbücherei Neuss▪ Antolin▪ zusätzliche Förderung durch Lies-mal-Hefte (Jandorfverlag)
Klasse 3	<ul style="list-style-type: none">▪ Freie Lesezeit▪ Vorlesezeiten▪ Stichwörter markieren + notieren▪ Klassenlektüre lesen - Bspw. „Ein Pferd namens Milchmann“ (mind. eine Lektüre in Klasse 3 oder 4)▪ Antolin▪ zusätzliche Förderung durch Lies-mal-Hefte (Jandorfverlag)
Klasse 4	<ul style="list-style-type: none">▪ Freie Lesezeit▪ Vorlesezeiten▪ Klassenlektüre lesen (mind. eine Lektüre in Klasse 3 oder 4)▪ Teilnahme Lesewettbewerb Stadtbücherei Neuss▪ Antolin▪ zusätzliche Förderung durch Lies-mal-Hefte (Jandorfverlag)

**Sprachgebrauch (mündlich / schriftlich)**

Klasse 1	<ul style="list-style-type: none">▪ Gesprächskreise (bspw. Ferien/ Wochenende/ besondere Ereignisse) – Einführung Erzählkriterien WER? / WANN? / WO? / WAS?▪ freie Schreibanlässe / Erlebnisgeschichten▪ Weihnachtsaufführung (mind. 1x - entweder in Klasse 1 oder 2) <p>Sprache untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Vokale („Königsbuchstaben“)▪ Artikel
Klasse 2	<ul style="list-style-type: none">▪ Gesprächskreise (bspw. Ferien/ Wochenende/ besondere Ereignisse)▪ freie Schreibanlässe▪ Ferienerlebnisse▪ Ich-Text, Tierrätsel und Brief schreiben▪ Weihnachtsaufführung (mind. 1x - entweder in Klasse 1 oder 2) <p>Sprache untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Wortarten Nomen (Einzahl/Mehrzahl, zusammengesetzte Nomen),▪ Verben, Adjektive, Artikel (unbestimmter und bestimmter)▪ Satzglieder (Umstellprobe)▪ Wortfelder/Wortfamilien
Klasse 3	<ul style="list-style-type: none">▪ Gesprächskreise (bspw. Ferien/ Wochenende/ besondere Ereignisse)▪ freie Schreibanlässe▪ Vortrag anhand von Stichwörtern halten▪ Sachtext + Personenbeschreibung schreiben▪ Eine Geschichte mündl. weitererzählen (erzählen am „Roten Faden“) <p>Sprache untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Wortarten Nomen (Einzahl/Mehrzahl, zusammengesetzte Nomen), Verben (Grundform/Personalformen, Vorsilben, Präsens, Präteritum), Adjektive (Steigerung, Endungen –ig und –lich), Pronomen, Artikel▪ Wortstamm/Wortfamilie▪ Satzglieder (Umstellprobe, Prädikat, Subjekt)
Klasse 4	<ul style="list-style-type: none">▪ Gesprächskreise (bspw. Ferien/ Wochenende/ besondere Ereignisse)▪ freie Schreibanlässe▪ Buchvorstellung▪ Bildergeschichte / Nacherzählung und Bauanleitung / Unfallbericht schreiben (mind. 1 Aufsatz pro Hj. – alternativ eine Sprachgebrauchsarbeit) <p>Sprache untersuchen:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Wortarten Nomen (s. oben, Endungen –heit, -keit, -nis, -ung), Adjektive (s. oben, zusammengesetzte Adjektive, Endungen –bar, -los, -sam, -ig, -lich, -isch), Verben (s. oben, Perfekt, Futur), Pronomen, Artikel▪ Wortstamm/Wortfamilie▪ Satzglieder (s. oben, geteiltes Prädikat, Akkusativobjekt, Dativobjekt)



3.7. Diagnose und individuelle Förderung

Nicht für alle das Gleiche, aber für jeden das Beste!

Gemäß unserem Leitsatz verfolgen wir an der Leoschule den Anspruch, möglichst kein Kind zurückzulassen und jedes Kind entsprechend seiner Fähigkeiten zu fordern und zu fördern.

Die Kinder, die unsere Schule besuchen, unterscheiden sich deutlich hinsichtlich ihres Einschulungsalters, ihrer Erfahrungen und ihrer bereits erworbenen Kompetenzen. Zudem lernen sie unterschiedlich schnell, unterschiedlich viel und auf verschiedenen Wegen.

Im Schulgesetz NRW ist das Recht einer jeden Schülerin und eines jeden Schülers auf individuelle Förderung festgeschrieben. Weiter heißt es dort,

- dass der Unterricht die Lernfreude erhalten und fördern soll.
- dass Schülerinnen und Schüler mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderungen besonders gefördert werden sollen, ebenso wie besonders begabte Schülerinnen und Schüler.
- dass die Integration von Schülerinnen und Schülern zu fördern ist, deren Muttersprache nicht Deutsch ist.

Um den unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden und somit die Forderungen des Schulgesetzes zu erfüllen, sind für uns folgende Leitgedanken wichtig:

- Wir unterstützen Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten bzw. einem Bedarf an Förderung im Bereich DaZ.
- Wir bestärken und fördern Schülerinnen und Schüler zusätzlich in Bereichen, in denen besondere Begabungen erkennbar sind.
- Wir sehen als Basis einer individuellen Förderung an unserer Schule den differenzierten Klassenunterricht in einer strukturierten Lernumgebung.
- In jedem Unterricht wollen wir sprachliches Lernen und fachliches Lernen untrennbar miteinander verbinden.

Zur Umsetzung dieser Leitgedanken hat die Lehrerkonferenz der Leoschule im Schuljahr 2015/2016 folgende Grundsätze festgelegt, die einer regelmäßigen Evaluation und Modifikation unterliegen sollen:

Förderung vor Schuleintritt

Bei der Schulanmeldung, also ca. ein Jahr vor Schuleintritt, wird in spielerischer Form der aktuelle Entwicklungsstand der Schulneulinge im Hinblick auf deren



Schulfähigkeit festgestellt. Dies geschieht durch verschiedene Aufgaben zu den Bereichen Motorik, Wahrnehmung, Kognition und vor allem zum Sprachstand. Im Anschluss daran werden die Eltern über die Ergebnisse informiert und gegebenenfalls bezüglich weiterer außerschulischer Fördermöglichkeiten bis zum Schuleintritt informiert und beraten. Dazu erhalten die Eltern einen detaillierten Rückmeldebogen. In Einzelfällen wird in Absprache mit den Erziehungsberechtigten Kontakt zu den Kindertagesstätten aufgenommen, um ein umfassenderes Bild vom jeweiligen Kind zu gewinnen.

Förderung im Unterricht

Individuelle Förderung findet während des Unterrichts durch differenzierte Aufgabenstellungen in verschiedenen Anforderungsbereichen statt. Dadurch werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler herausgefordert, während schwächere Schülerinnen und Schüler die Basiskompetenzen erlernen und bearbeiten. Dabei können zusätzlich entsprechende Lernhilfen (Anschauungsmaterial, Tippkarten, etc.) zur Unterstützung angeboten werden. Ebenso ist eine Reduzierung des Umfangs der zu bearbeitenden Aufgaben möglich wie auch die Vereinbarung individueller Arbeitszeiten. Viele Aufgabenstellungen sind nicht ausdrücklich in die verschiedenen Anforderungsbereiche aufgeschlüsselt, da sie bereits eine innere Differenzierung beinhalten, wie z. B. Schreibanlässe oder die Gestaltung von Präsentationen. Ebenso bieten Sozialformen wie die Partner- und Gruppenarbeit sowie der Einsatz kooperativer Methoden starken wie auch schwächeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen im jeweiligen Anforderungsbereich einzubringen. Eine gute Voraussetzung für die individuelle Förderung bieten die Formen des offenen Unterrichts wie die Freie Arbeit, die Arbeit an Stationen etc. (s. 3.2., 3.3. und 3.4.).

Sprachsensibler Unterricht

In jedem Unterricht sind sprachliches Lernen und fachliches Lernen untrennbar miteinander verbunden, denn jeder Unterricht ist Sprachunterricht. Lernen geschieht prinzipiell sprachlich vermittelt und reflektiert und ist damit auch immer Lernen von und durch Sprache.

In der Regel haben die meisten Schülerinnen und Schüler keine Probleme damit, sich im Alltag zu verständigen und ihre Alltagssprache anzuwenden. Häufig ist die Bildungssprache aber defizitär, so dass einige Kinder in der Schule schnell an ihre sprachlichen Grenzen gelangen.



So bereitet es vielen Schwierigkeiten, fachbezogene Sachtexte zu verstehen, eigene verständliche Texte zu schreiben und im Unterrichtsgespräch komplexe Zusammenhänge zu begreifen und zu versprachlichen. Dies gilt sowohl für Schülerinnen und Schüler mit als auch ohne Zuwanderungsgeschichte.

Sprachsensibler Unterricht ermöglicht Partizipation: Das Beherrschen der Bildungssprache ermöglicht schwierige und kognitiv anspruchsvolle Sinnzusammenhänge sprachlich zu durchdringen und Informationen zu verarbeiten.

Fachlehrerinnen und Fachlehrer beherrschen ihre fachliche Bildungssprache, sie können sie als Vorbild in Lernzusammenhänge einbringen und so den Schülerinnen und Schülern vermitteln. Dies gelingt meist jedoch nicht automatisch; die Vermittlung muss bei vielen Schülerinnen und Schülern unterstützt werden, damit sie lernen, mit der jeweiligen fachlichen Bildungssprache angemessen und bewusst immer kompetenter umzugehen.

Eine Unterstützung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch Wortspeicher zu den verschiedensten Themen. Diese Wortspeicher werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und dienen der Wortschatzerweiterung und Wortschatzsicherung. Arbeitsanweisungen werden gestützt durch Piktogramme.

Förderung in den im Stundenplan speziell ausgewiesenen Förderstunden

Jeder Klasse sollen ein bis zwei ausgewiesene Förderstunden zur Arbeit in kleineren Gruppen zur Verfügung stehen. Soweit möglich, unterrichtet jede Klassenlehrerin bzw. jeder Klassenlehrer diese Förderstunden in seiner eigenen Klasse, um die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Ermessen auch hier bestmöglich zu fördern. Dabei werden Teilleistungsschwächen oder besondere Begabungen berücksichtigt. Darüber hinaus sollen die Förderstunden der Klassen einer Jahrgangsstufe nach Möglichkeit parallel im Stundenplan verankert sein. So können Schülerinnen und Schüler während dieser Förderstunden je nach Förderschwerpunkten in Absprache mit dem Lehrer bzw. der Lehrerin am Förderunterricht der Parallelklasse teilnehmen.

Förderung bei Dyskalkulie und LRS

Trotz aller individuellen Fördermöglichkeiten in den Fächern Deutsch und Mathematik von Beginn des 1. Schuljahres an kann das Auftreten einer Lese-Rechtschreibschwäche (LRS) oder einer Rechenschwäche (Dyskalkulie) nicht ausgeschlossen werden. Um gefährdete Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu erkennen, werden standardisierte Diagnoseverfahren durchgeführt. Seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 sind für die Klassen 1 und 2 über den regulären Stundenplan hinaus jeweils spezielle Förderstunden für LRS bzw. für Dyskalkulie eingerichtet worden, an denen die Schülerinnen und Schüler teilnehmen, bei deren Testung sich



eine Gefährdung herausgestellt hat. Für die Förderung sind Lehrkräfte zuständig, die sich in diesen Bereichen durch Fortbildungen professionalisiert haben. Eltern werden über die Ergebnisse und die Möglichkeit der Förderung an unserer Schule unverzüglich informiert. Die Festlegung von Inhalten und Zielen der Förderung erfolgt mit Hilfe eines Förderplans, über den die Eltern informiert und in den sie eingebunden werden. Die Eltern werden ebenfalls hinsichtlich der Möglichkeit beraten, ihr Kind beim Schulpsychologischen Dienst des Rhein-Kreises Neuss oder durch externe lerntherapeutische Institute testen und gegebenenfalls therapieren zu lassen. Findet eine solche zusätzliche externe Förderung statt, arbeiten wir eng mit den zuständigen Therapeuten zusammen.

Diagnoseverfahren

Die Schuleingangsphase ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die für die Versetzung in Klasse 3 erforderlichen Kompetenzen je nach individuellem Lernfortschritt in einem Jahr, in zwei oder in drei Jahren zu erwerben.

Gerade in der Schuleingangsphase sind die Lernstandsdiagnose und eine anschließende gezielte Förderung von besonderer Bedeutung, denn bei frühzeitiger Diagnose und Förderung von Beginn an besteht die Möglichkeit, Rechenschwäche und Lese-Rechtschreibschwäche innerhalb der ersten Jahre zu beheben. Aus diesem Grunde wurden in den Fachkonferenzen Mathematik und Deutsch für die Klassen 1 und 2 verbindliche Diagnoseverfahren vereinbart, an denen jeweils alle Schülerinnen und Schüler der einzelnen Klassen teilnehmen. In den Klassen 3 und 4 werden nur noch die Schülerinnen und Schüler mit bereits ermitteltem Förderbedarf getestet, um deren Lernfortschritt festzustellen. Die festgestellten Förderbedarfe werden in einem individuellen Förderplan festgehalten, und die Fördermaßnahmen werden regelmäßig überprüft.

Testverfahren	Durchführung
Deutsch	
Zwerg Albert – Test Test von Karlheinz Barth zur Früherkennung von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten durch Überprüfung der phonologischen Bewusstheit von Schulanfängern.	<ul style="list-style-type: none">- Anfang Klasse 1 verbindlich mit allen Schülerinnen und Schülern- Start im Schuljahr 2016/2017



HSP (Hamburger Schreibprobe) Test von Peter May zur Einschätzung der Rechtschreibkompetenz und der grundlegenden Rechtschreibstrategien der Schülerinnen und Schüler.	<ul style="list-style-type: none">- Mitte und Ende Klasse 1 verbindlich mit allen Schülerinnen und Schülern- Mitte und Ende Klasse 2 verbindlich mit allen Schülerinnen und Schülern- Start im Schuljahr 2015/2016
Stolperwörter-Lesetest Test von Wilfried Metzke zur Messung der Lesegeschwindigkeit und –sicherheit auf der Satzebene. Die Sinnerfassung und Überprüfung der syntaktischen Stimmigkeit sind im Test implizit enthalten.	<ul style="list-style-type: none">- Ende Klasse 1 oder Anfang Klasse 2- Ende Klasse 2 oder Anfang Klasse 3- Start im Schuljahr 2015/2016
Mathematik	
Kalkulie Test von M. Gerlach, A. Fritz, G. Ricken und S. Schmidt zur Feststellung, ob Kinder tragende mathematische Konzepte noch nicht entwickelt haben und deshalb mathematische Anforderungen nicht erfolgreich bewältigen können.	<ul style="list-style-type: none">- Anfang Klasse 1 verbindlich mit allen Schülerinnen und Schülern- Anfang Klasse 2 verbindlich mit allen Schülerinnen und Schülern- Start im Schuljahr 2015/2016

Leseförderung

Lesen ist eine Schlüsselkompetenz für schulisches Lernen. Die Leselust bzw. Freude am Lesen soll durch folgende Maßnahmen besonders gefördert werden:

- Arbeit mit „Antolin“ in allen Jahrgängen
- Klassenbüchereien in jeder Klasse zur Ausleihe von Büchern oder zum Lesen während freier Lesezeiten, die in jeder Klasse angeboten werden
- Vorlesezeiten in allen Klassen
- Teilnahme am Lesewettbewerb
- Besuch in der Bücherei
- Klassenlektüren im Unterricht
- Teilnahme am Projekt „LeseMentor“



Förderung DaZ

Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Bereich Deutsch als Zielsprache werden durch eine Kollegin gefördert, die sich gezielt zu diesem Thema fortgebildet hat. Sie werden dazu in Absprache mit den Eltern aus einzelnen Stunden des regulären Klassenunterrichts herausgezogen. Davon sollten allerdings nicht die Hauptfächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht betroffen sein.

Im Rahmen der Förderung sollen die Kinder die deutsche Sprache in Wort und Schrift erlernen. Dabei orientieren wir uns an dem Umfeld des Kindes und bauen so einen stetig wachsenden Wortschatz auf. Nach einiger Zeit erlernen sie die ersten Satzstrukturen. Diese werden mit weiteren Satzgliedern fortlaufend ausgebaut.

Unser Unterricht wird nicht explizit durch ein bestimmtes Lehrwerk unterstützt und strukturiert, sondern durch eine mittlerweile erprobte themengebundene Materialsammlung.

Themen der Erstförderung sind:

- Das bin ich
- In der Schule
- Beim Einkaufen
- Wohnen
- Familie und Freunde
- Unsere Stadt
- Verkehr und Verkehrssituationen
- Umgang mit Mitmenschen
- Jahreszeiten, Klima, Wetter

Begabtenförderung

Die Förderung von besonderen Begabungen und Neigungen vollzieht sich zum größten Teil im differenzierten Klassenunterricht sowie während Formen des offenen Unterrichts durch die Bereitstellung zusätzlichen Materials oder vertiefender Denkaufgaben.

Bereits im 2. Jahr findet in Kooperation mit dem Marie Curie Gymnasium eine Englisch-AG für in diesem Fach begabte Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen statt. Darüber hinaus werden wir neben den bisher durchgeführten Wettbewerben (Känguru, Lesewettbewerb, sportliche Wettkämpfe, etc.) perspektivisch die Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen erweitern.

Ebenso sollen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler verstärkt die Möglichkeit erhalten, im Deutsch- und/oder Sachunterricht eigene Themen nach Interesse zu bearbeiten.



Schülerinnen und Schüler, die trotz individueller Förderung und weiterreichender Angebote in ihrer Jahrgangsstufe unterfordert sind, können probeweise am Unterricht der nächsthöheren Jahrgangsstufe teilnehmen mit dem Ziel, sie hierhin zu versetzen. Ebenso können sie gegebenenfalls in einzelnen Fächern am Unterricht der nächsthöheren Klassen teilnehmen.

Förderung im Bereich Sport

Über den regulären Sportunterricht hinaus bieten wir folgende Zusatzangebote an:

- Schwimmen für Nichtschwimmer in Klasse 1 durch Kooperation mit dem Neusser Schwimmverein (s. 2.2.)
- Zusatzangebote im Offenen Ganztage (s. 3.13.)
- Teilnahme am Schwimmwettkampf der Stadt Neuss (s. 2.2.)
- Ausrichtung der Bundesjugendspiele (s. 2.2.)
- Teilnahme am Neusser Sommernachtslauf (s. 2.2.).

Wir streben an, abhängig vom Stundenkontingent unserer Schule, eine zusätzliche Sportförderstunde für Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Schuljahre anzubieten.

Zentrales Anliegen des Sportförderunterrichts ist eine ganzheitliche Entwicklungsförderung durch Bewegung. Ein Schwerpunkt soll im Bereich der Wahrnehmungsschulung liegen, da sich Wahrnehmungsschwächen häufig auch auf das schulische Lernen auswirken. Weiterhin soll durch den Sportförderunterricht die individuelle koordinative und konditionelle Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler verbessert werden. Sie lernen dabei auch, soziale Beziehungen einzugehen und wichtige Sozialkompetenzen zu üben. Im Mittelpunkt soll aber immer der Spaß an der Bewegung und am sportlichen Erleben stehen.

Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen

Alle Schülerinnen und Schüler übernehmen an unserer Schule regelmäßig Aufgaben für die Gemeinschaft (s. 2.2.). Dadurch werden sie gefördert, Verantwortung zu übernehmen. Dazu erhalten sie regelmäßig Rückmeldung und besondere Anerkennung. Dies fördert ihr Selbstwertgefühl und Verantwortungsbewusstsein. Für Schülerinnen und Schüler mit besonders ausgeprägten oder auch geringen sozialen Kompetenzen dienen klasseninterne Belohnungssysteme und die in allen Klassen benutzte Verhaltensampel als zusätzlicher Anreiz und bestärken sie in ihrem positiven Verhalten.

Allen Schülerinnen und Schülern und besonders jenen mit Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich bieten wir eine klare Struktur durch einheitliche Regeln und Konsequenzen (s. 2.1.), die verbindlich festgelegt und in jedem Klassenzimmer visualisiert sind. Die vereinbarten Regeln und Konsequenzen geben Sicherheit und



Verlässlichkeit und sollen helfen, Kompetenzen weiter zu entwickeln und dadurch besser in einer Gemeinschaft zurechtzukommen. Durch das Training sozialer Kompetenzen mit dem Programm „Teamgeister“ (s. 2.7.) legen wir von Klasse 1 an die Grundlage für ein respektvolles und gesundes Miteinander.

Förderung durch differenzierte Hausaufgaben

Eine weitere Fördermöglichkeit ist das Stellen von differenzierten Hausaufgaben. Diese Form der Förderung kann einerseits für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler genutzt werden, die häufig bereit sind, qualitativ anspruchsvollere Aufgaben vorzubereiten und zu erfüllen. Andererseits können gezielte und im Umfang reduzierte Aufgaben leistungsschwächeren Schülerinnen und Schülern die Chance geben, auch zu Hause motivierende Lernerfolge zu erleben.

Förderung durch zusätzliche Hausaufgabenbetreuung

Für Schülerinnen und Schüler, die nicht am Offenen Ganzttag teilnehmen, aber zusätzliche Unterstützung bei den Hausaufgaben benötigen, bietet unsere Schulsozialarbeiterin donnerstags Hausaufgabenbetreuung an.

Förderpläne

In allen Klassen werden Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler geschrieben. Die Förderpläne werden von den Kolleginnen und Kollegen auf der Grundlage einer vom gesamten Kollegium erarbeiteten Vorlage erstellt und erfüllen so einen einheitlichen Standard.

Evaluation des Förderkonzeptes

Eine Evaluation des Förderkonzeptes und insbesondere der Diagnoseverfahren findet regelmäßig statt. Dabei stehen folgende Themen im Mittelpunkt:

- allgemeiner Erfahrungsaustausch zu den einzelnen Punkten des Förderkonzeptes
- Konsequenzen aus den gemachten Erfahrungen

Besondere Berücksichtigung finden folgende Fragestellungen:

- Welche organisatorischen Maßnahmen sind für die Durchführung der Diagnoseverfahren notwendig?
- Welche Maßnahmen haben sich besonders bewährt und sollten fortgeführt werden?
- Welche ergänzenden Angebote sollten wir in unser Konzept aufnehmen?



3.8. Grundsätze zur Leistungsmessung und -bewertung

Im Februar 2016 hat das Kollegium der Leoschule im Rahmen einer schulinternen Lehrerfortbildung das bestehende Leistungskonzept evaluiert und fortgeschrieben. Das entstandene Dokument ist das Ergebnis dieses Konferenztages sowie weiterer pädagogischer Konferenzen zum Thema.

Auf der Grundlage eines pädagogischen Leistungsverständnisses sowie unter Berücksichtigung der Anforderungen der geltenden Richtlinien und Lehrpläne haben wir für alle Fächer verbindliche Absprachen festgehalten, wie Leistungen an unserer Schule gefördert, gefordert, dokumentiert, bewertet und rückgemeldet werden. So wurden beispielsweise Punkteraster für Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten erstellt und einheitliche Vorgaben für die Zusammensetzung einer Note festgelegt, damit alle Schülerinnen und Schüler der Schule nach fairen und gleichen Bedingungen beurteilt werden. Aber auch weitere fächerspezifische Aspekte wie mündliche Mitarbeit, sonstige schriftliche Leistungen, praktische Arbeiten, soziale Kompetenzen, individueller Lernfortschritt und Anstrengungsbereitschaft werden im Rahmen des Konzeptes berücksichtigt.

Das Leistungskonzept wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert. Das Gesamtkonzept, das Verbindlichkeiten für alle Fächer festlegt, kann nach Anmeldung von allen Eltern der Schule im Sekretariat eingesehen werden.

Dieses Konzept soll zum einen ein Leitfaden für Lehrkräfte an unserer Schule sein sowie darüber hinaus Transparenz für Eltern und deren Kinder schaffen. Im Folgenden werden unsere allgemeinen Grundsätze ausgeführt. Umfassende Ausführungen findet man auf der Homepage unter dem Punkt „Konzepte“.

Nicht für alle das Gleiche, aber für jeden das Beste!

Auf der Grundlage unseres Leitgedankens gelten für uns folgende Grundsätze der Leistungsbewertung:

- Bei uns sind alle willkommen und jeder soll seinen Teil zum Gelingen des Ganzen beitragen können.
- Wir fördern und fordern Leistungen.
- Wir erkennen Leistungen an.
- Wir fördern die Entwicklung der Selbsteinschätzung von Schülerinnen und Schülern.
- Wir wollen transparent sein in der Leistungsbewertung.
- Wir würdigen Anstrengungsbereitschaft und individuellen Lernfortschritt.
- Umwege und Fehler sind bei uns erlaubt.



Für eine faire, objektive und transparente Leistungsbewertung sind für uns folgende Aspekte wichtig:

- Zusammenarbeit im Jahrgang
- klare Beurteilungskriterien
- Einhalten an Absprachen
- Einheitliche Notenvergabe
- Orientierung an Bildungsstandards
- die Beachtung der drei Anforderungsbereiche.

Uns ist es wichtig, besondere Leistungen zu honorieren. Dies können Leistungen in folgenden Bereichen sein:

- Bundesjugendspiele
- Lesewettbewerb der Stadtbücherei Neuss
- Sommernachtslauf
- Klassenaufführungen
- Schwimmwettkampf der Neusser Grundschulen
- Känguru-Wettbewerb der Mathematik

Diese Leistungen werden gewürdigt durch:

- Urkunden
- Schwimmbabzeichen
- Veröffentlichung auf der Homepage
- Erwähnung in Elternbriefen
- Ausstellung in Schaukästen
- Aufführungen vor der ganzen Schulgemeinschaft

Grundlagen für die Leistungsbewertung

Im Schulgesetz heißt es: „Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.“ (§48 Abs. 2 SchulG NRW)



Allgemeine Kriterien für „Schriftliche Arbeiten“

- In Klasse 1 und 2 werden Leistungen der Schülerinnen und Schüler durch Beobachtung und Dokumentation von Arbeitsergebnissen und Prozessen ermittelt. Zusätzlich werden geeignete Diagnoseinstrumente in Mathematik und Deutsch eingesetzt, um die Leistungen zu bestimmen. Im 2. Halbjahr der Klasse 2 werden die Schülerinnen und Schüler durch entsprechende Kommentare oder Symbole unter Tests an die Notengebung herangeführt.
- Schriftliche Klassenarbeiten werden in Klasse 3 und 4 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch geschrieben. Die Arbeiten in Deutsch und Mathematik werden benotet, im Fach Englisch erfolgt keine Benotung.
- In allen Jahrgängen und in allen Fächern können kurze schriftliche Übungen zur Leistungsüberprüfung und –bewertung geschrieben werden.
- Es werden nicht mehr als zwei Klassenarbeiten in einer Woche geschrieben. Über Ausnahmen im Einzelfall entscheidet die Schulleitung.
- Pro Tag darf nur eine schriftliche Klassenarbeit geschrieben werden. An diesen Tagen dürfen keine anderen schriftlichen Leistungsüberprüfungen in Form von Tests stattfinden.
- Nach Möglichkeit sollen in Wochen mit zwei Klassenarbeiten keine zusätzlichen schriftlichen Leistungsüberprüfungen stattfinden. Für Nachschreibtermine kann die Schulleitung Ausnahmen zulassen.
- Bei der Vergabe von Punkten in Klassenarbeiten liegt unserer Benotung folgendes Bewertungsraster zugrunde:

Note	Erreichte Punktzahl in %
sehr gut	ca. 96% - 100%
gut	ca. 85% - 95%
befriedigend	ca. 70% - 84%
ausreichend	ca. 50% - 69%
mangelhaft	unter 49%

- In Klassenarbeiten fließen Aufgabenstellungen mit unterschiedlichem Schwierigkeitsniveau ein. Man spricht hier von den Anforderungsbereichen I bis III, die wie folgt anteilig in die Klassenarbeiten einfließen sollen:

Anforderungsbereich	Prozentualer Anteil an der Klassenarbeit
I (Reproduzieren) Dieser Anforderungsbereich umfasst die Wiedergabe und direkte Anwendung von grundlegend Erlerntem in einem wiederholenden Zusammenhang.	ca. 60%



II (Zusammenhänge herstellen) Dieser Anforderungsbereich umfasst das Bearbeiten bekannter Sachverhalte, indem Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten verknüpft werden.	ca. 30%
III (Verallgemeinern und Reflektieren) Dieser Anforderungsbereich umfasst das Bearbeiten komplexer Gegebenheiten u. a. mit dem Ziel, zu eigenen Problemformulierungen, Lösungen, Begründungen, Folgerungen, Interpretationen zu gelangen.	ca. 10%

Allgemeine Kriterien für „Sonstige Leistungen“

„Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle in Zusammenhang mit Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen.“

(Richtlinien/Lehrpläne NRW, S. 35)

Ausgehend von der individuellen Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler fließen folgende Aspekte in die Notengebung mit ein:

Mündliche Mitarbeit

- Quantität (Häufigkeit und Kontinuität der Wortmeldungen)
- Qualität (sinnvolle und zielführende Beiträge)
- Verständlichkeit (verständliche Aussagen und angemessene Wortwahl)
- Aktives Zuhören (andere aussprechen lassen, auf andere Aussagen eingehen)

Gruppenarbeit

- Rollenverteilung (Absprachen treffen und einhalten)
- Verantwortungsbereitschaft (Aufgaben übernehmen und ausführen)
- Teamfähigkeit (Kompromissbereitschaft, Hilfsbereitschaft)
- Zeitmanagement (effektive Nutzung der Zeit, zielgerichtetes Arbeiten)
- Ertrag (Menge und Inhalt der Beiträge)



Heft- u. Mappenführung

- Vollständigkeit
- Ordnung und Sauberkeit
- Schriftbild
- Einhaltung erarbeiteter Kriterien (Datum, Überschrift, Lineal verwenden)

Referat

1. In der Vorbereitung:

- zielgerichtete Arbeitsweise
- Anfertigen von Stichwortzetteln
- Nutzen von Hilfsmitteln

2. Erfüllen der Plakatkriterien:

- Visualisierung (Bilder, Aufbau, Schriftbild, Gliederung)
- Informationsgehalt

3. Präsentationskriterien

- lautes und deutliches Sprechen
- Redeanteile
- Sachkompetenz (auf Fragen eingehen können)

3.9. Medienkompetenz

Unsere Gesellschaft hat sich zu einer Informations- und Wissensgesellschaft entwickelt, in der vor allem die Nutzung des Computers und Internets eine zentrale Rolle spielen.

Viele Grundschulkinder gehen heute selbstverständlich mit Smartphone, Tablet und dem Internet um, da viele Elternhäuser über solche Geräte verfügen. Allerdings verfügen die Schülerinnen und Schüler über die unterschiedlichsten Vorkenntnisse, welche Möglichkeiten diese Geräte für das tägliche Lernen tatsächlich bieten, und auch darüber, welche Gefahren durch deren unreflektierten Einsatz bestehen.

Aufgabe der Schule ist es, in dieser Hinsicht einen sozialen Ausgleich zu schaffen. Daher ist es unsere Aufgabe, die notwendigen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, um jede Schülerin und jeden Schüler zu befähigen, sich mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll und kritisch auseinanderzusetzen, ihre Grenzen und Möglichkeiten zu erkennen und sie als alltägliches Arbeitsmittel nutzen zu lernen.

Zu einem umfassenden Medienkonzept gehören neben der Arbeit mit den digitalen Medien auch die Arbeit mit analogen Medien (Zeitungen, Bücher, etc.). Beispiele dazu sind in den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer verankert und werden im



Folgenden nicht explizit erwähnt. Vielmehr beziehen sich die weiteren Ausführungen hauptsächlich auf den Einsatz der digitalen Medien.

Um digitale Medien gewinnbringend zu nutzen, bedarf es Lernarrangements, die Lernmethoden, Lernräume und Lernmittel aufeinander abstimmen, damit sich Schülerinnen und Schüler aktiv Medienkompetenz aneignen können. Für wirksame Lernarrangements benötigt man ein Konzept zur Unterrichtsentwicklung, welches die Themenfelder „Lernen mit Medien“ und „Leben mit Medien“ umfasst und einen Ausstattungsbedarf nach sich zieht. Denn um die unterrichtlichen Ziele der Unterrichtsentwicklung erreichen zu können, bedarf es sowohl der entsprechenden Ausstattung mit Multimediageräten, deren Vernetzung, Präsentationsmöglichkeiten und eines Breitband-Internetzugangs als auch der Verfügbarkeit von geeigneten Unterrichtsmedien und Software.

Momentaner Ist – Zustand

Nach einer Evaluation unserer Arbeit mit digitalen Medien und einer Neuschreibung unseres Medienkonzeptes befinden wir uns momentan in einer Phase der Neuausstattung und Umstrukturierung.

Bislang waren alle Klassen mit jeweils zwei Computern ausgestattet, deren Nutzen allerdings unzureichend für unsere Schülerinnen und Schüler war. Der Austausch dieser Rechner gegen iPads befindet sich noch in einem laufenden Prozess. Eine Klasse verfügt noch über eine ausreichende Anzahl von Rechnern, so dass nach wie vor unsere präventive „Smart Fox AG“ für die 4. Klassen stattfinden kann.

Die Schülerinnen und Schüler werden über Gefahren (wie z.B. ungeeignete Inhalte und Cybermobbing) aufgeklärt, denen sie im Internet ausgesetzt sind. Die Arbeitsgemeinschaft beschäftigt sich u.a. mit folgenden Themen:

- Aspekte einer Freundschaft und Unterschiede zwischen Offline- und Onlinefreundschaften
- potentielle Gefahren im Internet
- sicherer Umgang mit kindgerechten Suchmaschinen
- Kennenlernen und Ausprobieren eines Kinderchats
- Auswahl von geeigneten und sicheren Passwörtern und „Nicknames“
- Erkennen und Ausdrücken von Gefühlen in der Offline- und Onlinewelt.

Ausblick auf die zukünftige Arbeit

Alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse sollten gleichzeitig an schnell verfügbaren digitalen Medien arbeiten, ihre Arbeiten sicher speichern und präsentieren können. Für Lehrer und Lehrerinnen sollte es ohne viel Aufwand und Zeitverlust möglich sein, Tafelpräsentationen zu halten und Schülerarbeiten zu präsentieren.



Ab dem Schuljahr 2019/2020 möchten wir mit dem Einsatz der iPads die Medienkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler gezielter fördern, indem wir unsere unterrichtliche Arbeit vom Medienpass NRW auf den Medienkompetenzrahmen NRW umstellen. Da die Kompetenzbereiche aus dem Medienpass ähnlich und stellenweise zielgleich sind, wird die folgende Übersicht auch weiterhin Gültigkeit haben:

Kompetenzbereiche	Umsetzung im Unterricht
Bedienen und Anwenden	
Die Schülerinnen und Schüler nutzen analoge Medien (z. B. Zeitung, Fernsehen, Radio) zur Unterhaltung und Information.	<p>Klassen 1 und 2</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Heranführung: An- und Ausschalten des iPads, Lautstärke regeln, Startbildschirm bedienen, Apps starten und schließen, Funktion der Hometaste, Gestensteuerung ▪ Erste Orientierung mit der Tastatur ▪ Wörter und kurze Sätze mit PAGES schreiben (Lehrplan Deutsch: „Schreiben“, Schwerpunkt: „Über Schreibfertigkeiten verfügen“) ▪ Airplay zum Präsentieren nutzen ▪ Lernprogramme für Klasse 1/2 bedienen ▪ Fotos und Videos mit der Kamera aufnehmen ▪ Audio aufnehmen (Lehrplan Deutsch: „Sprechen und Zuhören“, Schwerpunkt: „Szenisch spielen“ und „Zu anderen sprechen“) ▪ Internetplattform „Antolin“ zur Leseförderung nutzen (Lehrplan Deutsch: „Lesen“, Schwerpunkt: „Über Lesefähigkeiten verfügen“) ▪ Im Internet recherchieren, Suchmaschinen für Kinder kennen lernen (Lehrplan Deutsch: „Lesen“, Schwerpunkt: „Mit Medien umgehen“) ▪ Erlebnisberichte schreiben / Schülerzeitung gestalten (Lehrplan Deutsch: „Schreiben“, Schwerpunkt: „Texte situations- und adressatengerecht verfassen“)
Die Schülerinnen und Schüler wenden Basisfunktionen digitaler Medien (z.B. Computer, digitaler Fotoapparat) an.	
Die Schülerinnen und Schüler wenden Basisfunktionen eines Textverarbeitungsprogramms an (Formatierungen, Rechtschreibhilfe, Einfügen von Grafiken, Druckfunktion).	
Die Schülerinnen und Schüler wenden Basisfunktionen des Internets an (z. B. Angabe der vollständigen URL, Nutzung von Links, Suchmaschinen).	
	<p>Klassen 3 und 4</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung und Sicherung der Grundkenntnisse ▪ Automatisierung des Gelernten



- Eigene Texte verfassen, tippen und abspeichern (Lehrplan Deutsch: „Schreiben“, Schwerpunkt: „Über Schreibfähigkeiten verfügen“)
- Internetplattform „Antolin“ zur Leseförderung nutzen (Lehrplan Deutsch: „Lesen“, Schwerpunkt: „Über Lesefähigkeiten verfügen“)
- Internetplattform „Zahlenzorro“ zur Mathematikförderung nutzen
- Texte überarbeiten und dabei Hilfsmittel verwenden, z.B. Fehlerkorrektur mit der Rechtschreibhilfe des Programms, Schriftgröße und Schriftart auswählen, Wörter unterstreichen, Blocksatz usw. (Lehrplan Deutsch: „Schreiben“, Schwerpunkt: „Richtig schreiben“)
- Dateien speichern (offline und online in einer Cloud wie z.B. Logineo NRW) und öffnen, ausdrucken
- Lernprogramme für die Klasse 3/4 nutzen
- Im Internet recherchieren, Suchmaschinen für Kinder kennen lernen (Lehrplan Deutsch: „Lesen“, Schwerpunkt: „Mit Medien umgehen“)
- Zeichen, Bilder, Fotos in die Dokumente einfügen
- Erlebnisberichte schreiben / Schülerzeitung gestalten (Lehrplan Deutsch: „Schreiben“, Schwerpunkt: „Texte situations- und adressatengerecht verfassen“)

IPads eignen sich, im Gegensatz zu einem PC, im besonderen Maße hierfür, da

- sie nicht erst hochfahren müssen und sofort verfügbar sind,
- sie schon ab der ersten Klasse einfach und intuitiv bedienbar sind und
- Filme, Fotos und Audios schnell und auf eine didaktisch reduzierte Art und Weise erstellt und präsentiert werden können.



Informieren und Recherchieren	
Die Schülerinnen und Schüler formulieren ihren Wissensbedarf.	Zu den meisten Themen in allen Fächern wird zu Beginn durch verschiedene Methoden wie „Mind Map“ etc. das Vorwissen aktiviert, und es werden Fragestellungen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gefunden. Dies kann z.B. mit der App popplet umgesetzt werden.
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in altersgemäßen Lexika, Kindersuchmaschinen und Bibliotheksangeboten.	Zu den Themen und Aufgaben des Unterrichts recherchieren die Schülerinnen und Schüler in Druck- und elektronischen Medien, z.B. in Kinderlexika, Sachbüchern und Suchmaschinen für Kinder. (Lehrplan Deutsch: „Lesen“, Schwerpunkt: „Mit Medien umgehen“)
Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Medien gezielt Informationen und geben sie wieder.	Auch aktuelle Ereignisse können spontan als Unterrichtsanlass genutzt werden und verfügen über eine hohe Authentizität. Weltweite Zugriffsmöglichkeiten auf Datenbestände wie Lexika und Sammlungen bieten sofortige Wissensbestände. Die Kinder werden angeleitet, im Internet zu recherchieren und Informationen zu selektieren, um diese dann für ihre Belange zu verwenden. Spezielle Suchmaschinen, eigens für Kinder erstellt, werden an unserer Schule hierfür verwendet (siehe Auflistung im Anhang).
Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden zwischen Informations- und Werbebeiträgen.	<p>In Klasse 2 wird im Fach Deutsch der „Büchereiführerschein“ erworben. In diesem Zusammenhang wird die mit uns kooperierende Stadtteilbücherei „Heilig Geist“ besucht. (Lehrplan Deutsch: „Lesen“, Schwerpunkt: „Über Leseerfahrungen verfügen“)</p> <p>In Klasse 3 wird das Thema „Werbung“ in den Fächern Deutsch und Sachunterricht behandelt. (Lehrplan Deutsch: „Lesen“, Schwerpunkt: „Mit Medien umgehen“)</p>



Kommunizieren und Kooperieren	
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihr eigenes Kommunikationsverhalten (z. B. Telefon, SMS, E-Mail, Chat).	Internet-AG in Klasse 4 Alle Themen des Deutsch- und Sachunterrichts in den Klassen 1-4
Die Schülerinnen und Schüler wenden altersgemäße Möglichkeiten der Online Kommunikation (z.B. Chat, E-Mail) an.	
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Regeln und Empfehlungen für eine sichere Kommunikation im Internet.	
Die Schülerinnen und Schüler nutzen unter Anleitung altersgemäße Medien (z. B. Wiki, Lernplattform) zur Zusammenarbeit bei schulischen Projekten.	Ein eigenes Grundschulwiki zu einem Sachunterrichtsthema wird mit dem Tablet auf der Lernplattform zum.de erstellt.
Produzieren und Präsentieren	
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben unterschiedliche Arten der Präsentation von Informationen (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Audio-/Videobeitrag).	Plakate zur Präsentation werden vor allem in den Fächern Deutsch und Sachunterricht zu verschiedenen Themen angefertigt, die der Klasse vorgetragen werden. (Lehrplan Deutsch: „Schreiben“, Schwerpunkt: „Texte situations- und adressatengerecht verfassen“) Präsentationen zu einem Thema des Sachunterrichts werden in Text, Bild und



<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Vor- und Nachteile unterschiedlicher Medienprodukte (z.B. in Hinblick auf Zielgruppe, Gestaltungs- und Distributionsmöglichkeiten).</p>	<p>Videsequenzen erarbeitet, die auch auf der Homepage veröffentlicht werden können. z.B. mit der App Book Creator, iMovie, Green Screen oder Clips.</p> <p>Schülerinnen und Schüler nutzen Kameras für Dokumentationen in Gestaltungs- und Präsentationszusammenhängen, Klassenaufführungen und Projekttagen (z.B. fotografieren und videografieren). Tablets eignen sich im besonderen Maße durch die einfache Bedienung. Hier gibt es verschiedene Apps mit denen ab der 1 Klasse gearbeitet werden kann. (iMovie, iStopmotion etc.)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen unter Anleitung ein einfaches Medienprodukt (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation, Handy-Clip).</p>	<p>Im Fach Mathematik können mit iPads Rechenwege dynamisch dargestellt werden und Rechenkonferenzen aufgenommen werden. (LP Mathematik, Prozessbezogenen Kompetenzen: Darstellen/ Kommunizieren und Modellieren)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre Arbeitsergebnisse vor.</p>	<p>Das Vorstellen von Arbeitsprodukten (auch Zwischenergebnissen) der Schülerinnen und Schüler ist mit einem iPad, das auch als Visualizer eingesetzt werden kann, und einem festinstallierten Beamer besonders schnell und einfach möglich.</p>
Analysieren und Reflektieren	
<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die eigene Mediennutzung und -erfahrung und erkennen daraus resultierende Chancen und Risiken für ihren Alltag.</p>	<p>Internet-AG in Klasse 4</p> <p>Internet ABC - Modul 3 Achtung, die Gefahren! – So schützt du dich:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Lügner und Betrüger im Internet▪ Viren und andere Computerkrankheiten▪ Werbung, Gewinnspiele und Einkaufen▪ Cybermobbing - kein Spaß!▪ Datenschutz - das bleibt privat!
<p>Die Schülerinnen und Schüler kennen Regeln zum sinnvollen Umgang mit Unterhaltungsmedien.</p>	



	Thema „Werbung“ in den Fächern Deutsch und Sachunterricht in Klasse 3
Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und bewerten altersgemäße Medienangebote und stellen die Vielfalt der Medienangebote und ihre Zielsetzungen dar.	Planen, produzieren und vorstellen von eigenen Werbefilmen und/oder Audios zu einem fiktiven Produkt z.B. mit den Apps iMovie und Garage Band. (Lehrplan Deutsch: „Sprechen und Zuhören“ Schwerpunkte „Szenisch spielen“ und „Zu anderen sprechen“)
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben an ausgewählten Beispielen (z.B. Film oder Werbung) die Wirkung stilistischer Merkmale.	

Didaktischer Nutzen durch den Einsatz digitaler Medien, der über die Vermittlung der Kompetenzen des Medienpasses NRW hinausgeht:

Motivation & Differenzierung

Durch seine motivierende Wirkung eignet sich das iPad besonders für gezielte Förderung und Differenzierung. In der Werkstattarbeit oder der Arbeit an Stationen kann das iPad leicht mit eingebunden werden. Auch besonders schwache und demotivierte Schülerinnen und Schüler kann man häufig durch gezielte Übungsprogramme begeistern.

Aufbau einer Lernkompetenz

Bei der Arbeit im Klassenraum nutzen die Schülerinnen und Schüler die iPads zur freien Arbeit an Lernprogrammen, zum selbstständigen Verfassen und zur Korrektur von eigenen Texten oder zur Recherche im Internet. Es stehen ihnen Lernprogramme und Apps zu den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht zur Verfügung, mit deren Hilfe sie individuell gefördert werden. Auch die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess zu organisieren, wird durch die Arbeit an iPads geschult, indem z. B. Informationsquellen selbstständig gesucht und genutzt werden. Dabei können Lernweg und Lerngeschwindigkeit selbst bestimmt werden.



Soziales Lernen

Die Schülerinnen und Schüler ergänzen und unterstützen sich bei ihrer Arbeit mit iPads meist ohne spezielle Hinweise oder Aufforderung der Lehrperson. Es werden z.B. elementare Kenntnisse der Textverarbeitung von Kind zu Kind weitergegeben, Rechercheprobleme miteinander gelöst etc. Viel direkter, als es einer Lehrkraft möglich wäre, arbeiten die Schülerinnen und Schüler kooperativ miteinander und helfen sich gegenseitig.

Fördern und Fordern

Der Einsatz von Lernsoftware wie „Lernwerkstatt“ und „Blitzrechnen“ hilft dabei, unsere Schülerinnen und Schüler, je nach Bedarf, zu fördern oder zu fordern, und sie ermöglichen das frühzeitige Erlangen von Kenntnissen. Da es für die „Lernwerkstatt“ keine IOS-Version für das iPad gibt, müsste hier entweder ein adäquater Ersatz gefunden werden oder mit verschiedenen vergleichbaren Apps gearbeitet werden.

Als über den Unterricht hinausgehende Lernangebote für unsere Schülerinnen und Schüler nutzen wir schon seit langem die Onlineplattformen „Antolin“ (Deutsch) und „Zahlenzorro“ (Mathematik). Diese ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern, Unterrichtsinhalte zu wiederholen, aber auch darüberhinausgehende Angebote (auch außerunterrichtlich) wahrzunehmen.

Das iPad ist ein Hilfsmittel beim Erlernen von Sprache. Im Apple Betriebssystem (iOS) sind einige Bedienhilfen integriert, die das Erlernen von Sprache erleichtern können. So können Texte eingesprochen oder vorgelesen werden. Wörter können nachgeschlagen werden und alle Funktionen sind in verschiedenen Sprachen möglich. Der DaZ Unterricht wird durch Apps wie z.B. „Multidingsda“ unterstützt und ermöglicht ein eigenständiges Arbeiten.

Kreativität:

Durch die hohe Zugänglichkeit von iPads können schon ab der ersten Klasse Texte, Fotos, Musik und auch Audios produziert und kombiniert werden. Dadurch erweitern sich die kreativen Möglichkeiten beim Erstellen von Präsentationen und Kunstwerken. Weiterhin besteht großes kreatives Potenzial durch das Erstellen von Erklärvideos und Imagefilmen.

Programmieren mit dem iPad

Grundlagenkenntnisse der Informatik werden in der heutigen Gesellschaft immer wichtiger, um digitale Technologien und Medien kritisch und kompetent beurteilen zu



können. Mit der Hilfe von Apps wie „Lightbot“ ab der 2. Klasse und der „Swift Playground“ ab der 3. Klasse können Schülerinnen und Schüler spielerisch erste Erfahrungen mit der Produktion von Code machen. Hierbei wird auch „Kopfgeometrie“ geschult damit ein hervorragendes Tool für den Mathematikunterricht. (Lehrplan Mathematik, Bereich: Raum und Form, Schwerpunkt: Raumorientierung und Raumvorstellung)

iPads im Mathematikunterricht

Mathematikunterricht mit dem iPad kann sehr motivierend für Schülerinnen und Schüler sein, da es eine Vielzahl von Lern-Apps gibt, die das Automatisieren und Einüben von Aufgabenreihen ermöglichen (LP Mathematik, Inhaltlicher Kompetenzen, Zahlen und Operationen, Schwerpunkt: Schnelles Kopfrechnen). Vorteile für die Lehrkraft sind die automatischen Hilfestellungen bei Fehlern und das Erfassen von Schülerergebnissen. Das iPad kann aber darüber hinaus noch weiter den Unterricht bereichern. So können mit der Kamera geometrische Formen im Schulgebäude fotografiert werden und mit mathematischen Formen verglichen werden (LP Mathematik, Inhaltlicher Kompetenzen, Raum und Form). Rechenkonferenzen können mit Apps wie „Keynote, iMovie, Explain Everything“ gefilmt werden und damit Rechenwege sichtbar gemacht werden. Lernkarteien zu unterschiedlichen Fachinhalten können erstellt werden oder mit der App „Quizlet Quiz“ erstellt werden. Die App „Blitzrechen“ ist voll kompatibel zu unserem im Unterricht verwendeten Lehrwerk „Das Zahlenbuch“. Die Lehrkräfte können das iPad mit Apple TV und Beamer bei der Arbeit im Plenum nutzen, um neue Inhalte besser visuell darstellen und erklären zu können, z.B. mit den Apps „Kraft der 5, Zahlenraum 50, Rechendreiecke“ etc. (LP Mathematik, Inhaltlicher Kompetenzen, Zahlen und Operationen, Schwerpunkt: Zahlvorstellung)

iPads im Deutschunterricht

Der Einsatz von iPads kann vor allem dafür genutzt werden, die Kompetenzerwartungen in dem Bereich des Lernplans „Zu anderen sprechen“ zu erfüllen. Im Unterricht können Rollenspiele aufgenommen und präsentiert werden und Merkmale filmischen Erzählens und der Wirkung thematisiert werden. „PAGES“ kann als Textverarbeitung genutzt werden und mit dem „Book Creator“ können Erlebnisberichte, Ferienerlebnisse und Aufsätze geschrieben werden. Hierbei ist vor allem das Überarbeiten der Texte unkompliziert möglich. (Lehrplan Deutsch: „Schreiben“, Schwerpunkt: „Texte situations- und adressatengerecht verfassen“)



Zusammenarbeit mit Eltern

Elektronische Medien sind wie oben bereits beschrieben ein fester Bestandteil im Leben unserer Kinder. Die Familie ist dabei der erste Ort, an dem die Weichen für die Mediennutzung gestellt werden. Hier werden wichtige Regeln im Umgang mit Medien formuliert und Vereinbarungen getroffen.

Deshalb ist es uns wichtig, dass sich auch die Eltern in regelmäßigen Abständen mit den aktuellen Themen auseinandersetzen. Aus diesem Grund soll ab dem Schuljahr 2018/ 19 regelmäßig im zweijährigen Rhythmus ein Elternabend für die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler angeboten werden. Dies kann in Zusammenarbeit mit dem Landesmedieninstitut, der Landesanstalt für Medien oder der Medienberatung NRW geschehen.

Umfassendere Ausführungen findet man auf der Homepage unter dem Punkt „Konzepte“.

3.10. Mädchen- und Jungenförderung

Das Kollegium der Leoschule widmet sich der Aufgabe, stereotype Rollenzuweisungen der Geschlechter zu verhindern, indem wir auf die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen achten.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass sich die Aufmerksamkeit nicht auf das Geschlecht, sondern auf die individuellen Stärken, Schwächen und Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern und damit auf eine Individualisierung des Lernens richten sollte.

Folgende Schwerpunkte setzen wir, um die Gleichstellung zu fördern:

- Thematisierung der Themenfelder „Geschlechterklischees“ und „Rollenvorstellungen“ im Unterricht (zum Reflektieren anregen)
- Auswahl von Schulbüchern, in denen keine stereotypen Rollenzuweisungen der Geschlechter dargestellt werden
- Bedarfsorientierte (und geschlechterunabhängige) Förderung der Lesekompetenz und der Schreibkompetenz aller Schülerinnen und Schüler durch die Auswahl von Themen, die die verschiedensten Lese- und Schreibinteressen ansprechen
- Bedarfsorientierte (und geschlechterunabhängige) Förderung in den Fächern Mathematik und Sachunterricht und im Computerbereich



- Berücksichtigung des individuellen Aktivitäts- und Bewegungsdrangs, indem z.B. Bewegungsaufgaben im Unterricht angeboten werden
- Förderung von unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Sportunterricht, indem unterschiedliche Unterrichtseinheiten angeboten werden (Tanz, Ringen, Fußball, Gymnastik ...)
- Zeitweise bedürfnisorientierte Trennung im Bereich der Sexualerziehung
- Auswahl von außerschulischen Veranstaltungen, die verschiedenste Interessen ansprechen (z. B. durch Hauptrollenbesetzung in Theaterstücken)
- Angebot von Projekten zur Gewaltprävention
- Eigene stereotype Rollenzuweisungen reflektieren und vermeiden, indem z.B. im Sportunterricht beim Thema Basketball die Gruppeneinteilung nicht nach Geschlecht, sondern nach Größe erfolgt

3.11. Hausaufgabenkonzept

Auf der Grundlage des RdErl. des Kultusministeriums vereinbaren Eltern, Betreuungskräfte und Lehrkräfte der Leoschule gemeinsam folgende Leitsätze zur Gestaltung und Durchführung der Hausaufgaben:

- Hausaufgaben haben einen deutlichen Bezug zum Unterricht. Sie dienen dazu, Gelerntes einzuprägen, einzuüben und anzuwenden oder auf den Unterricht vorzubereiten.
- Hausaufgaben müssen von den Lehrkräften klar formuliert und von den Schülerinnen und Schülern schriftlich im Hausaufgabenheft notiert werden.
- Hausaufgaben sollen in der Regel von den Schülerinnen und Schülern selbstständig gelöst werden können.
- Hausaufgaben können nach der Leistungsfähigkeit und den Interessen der Schülerinnen und Schüler differenziert werden.
- Hausaufgaben werden von den Lehrkräften regelmäßig kontrolliert und gewürdigt.
- Hausaufgaben sollen in folgenden Arbeitszeiten (abzüglich Pausen und Trödeln) erledigt werden können:

für die Klassen 1 und 2 in 30 Minuten,

für die Klassen 3 und 4 in 45 Minuten.

Schafft es eine Schülerin oder ein Schüler trotz konzentrierten Arbeitens nicht, die Hausaufgaben innerhalb dieses Zeitraums anzufertigen, erfolgt eine kurze schriftliche Rückmeldung an die Lehrkraft, und die Hausaufgabe kann abgebrochen werden.

- Die Eltern haben die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, dass ihr Kind die Hausaufgaben zu Hause an einem geeigneten Arbeitsplatz, selbstständig und in Ruhe anfertigen kann.



- Eltern sollten sich das Hausaufgabenheft zeigen lassen und die Hausaufgaben täglich auf Vollständigkeit überprüfen.
- Die Eltern unterstützen ihre Kinder, indem sie regelmäßig für die Vollständigkeit der Materialien sorgen.
- Hausaufgabenbetreuung an der Leoschule findet in einer angemessenen Atmosphäre statt, d. h. nach Möglichkeit zu festen Zeiten, in festen Räumen, mit festen Bezugspersonen, mit unterstützenden Materialien und in Ruhe.
- Die Hausaufgabenbetreuung wird von einem regelmäßigen Austausch der Betreuungskräfte mit den Eltern und Lehrern bzw. Lehrerinnen begleitet. Durch ein Mitteilungsheft erfolgt die tägliche Rückmeldung an die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Bei zwingendem Bedarf erfolgt eine Rückmeldung an die Eltern über das Hausaufgabenheft.
- Der Freitag und die Tage vor Feiertagen sind hausaufgabenfreie Tage. An diesen Tagen müssen gegebenenfalls Aufgaben nachgearbeitet werden. Die Rückmeldung hierzu erfolgt durch den Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin über das Hausaufgabenheft.

3.12. Grundsätze zur Beratung

Für das erfolgreiche Lernen und zur Förderung der sozialen und emotionalen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler ist ein vertrauensvolles und transparentes Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule unerlässlich. Grundlegend dafür ist ein durch Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägter regelmäßiger Austausch.

Eltern sowie Schülerinnen und Schüler werden in allen grundlegenden und wichtigen Schulangelegenheiten informiert und beraten, denn die Beratung in der Schule ist ebenso wie Unterrichten, Erziehen und Beurteilen Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schulleitung. Die Mitarbeiterinnen des pädagogischen Ganztages übernehmen ebenfalls Aufgaben der Beratung.

An der Leoschule sind folgende Formen der Beratung etabliert:

Übergang Kita – Grundschule

Im Frühjahr werden die Eltern der 4-jährigen Kinder in einer Informationsveranstaltung zum Thema „Schulfähigkeit“ informiert. Hier erfahren interessierte Eltern, inwieweit sie durch alltägliches Handeln ihre Kinder darin unterstützen können, die sogenannte „Schulreife“ zu erlangen. Diese Informationsveranstaltung wird mittlerweile in Kooperation mit allen Neusser Grundschulen und Kitas zentral an zwei verschiedenen Standorten und Tagen durchgeführt.



Im September findet regelmäßig unser **Tag der offenen Tür** statt, an dem sich die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern einen Eindruck vom Unterricht an unserer Schule machen können. Daher sind an diesem Tag die Klassen für Interessierte geöffnet und Hospitationen erwünscht. Die OGS Räume können ebenfalls besichtigt werden. Zudem stehen die Schulleiterin, die pädagogische Leiterin der OGS und auch der oder die Schulpflegschaftsvorsitzende für Fragen jeglicher Art zur Verfügung. Ansprechpartner für die Besucherkinder sind Vertreter/innen des Schülerparlaments, die die Kinder auch gerne durch die Schule führen.

Im Rahmen der **Schulanmeldung** im Oktober erfolgt eine Testung der Schulneulinge mit Hilfe eines Stationenlaufs in Anlehnung an die Starterbox von Schroedel. Die Testung wird von den Lehrern bzw. Lehrerinnen der 4. Klassen durchgeführt, die die Eltern im Anschluss über die Ergebnisse der Kinder informieren und gegebenenfalls über mögliche Fördermaßnahmen beraten. Dies geschieht mit Hilfe eines detaillierten Rückmeldebogens, der ebenfalls passende Fördermöglichkeiten enthält.

Vor den Sommerferien findet ein **Elternabend** statt. Hier erfahren die Eltern durch die Schulleitung alles Wissenswerte über die Klassenbildung, die Einschulung und die ersten Schulwochen. An diesem Abend stellen sich neben den Klassenlehrern und Klassenlehrerinnen der neuen Schulklassen ebenfalls der Förderverein, die Schulpflegschaftsvorsitzende sowie die pädagogische Leitung des Offenen Ganztages vor.

Übergang weiterführende Schulen

Im November informieren die Schulleitungen der Neusser Schulen die Eltern der Viertklässler während eines Elternabends über den Übertritt zu den weiterführenden Schulen, die verschiedenen Bildungsgänge sowie das örtliche Schulangebot.

In der darauffolgenden Woche finden die individuellen Beratungsgespräche durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer im Rahmen eines Elternsprechtages statt, zu dem auch die Schülerinnen und Schüler eingeladen sind. In Einzelfällen bzw. bei Uneinigkeit wird die Möglichkeit angeboten, sich im Januar zu einem nochmaligen Termin zu verabreden. Für den Zeitraum bis zum nächsten Treffen werden gezielte Beobachtungsschwerpunkte vereinbart.

Sprechtage

Zwei Mal jährlich findet für alle Klassen in einem für alle verbindlichen Zeitfenster von zwei Wochen ein Elternsprechtage statt. Dies geschieht in der Regel im November sowie im April. Lehrerinnen und Lehrer informieren die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die individuelle Lern- und Leistungsentwicklung, über Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten und beraten sie. Auf Wunsch



werden der Leistungsstand mitgeteilt und einzelne Beurteilungen erläutert. Die Elternsprechtage können nach Ermessen der Lehrkraft an einem oder an mehreren Nachmittagen erfolgen. In der Regel werden alle Erziehungsberechtigten hierzu eingeladen und beraten. Die Termine werden frühzeitig bekannt gegeben.

Bei Bedarf finden außerhalb der Elternsprechtage entweder nach telefonischer Vereinbarung oder über Mitteilungen im Hausaufgabenheft zeitnah Beratungen statt. Es besteht hier die Möglichkeit vonseiten aller Kolleginnen und Kollegen, Erziehungsberechtigte gezielt und zeitnah einzuladen. Ebenso können Eltern die Lehrkräfte um einen Termin bitten.

Folgende Themen können Inhalte der Beratung sein:

- Absprachen zur Förderung und Forderung
- Absprachen zu Auffälligkeiten im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung
- Fragen zum Rücktritt sowie zur Vorversetzung
- Fragen zum Übergang

Beratung durch die Mitarbeiterinnen der OGS

Neben der Förderung der Schülerinnen und Schüler stehen die Mitarbeiterinnen der Offenen Ganztagschule den beteiligten Eltern bei der Erziehungsarbeit helfend und beratend zur Seite. Sie sind Ansprechpartner für Eltern in Bezug auf das Arbeitsverhalten während der Hausaufgabenbetreuung, das Sozialverhalten und den Entwicklungsstand. Neben den wichtigen Tür- und Angelgesprächen finden mit Terminabsprache Elterngespräche statt. Mit den Lehrkräften werden Beobachtungen ausgetauscht und gemeinsame Unterstützungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler und Eltern entwickelt.

Beratung durch die Lehrkraft während des Unterrichts

Lehrer und Lehrerinnen beraten Schülerinnen und Schüler bei Lernschwierigkeiten oder bei besonderen Stärken in allen Fächern und den mit den Fächern verbundenen Kompetenzerwartungen, bei Streitigkeiten mit Klassen- und Schulkameraden, bei Wünschen an Unterricht und Schule und oft auch bei weiteren persönlichen Problemen, mit denen Schülerinnen und Schüler sich an sie wenden. Diese Art der Beratungstätigkeit ist alltäglicher Bestandteil des Schullebens und wird den Beteiligten meist gar nicht als „Beratung“ bewusst.

Beratung durch die Schulsozialarbeiterin

Frau Holstein ist als Schulsozialarbeiterin Ansprechpartnerin für Eltern sowie für Schülerinnen und Schüler unserer Schule. In enger Zusammenarbeit mit dem Team der Leoschule ist es ihr Ziel, die Bildung und Teilhabe der Schülerinnen und Schüler zu verbessern.



3.13. Der Offene Ganzttag

Die steigende Nachfrage an Plätzen im Offenen Ganzttag zeigt, dass dieser weiter an Bedeutung gewinnt und in den vergangenen Jahren eine hohe Akzeptanz bei den Erziehungsberechtigten erlangt hat. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die qualifizierte Betreuung in der Grundschule fördert ein neues Verständnis von Schule. Diese sorgt für eine Weiterentwicklung der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht mehr Zeit für Erziehung und Bildung, Spiel- und Freizeitgestaltung.

Wichtige Merkmale des pädagogischen Konzeptes der Leoschule prägen die Arbeit im Ganzttag. Zu nennen sind hier:

- die Förderung aller Schülerinnen und Schüler entsprechend ihres individuellen Lern- und Entwicklungsstandes
- die weitgehende Unterstützung selbstverantwortlichen Lernens und Handelns
- die Ermöglichung und Förderung von Kooperation und kommunikativem Lernen sowie des Von- und Miteinander- Lernens.

Dabei beziehen sich die Förderangebote sowohl auf den kognitiven als auch auf den kreativen Bereich. Zwischendurch gibt es vielfältige Gelegenheiten zum angeleiteten und freien Spiel. Schule als Haus des Lernens und Lebens bekommt durch eine qualitativ gute Betreuung neben dem Unterricht eine bedeutende Funktion.

Regelmäßige Teambesprechungen, die Einbindung des pädagogischen Personals in das Lehrerkollegium, die Teilnahme an Konferenzen, schulischen Gremien und schulischen Veranstaltungen garantieren eine enge Kooperation von Schule und OGS und ermöglichen allen Beteiligten Kontinuität, Orientierung und Sicherheit (s. 2.5.3.).

Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen großen Teil ihrer Freizeit in der Offenen Ganzttagsschule. Dies bedeutet für die pädagogischen Fachkräfte, ihnen neben der Hausaufgabenbetreuung auch Möglichkeiten aufzuzeigen, ihren Tag im Ganzttag positiv zu nutzen. Das Leben und Arbeiten in der Offenen Ganzttagsschule soll eine Möglichkeit bieten, sich zu entspannen und einen Ausgleich zum Schulalltag bilden. Kinder brauchen Freiräume für die persönliche Entwicklung, die sie nach ihren Bedürfnissen gestalten und nach eigenem Bedarf füllen können. Der soziale und zwischenmenschliche Kontakt der Schülerinnen und Schüler untereinander muss deutlich im Vordergrund stehen. Sichere soziale Bindungen sind eine wichtige Voraussetzung für eine wirklich erholsame Freizeit von Schulkindern.

Umfassende Ausführungen findet man auf der Homepage unter dem Punkt „Konzepte“.



4. Führung und Management

4.1. Geschäftsverteilungsplan und Schuljahresplanung

Der Geschäftsverteilungsplan der Leoschule wird zu Beginn eines Schuljahres unter Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen erstellt. Dieser Plan regelt, wie im Verlaufe eines Schuljahres anfallende Aufgaben (z.B. Ansprechpartner für Medien, Gleichstellung, LRS, Dyskalkulie, Verantwortliche für Fachkonferenzen, etc.) fair auf das gesamte Kollegium verteilt werden. Der Geschäftsverteilungsplan wird immer für die Dauer eines Schuljahres erstellt, denn unter Umständen ändert sich der Aufgabenkatalog oder sogar die Besetzung des Kollegiums. Im Laufe der Jahre hat aber eine Spezialisierung der Kollegen und Kolleginnen für bestimmte Aufgabenbereiche stattgefunden, sodass es in vielen Bereichen konstante Ansprechpartner gibt. Zu den Aufgaben im Geschäftsverteilungsplan wurde eine detaillierte Aufgabenbeschreibung erarbeitet, die den Kolleginnen und Kollegen als Unterstützung bei der Ausführung ihrer Aufgaben dient. Zusätzlich gibt eine Schuljahresplanung in Form einer Zeitleiste einen Überblick dazu, wann bestimmte Aufgaben erledigt werden müssen.

Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 konnte an der Leoschule die Konrektorenstelle besetzt werden. Seitdem arbeiten Schulleiterin und Konrektorin immer enger als Team zusammen. Die Schulleiterin trägt weiterhin die Gesamtverantwortung für die Schule. Die Arbeit im Team bedeutet, dass bestimmte Bereiche gemeinsam bearbeitet werden, während darüber hinaus aber jedes Schulleitungsmitglied eigene Arbeitsbereiche abdeckt. Letzteres erhöht nicht nur die Berufszufriedenheit, sondern schafft die Grundlage für effizienteres Arbeiten. Aus diesem Grund regelt ein weiterer Geschäftsverteilungsplan die Aufteilung der Schulleitungsaufgaben in Bereiche, für die die Schulleiterin verantwortlich ist und in Bereiche, für die die Konrektorin verantwortlich ist.

Die Geschäftsverteilungspläne sowie die Aufgabenbeschreibungen und die Schuljahresplanung in Form einer Zeitleiste hängen im Lehrerzimmer der Schule aus, sodass jede Kollegin und jeder Kollege im Bedarfsfall die Zuständigkeiten für bestimmte Themengebiete einsehen kann. Außerdem besitzt jede Lehrerin bzw. jeder Lehrer einen eigenen Account auf der Moodleseite der Leoschule. In einem internen Bereich können dort Absprachen, Formularvordrucke und weitere für die organisatorische und unterrichtliche schulische Arbeit eingesehen und heruntergeladen werden.



4.2. Vertretung

Auf der Grundlage des Schulgesetzes des Landes NRW (SchulG NRW) sowie der Allgemeinen Dienstordnung (ADO) soll der Vertretungsunterricht an unserer Schule angemessen geregelt werden.

Ziele und Grundsätze des Konzeptes sind in erster Linie folgende:

- Wir lassen so wenig Unterricht ausfallen wie möglich.
- Wir gewährleisten einen sinnvollen Vertretungsunterricht, der über die reine Beaufsichtigung oder Beschäftigung der Schülerinnen und Schüler hinausgeht.

Um einen verlässlichen und pädagogisch sinnvollen Vertretungsunterricht zu gewährleisten, sieht das Konzept der Leoschule folgendes vor:

Eine enge Zusammenarbeit der Lehrer und Lehrerinnen der jeweiligen Jahrgangsstufen ist die Regel. Daher sind diese auch für die inhaltlichen Themen während der Zeit des Vertretungsunterrichts in der Parallelklasse verantwortlich. Dies betrifft vorrangig die pädagogische Arbeit in den Hauptfächern Deutsch und Mathematik.

Was die organisatorischen Maßnahmen betrifft, kommt folgendes zum Tragen:

- Im Falle einer Erkrankung wird ab 06.30 Uhr bis spätestens 07.00 Uhr telefonisch die Schulleitung informiert. Die Kollegin, die den Vertretungsplan organisiert, wird ebenfalls rechtzeitig informiert. Dies ist unsere Konrektorin Frau Schabel.
- Erkrankte Kollegen bzw. Kolleginnen informieren – sofern dies möglich ist – den Lehrer bzw. die Lehrerin der Parallelklasse über den Unterrichtsstoff für die nächsten Tage, um eine fortlaufende und gezielte unterrichtliche Arbeit sicherzustellen.
- Um spätestens 07.50 Uhr erfolgt die schriftliche Anordnung der ad hoc – Vertretung durch Aushang des Vertretungsplanes.
- Alle Kollegen bzw. Kolleginnen informieren sich zu Beginn der Unterrichtszeit im Lehrerzimmer über mögliche Vertretungen.
- Bei Doppelbesetzungen (Teamentaching) werden die Kolleginnen bzw. der Kollege zugunsten der Unterrichtsversorgung in der zu vertretenden Klasse eingesetzt. Falls möglich, sollen Stunden zur Förderung im Bereich DaZ, LRS und Dyskalkulie davon nicht betroffen sein.
- Falls kein Lehrer bzw. keine Lehrerin für die Vertretung zur Verfügung steht, werden die Schülerinnen und Schüler auf die restlichen Klassen aufgeteilt. In allen Klassen hängt zu diesem Zweck gut sichtbar ein Plan, der die Aufteilung auf die verschiedenen Klassen festlegt. Für das Aufteilen ist der Kollege bzw. die Kollegin der Nachbarklasse verantwortlich. Dieser bzw. diese überprüft vor der Verteilung die Anwesenheit und vermerkt diese. Aufgeteilte Schülerinnen



und Schüler arbeiten nur in Ausnahmefällen auf dem Flur. Für das Aufteilen der 1. Klassen stehen unterstützend Patenkinder aus den Klassen 4 zur Verfügung.

- Vertretungslehrerinnen und Vertretungslehrer dokumentieren im Klassenbuch die Lerninhalte der Vertretungsstunde. Derjenige, der in der ersten Stunde unterrichtet, überprüft die Anwesenheit der Schülerinnen und Schüler und vermerkt diese.
- Eine Anordnung zur Mehrarbeit wird nur in Ausnahmefällen vorgenommen. Eine Liste zum Notieren der Mehrarbeitsstunden hängt im Lehrerzimmer aus.
- Bei plötzlicher Erkrankung eines Kollegen bzw. einer Kollegin wird am ersten Tag der volle Unterricht für alle Klassen erteilt. An Folgetagen wird der Unterricht von der 1. bis zur 4. Stunde gewährleistet. Sofern dies aus zwingenden Gründen notwendig ist, können in Ausnahmefällen die 5. und 6. Stunde sowie Förderstunden zugunsten eines pädagogisch sinnvollen Vertretungsunterrichts ersatzlos entfallen.
- Eltern werden rechtzeitig über Unterrichtsausfälle informiert. Bei dadurch entstehenden Betreuungsproblemen für die Eltern werden die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich bis zum regulären Unterrichtsende an der Schule betreut.
- Bei Stundenausfall (5./6. Std.) werden die Schülerinnen und Schüler, die die Betreuung am Nachmittag besuchen, nach der 4. Stunde vom pädagogischen Personal des Nachmittags betreut. Falls Klassen in der 5. und 6. Stunde aufgeteilt werden müssen, werden auch dann bereits die Schülerinnen und Schüler aus dem Offenen Ganztage von den pädagogischen Mitarbeiterinnen dort betreut.
- Wenn diese Maßnahmen ausgeschöpft sind, wird der Unterricht linear für alle Klassen gekürzt.
- Stunden des Lehrerkollegiums, die im Rahmen der Nachmittagsbetreuung (Hausaufgabenbetreuung) betroffen sind, werden in der Regel durch das Lehrerkollegium aufgefangen.
- Ist ein Kollege bzw. eine Kollegin längerfristig erkrankt, wird eine Ersatzkraft über das Schulamt angefordert bzw. – sofern möglich – eine Lehrkraft über das Vertretungsportal VERENA eingestellt.



4.3. Umgang mit Teilzeit

Auf der Grundlage des Landesbeamtengesetzes (LBG NRW), dem Schulgesetz des Landes NRW (SchulG NRW), der Allgemeinen Dienstordnung (ADO) sowie den Vorgaben des Frauenförderkonzepts der Bezirksregierung Düsseldorf soll der Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte an unserer Schule angemessen geregelt werden.

Ziele des Konzeptes sind

- die Berücksichtigung der Interessen teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte, z. B. Vereinbarkeit von Beruf und Familie,
- der angemessene Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte sowie
- die Transparenz bezüglich der geltenden Teilzeitregelungen sowie der Möglichkeiten und Grenzen.

Deshalb werden an der Leoschule unter Einbeziehung der Lehrerkonferenz und der Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen in folgenden Bereichen die genannten Maßnahmen umgesetzt:

Stundenplangestaltung und Aufsicht:

- Berücksichtigung von Wünschen teilzeitbeschäftigter Lehrkräfte, z. B. bezogen auf den Einsatz in der ersten oder letzten Stunde oder am Nachmittag
- Vermeidung einer überproportionalen Belastung durch Springstunden
- Einrichtung eines unterrichtsfreien Tages für Lehrkräfte mit halber Stundenzahl (nach Möglichkeit)
- Einrichtung zweier unterrichtsfreier Tage für Lehrkräfte mit weniger als 10 Stunden Unterrichtsverpflichtung (nach Möglichkeit)
- Berechnung der Aufsichtszeiten proportional zur Arbeitszeitermäßigung

Konferenzen, Dienstbesprechungen, schulinterne Fortbildungen:

- rechtzeitige bzw. langfristige, verlässliche Terminplanung und Einhaltung des geplanten Zeitrahmens
- Einrichtung eines festen Konferenztages mit möglichst keiner Springstunde
- Bildung von Tandems, bzw. Dreierteams (je nach Pflichtstundenermäßigung) aus Teilzeitbeschäftigten, die sich bei der Teilnahme an den Dienstbesprechungen abwechseln
- selbstständige Absprache der Kolleginnen und Kollegen sowie gegenseitige Information
- grundsätzliche Teilnahmepflicht an Lehrer- und Zeugniskonferenzen, Fachkonferenzen und pädagogischen Fortbildungstagen
- Freistellung von einzelnen Konferenzen durch die Schulleitung in Einzelfällen (Verpflichtung zur selbstständigen Informationsbeschaffung)

**Klassenleitung:**

- grundsätzlich übernehmen auch teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte Klassenleitungen
- nach Möglichkeit Bildung von Klassenleitungsteams

Sonstige dienstliche Aufgaben:

- Die Teilnahme an Schulveranstaltungen ist Dienstgeschäft. Eine Differenzierung nach Teilzeit ist teilweise möglich. Die Interessen Teilzeitbeschäftigter werden durch verlässliche und rechtzeitige Planung und Durchführung im Rahmen der organisatorischen Voraussetzung berücksichtigt. Die Durchführung der Veranstaltungen muss gesichert sein.
- Es erfolgt keine Verrechnung von Überstunden für Klassenausflüge.
- Es erfolgt eine proportionale Berücksichtigung bei der Ausübung von Sonderaufgaben sowie der Anordnung von Mehrarbeit mit Berücksichtigung der rechtzeitigen Planbarkeit.
- Es erfolgt eine rechtzeitige Bekanntgabe von Terminen sowie des zeitlichen Rahmens der Termine.
- Es kann eine Reduzierung der Präsenzzeiten an Elternsprechtagen erfolgen, allerdings muss jeder Erziehungsberechtigte die Möglichkeit haben, sich über Leistungsstand oder Verhalten des Kindes zu informieren.
- Es erfolgt ein anteiliger Einsatz bei Projekttagen.
- Es erfolgt ein anteiliger Einsatz im Rahmen der Schulanmeldung.
- Es erfolgt eine Reduzierung bei der Anzahl an Klassenfahrten bzw. auch bei der Dauer von Klassenfahrten.
- Bei dienstlichen Beurteilungen wird der Umfang der Sonderaufgaben Teilzeitbeschäftigter im entsprechenden Verhältnis gesehen und bewertet. Teilzeitbeschäftigung wirkt sich in keiner Form negativ auf das Ergebnis einer dienstlichen Beurteilung aus.

4.4. Umgang mit schulischen Krisen

Krisen können Schulen jederzeit treffen. Um mögliche schulische Krisen angemessen und koordiniert bewältigen zu können, ist es erforderlich, sich auf potentielle Krisenereignisse vorzubereiten und Krisenmanagementstrukturen aufzubauen. Vor diesem Hintergrund hat die Unfallkasse NRW einen Notfallordner entwickelt, der in allen Schulen in Nordrhein-Westfalen vorliegt und konkrete Handlungsempfehlungen zum Umgang beim Krisen- und Notfallmanagement gibt.

Unsere Schule hat ein Krisenteam gebildet, das sich regelmäßig mit dem Inhalt dieses Ordners auseinandersetzt und das Kollegium informiert. Darüber hinaus wurden zu Beginn des Schuljahres 2018/2019 in einem schuleigenen Krisenkonzept ergänzend zum Notfallordner schulspezifische Vereinbarungen zum Umgang mit



Krisen und vor allem für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler beim Auftreten von Krisen formuliert. Abläufe z. B. für den Umgang mit einem Brandfall werden regelmäßig trainiert. Alle zwei Jahre werden – wenn möglich - alle Mitglieder des Kollegium sowie zwei pädagogische Mitarbeiterinnen als Ersthelfer fort- bzw. ausgebildet.

Das Krisenkonzept wurde ergänzt um getroffene Absprachen zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung. Unterstützend nutzen wir hier den Wahrnehmungsbogen von „so früh“, dem sozialen Frühwarnsystem der Stadt Neuss. Durch den Einsatz des Bogens kann die Einschätzung dazu, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, strukturiert vorgenommen werden.

4.5. Kollegiale Beratung und Hospitation

An der Leoschule haben wir mit Blick auf eine gezielte Unterrichtsentwicklung die kollegiale Beratung als eine von dem gesamten Kollegium akzeptierte und praktizierte Form der Qualitätssicherung institutionalisiert.

Unterrichtsentwicklung erfordert, eingefahrene Routinen zu überdenken und kritisch zu hinterfragen. Dies macht einen professionellen Dialog unerlässlich, für den die Schulleitung in zweifacher Weise verantwortlich ist. Sie sollte einerseits selber den Dialog mit Lehrkräften zu Unterricht und Unterrichtsentwicklung führen, andererseits den fachbezogenen und fächerübergreifenden Dialog der Lehrkräfte untereinander fördern.

Da die Unterrichtsanalyse bzw. das Feedback zum Unterricht durch die Schulleiterin oder den Schulleiter ein Modell für die kollegiale Beratung sein können, finden Unterrichtshospitationen nicht nur aus Anlass einer dienstlichen Beurteilung statt, sondern werden seit dem Schuljahr 2016/2017 als systematische Erkundung der Unterrichtskultur eingesetzt.

Ebenso wird die gegenseitige Hospitation und Beratung untereinander gefördert. Dazu wird organisatorisch eine Stunde genutzt, während der Kolleginnen und Kollegen doppelt besetzt sind und im Team unterrichten.

Im Zusammenhang mit der Beobachtung und Nachbesprechung von Unterricht kommt der Frage nach den Kriterien für guten Unterricht ein zentraler Stellenwert zu. Gemeinsam wurden deshalb nach Hilbert Meyer Leitgedanken bestimmt und Indikatoren für die vereinbarten Leitgedanken entwickelt. Für die Hospitationen steht den Kolleginnen und Kollegen bei Bedarf ein Beobachtungsbogen als Gesprächsgrundlage zur Verfügung, der sich an den Leitgedanken und Indikatoren orientiert.



4.6. Mitarbeitergespräche

An der Leoschule werden seit dem Schuljahr 2016/2017 Mitarbeitergespräche zwischen der Schulleitung und allen Lehrkräften geführt. In einer Lehrerkonferenz wurden Vereinbarungen zur Form und zum Ablauf der Gespräche getroffen sowie ein Vorbereitungsbogen für das Gespräch einstimmig verabschiedet.

Auf Wunsch oder zu bestimmten Anlässen können Gespräche auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Offenen Ganztags geführt werden.

Bei den städtischen Angestellten (Schulhausmeister und Schulsekretärin) können Mitarbeitergespräche mit den im Auftrag der Stadt durchzuführenden Kriterien geleiteten, schriftlichen Beurteilungen der Arbeitsleistung („LOB“) verknüpft werden.

Ziele des Mitarbeitergesprächs

Das Gespräch soll dazu beitragen, ein besseres gegenseitiges Verständnis für das berufliche Handeln zu entwickeln. Einstellungen und Bedürfnisse können geklärt werden, wodurch die Möglichkeit zur frühzeitigen Erkennung eventueller zukünftiger Konflikt- bzw. Problemfelder besteht. Dadurch soll einerseits die Qualität von Schule und Unterricht verbessert, andererseits vor allem auch die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, Lehrkräften und Mitarbeitern gefördert werden.

Der Austausch soll unabhängig von aktuellen positiven oder negativen Ereignissen erfolgen und in Ruhe geschehen. Folgende Bereiche werden in einem vorher festgelegten Rahmen thematisiert:

- Einschätzung der Arbeitserledigung des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin in einem bestimmten zurückliegenden Zeitraum (in der Regel 1 Jahr)
- Einschätzung der Kooperation miteinander
- Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin (Ziele bzw. Wünsche und gegenseitige Erwartungen für einen bestimmten zukünftigen Zeitraum).

Form und Ablauf des Mitarbeitergesprächs

Das Gespräch

- erfolgt zwischen Schulleiterin und Mitarbeiter/in,
- erfolgt regelmäßig (in der Regel einmal jährlich),
- findet in den Wochen vor bzw. nach den Osterferien statt,
- ist strukturiert und wird von beiden Seiten vorbereitet (mit Hilfe entsprechender Vorbereitungsbögen),
- erfolgt in der Regel nicht auf konkrete einzelne Anlässe hin (nimmt größere Zeitabschnitte in den Blick),



- kann auch anlassbezogen z. B. bei dienstlichen Beurteilungen, bei Bewerbungen auf eine Leitungsfunktion oder auf eigenen Wunsch hin erfolgen,
- erfolgt auf Augenhöhe und in wohlwollender, wertschätzender Atmosphäre
- und wird absolut vertraulich behandelt.

4.7. Ausbildung

Das Ausbildungskonzept ergänzt die Bestimmungen der OVP vom 10.04.2011 um schulspezifische Begebenheiten der Leoschule.

Die Leoschule versteht sich als eine Ausbildungsschule, in der sich neben den Ausbildungslehrkräften auch alle anderen Lehrkräfte für die Ausbildung der Lehramtsanwärter engagieren und durch den intensiven Austausch über Fragen der Erziehung und des Unterrichtens profitieren.

Neben den Ausbildungslehrkräften sind alle weiteren Lehrkräfte bereit, Hospitationen im Unterricht zu gewähren.

Voraussetzungen der Schule

Die Leoschule ist seit vielen Jahren anerkannte Ausbildungsschule und bildet kontinuierlich LAA des Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung in Neuss aus. Die Ausbildung kann in unterschiedlichen Fächern und Fächerkombinationen erfolgen. Besonders gute Ausbildungsmöglichkeiten bietet die Leoschule für die Fächer Mathematik, Deutsch, Englisch, Sachunterricht, Sport und Katholische Religionslehre. Die Betreuung der LAA wird von qualifizierten Mentoren und Mentorinnen übernommen. Wegen fehlender Lehrbefähigungen auf Seiten der Ausbildungslehrkräfte bestehen zurzeit keine qualifizierten Ausbildungsmöglichkeiten für die Fächer Kunst und Musik.

Wir verpflichten uns, den geforderten Rahmenbedingungen (z. B. Anzahl der Unterrichtsstunden, Stundenverteilung etc.) nachzukommen.

Wir fordern, ermöglichen und unterstützen die Einbindung der LAA in weitere schulische Veranstaltungen:

- Konferenzen
- Elternsprechtage
- Klassenfahrten, Schulausflüge, Unterrichtsgänge
- schulinterne Fortbildungen
- Arbeitsgruppen
- Schul- und Sportfeste
- Projekte



Rahmenbedingungen für die Ausbildung

Die Schulleitung und die Mentoren bzw. Mentorinnen sowie die Ausbildungsbeauftragte sind verantwortlich für die Ausbildung der LAA.

Der Unterricht wird auf vier Tage in der Woche verteilt. Der Einsatz der LAA erfolgt soweit möglich in verschiedenen Klassen und Klassenstufen. Über die Ausbildung hinausgehenden selbstständigen Unterricht im Umfang von bis zu zwei Wochenstunden kann die LAA nach Absprache erteilen, wenn besondere schulische Situationen dies erfordern und die finanziellen Mittel gewährt werden.

Sollte im Ausbildungsunterricht ein Vertretungsfall eintreten, übernimmt die Ausbildungslehrerin in der Regel die Vertretung, damit die LAA ihren vorbereiteten Unterricht durchführen kann.

Erwartungen an die an Ausbildung beteiligten Personen

LAA

- Kenntnisse über Inhalte des Schulprogramms
- Kenntnisse über Richtlinien, Lehrpläne und schulinterne Arbeitspläne
- Dokumentation des eigenverantwortlichen Unterrichts
- Sammlung von Verlaufsskizzen und Unterrichtsvorbereitungen
- Verpflichtung zur Teilnahme an Schulveranstaltungen
- Verpflichtung zur Teilnahme an Lehrer- und Fachkonferenzen sowie an Teamsitzungen
- Teilnahme an Elternabenden, Elternsprechtagen und Elterngesprächen
- Gespräche und Beratung auch außerhalb der Unterrichtszeit
- Übernahme von zwei Pausenaufsichten
- Begleitung bei Ausflügen und beim Besuch außerschulischer Lernorte
- Begleitung einer Klassenfahrt, dabei auch Einbezug in die Organisation (falls möglich)
- erwünschte Hospitation im Bereich des Offenen Ganztags

Mentoren bzw. Mentorinnen

- Unterstützung der LAA bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht als Ratgeber
- Unterstützung der LAA in deren Bildungs- und Erziehungsarbeit auf der Grundlage der OVP und der dazugehörigen Ausbildungsstandards
- Einbindung der LAA in das Schulleben
- Hilfe bei schulorganisatorischen und anderen Aufgaben
- Gewährleistung regelmäßigen Ausbildungsunterrichts mit ausreichender Stundenbesprechung sowie Beratungsgespräche



- Informationen über allgemeine pädagogische Fragen und Probleme sowie über allgemeine didaktische und methodische Grundlagen
- Hilfen beim Finden und Erstellen von Unterrichtsmaterial
- Vorstellung außerschulischer Lernorte
- Information der LAA über Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen
- Hospitationen im selbstständigen Ausbildungsunterricht
- Unterstützung bei der Einarbeitung in schulinterne Arbeitspläne
- Teilnahme am Eingangs- und Perspektivgespräch zu Beginn der Ausbildung
- Schreiben von halbjährlichen Beurteilungen

Ausbildungsbeauftragte

- Ansprechpartnerin für die LAA
- Beachtung der Einhaltung des festgelegten Ausbildungskonzeptes
- Vermittlung bei Problemen zwischen LAA, Ausbildungslehrkraft und Schulleitung
- Bindeglied zwischen Schule und Seminar
- Teilnahme an Fortbildungen, Informationsveranstaltungen und Arbeitstreffen des Seminars

Schulleitung

- einführendes Gespräch über Organisation und allgemeine Abläufe des Schullebens
- Vorstellung des Schulprogramms
- Vorstellung des Ausbildungskonzeptes
- regelmäßige, angekündigte Unterrichtsbesuche mit den Mentorinnen und, soweit möglich, zusammen mit den Fachleiterbesuchen
- bei Bedarf Teilnahme an Besprechungen über gesehenen Unterricht
- Verfassen der Langzeitbeobachtung auf Grundlage der Beurteilungen der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer sowie eigener Beobachtungen und Besuche



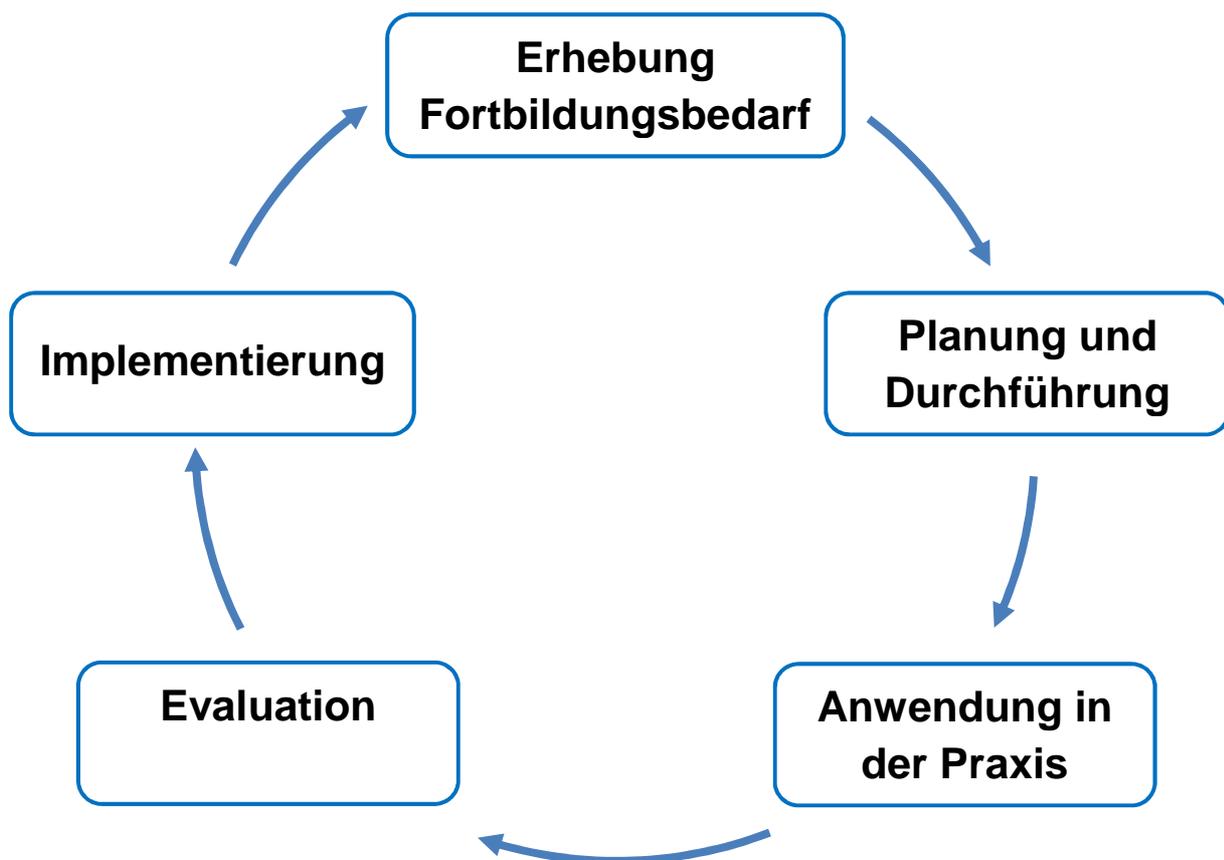
4.8. Fortbildung

Auf der Grundlage des Schulgesetzes des Landes NRW (SchulG NRW) sowie der Allgemeinen Dienstordnung (ADO) sind Lehrerinnen und Lehrer dazu verpflichtet, sich fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen teilzunehmen.

Ziele sind

- die Unterstützung der Lehrkräfte bei der Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz (Personalentwicklung),
- die Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität (Unterrichtsentwicklung),
- die Festlegung und Verwirklichung der Entwicklungsrichtung der Schule und die Stärkung der Leistungsfähigkeit der Schule (Schulentwicklung).

Folgende Schritte verdeutlichen unser Vorgehen bei einer systematischen, nachhaltigen Fortbildungsplanung, die auf eine strukturierte Schulentwicklung abzielt:



Umfassende Ausführungen findet man auf der Homepage unter dem Punkt „Konzepte“.



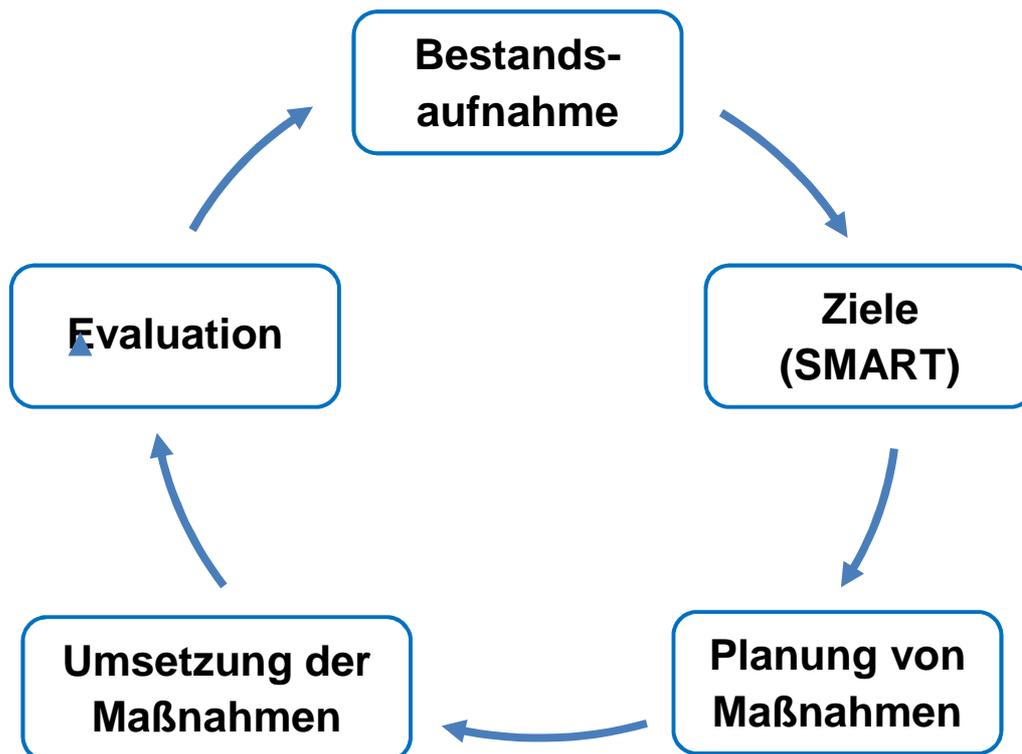
4.9. Schulentwicklung und Qualitätssicherung

Die Leoschule steht als lernende und lehrende Institution in einem ständigen Entwicklungsprozess, der der Herausforderung und Unterstützung „von außen“ bedarf.

Gelingen kann er nur im Dialog mit allen Beteiligten innerhalb und außerhalb der Schule. In der Schule sind dies nicht nur die Lehrkräfte und das weitere Schulpersonal, sondern auch die Eltern und deren Kinder.

Die gemeinsame Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung stellen den zentralen inhaltlichen Schwerpunkt der schulinternen Diskussion und Aktivität dar.

Schulentwicklung an unserer Schule basiert auf dem Qualitätsmanagementkreislauf, der in folgende zyklisch wiederkehrende Phasen gegliedert ist:





Seit dem Schuljahr 2014/2015 waren folgende Themen Schwerpunkte unserer Arbeit:

Bereich Schulkultur

- Zunächst wurde die alte Schulordnung überarbeitet und Konsequenzen dazu formuliert, die alle praktizieren (s. 2.1.).
- Ein weiterer wichtiger Beitrag zur Qualitätsentwicklung war die Erstellung einer neuen schuleigenen Homepage. Diese ist im Schuljahr 2014/15 erstmals online gegangen und bietet seither eine Plattform, Erarbeitetes zu veröffentlichen und Aktivitäten aus dem Schulleben zu präsentieren.
- Es wurden Beschwerderegeln formuliert (s. 2.5.4.).
- Maßnahmen zum Thema Partizipation der Schülerinnen und Schüler wurden institutionalisiert. Seit dem Schuljahr 2017/2018 gibt es ein Schülerparlament an unserer Schule (s. 2.5.2.).
- Ein Programm zur Stärkung sozialer Kompetenzen wurde eingeführt. Seit dem Schuljahr 2018/2019 arbeiten die 1. Klassen verbindlich eine Stunde wöchentlich mit dem Programm „Teamgeister“ (s. 2.7.).
- Der Mehrzweckraum wurde zur vielseitigeren Nutzung umgestaltet bzw. durch Schränke neu organisiert.
- Die Schule wurde mit Vitrinen ausgestattet zur Präsentation der Elternschaft, des Schülerparlaments, der Streitschlichter, der Kunstwerke und Preise der Schülerinnen und Schüler.
- Drei Klassenräume wurden bereits mit neuen Schränken ausgestattet. Alle weiteren Klassen werden zu Beginn des Jahres 2019 ebenfalls mit neuen Schulmöbeln ausgestattet.

Bereich Lehren und Lernen

- Ein umfangreiches Leistungskonzept wurde erstellt (Auszüge daraus s. 3.8.).
- Die Überarbeitung der Arbeitspläne ist in einem laufenden Prozess.
- Die Arbeitspläne für das Fach Englisch wurden erstellt.
- Ein Förderkonzept wurde erstellt und evaluiert (s. 3.7.).
- Ein einheitlicher Förderplan mit umfassenden Aussagen zur möglichen Förderung in den verschiedenen Bereichen wurde erarbeitet, der als Grundlage für die Erstellung individueller Förderpläne dient (s. 3.7.).
- Das Hausaufgabenkonzept wurde überarbeitet (s. 3.11.).
- Das Beratungskonzept wurde überarbeitet (s. 3.12.).
- Eine Evaluation und Neufassung des Medienkonzeptes hat stattgefunden (Auszüge daraus s. 3.9.).
- Ein Konzept zu „Kooperativen Methoden“ wurde entwickelt und in den schulinternen Arbeitsplänen verankert (s. 3.4.).
- Ein Methodenkonzept wurde erarbeitet (s. 3.3.).
- Absprachen im Fach Deutsch wurden getroffen und formuliert (s. 3.6.).



- Ein Konzept zur Verkehrserziehung wurde erstellt sowie ein Materialordner für die Klassen 3/4.

Bereich Führung und Management

- Das Vertretungskonzept wurde überarbeitet (s. 4.2.).
- Mitarbeitergespräche wurden eingeführt (s. 4.6.).
- Ein Fortbildungskonzept wurde erstellt (s. 4.7.).
- Das Teilzeitkonzept wurde erstellt (s. 4.3.).
- Das Ausbildungskonzept wurde erstellt (s. 4.6.).
- Ein schuleigenes Krisenkonzept wurde erarbeitet (s. 4.4.).
- Absprachen zum Umgang mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung als Teil des Krisenkonzeptes wurden erarbeitet (s. 4.4.).
- Aufgabenbeschreibungen zu den Geschäftsverteilungsplänen wurden erarbeitet (s. 4.1.).

Gezielt wurden bzw. werden erarbeitete Konzepte erprobt und nach einiger Zeit evaluiert.

Für die weitere Schulentwicklungsarbeit sind folgende Schwerpunkte geplant:

Bereich Lehren und Lernen

- Zu den „Kooperativen Methoden“ sollen weitere Unterrichtseinheiten entwickelt werden.
- Das Förderkonzept soll überarbeitet werden und um Maßnahmen bzw. alternative Diagnosemöglichkeiten ergänzt werden.
- Eine Weiterentwicklung des Medienkonzeptes und eine Implementierung der Inhalte in die Arbeitspläne sollen stattfinden.
- Im Bereich der Verkehrserziehung soll ein Materialordner für die Klassen 1/2 erstellt werden.
- Die Überarbeitung und regelmäßige Anpassung der Arbeitspläne sind ein fortlaufender Prozess.

Alle Erarbeitungen und Evaluationen werden in Lehrerkonferenzen, Fachkonferenzen, Steuergruppen und Schulpflegschaftssitzungen diskutiert und letztendlich in der Schulkonferenz verabschiedet.